



Natural History Museum Library



000017019



De
COL.
K-22



Die

KÄFER EUROPA'S.

Nach der Natur beschrieben

VON

Dr. H. C. Küster.

Mit Beiträgen mehrerer Entomologen.



Siebentes Heft.

Mit 2 Tafeln Abbildungen.

Verlag von Bauer & Raspe in Nürnberg.

1846.

Campescher Druck.

Inhalt

des siebenten Heftes.

1. *Cicindela sylvicola*, *Megerle*.
2. " *Fischeri*, *Adams*.
3. *Elaphrus uliginosus*, *Fabr.*
4. " *cupreus*, *Duftschmidt*.
5. " *riparius*, *Fabr.*
6. " *aureus*, *Müller*.
7. *Blethisa multipunctata*, *Linné*.
8. *Nebria livida*, *Linné*.
9. " *traussylvanica*, *Kollar*.
10. *Carabus cancellatus*, *Illiger*.
11. *Cymindis lineata*, *Schönherr*.
12. " *fascipennis*, *Küster*.
13. *Dromius agilis*, *Fabr.*
14. " *fenestratus*, *Fabr.*
15. " *linearis*, *Oliv.*
16. " *sigma*, *Rossi*.
17. " *foveola*, *Gyll.*
18. *Ophonus punctulatus*, *Duft*.
19. " *brevicollis*, *Dej.*
20. *Oodes helopioides*, *Fabr.*
21. *Agonum marginatum*, *Linné*.
22. " *impressum*, *Kug.*
23. " *sexpunctatum*, *Linné*.
24. " *parumpunctatum*,
Fabr.
25. " *micans*, *Nicolai*.
26. *Bembidium paludosum*, *Pzr.*
27. " *aerosum*, *Ericks.*
28. " *tricolor*, *Fabr.*
29. *Bembidium 4guttatum*, *Fabr.*
30. " *4maculatum*, *Linné*.
31. " *caraboides*, *Oliv.*
32. " *pallipes*, *Meg.*
33. " *flavipes*, *Linn.*
34. *Sphaeridium marginatum*,
Fabr.
35. " *bipustulatum*, *Fabr.*
36. *Necrophorus vestigator*,
Hersch.
37. " *fossor*, *Ericks.*
38. " *ruspator*, *Herbst*.
39. " *sepultor*, *Charp.*
40. " *mortuorum*, *Fabr.*
41. *Necrodes littoralis*, *Lin.*
42. *Saprinus semipunctatus*,
Fabr.
43. " *nitidulus*, *Fabr.*
44. " *aenens*, *Fabr.*
45. *Trogosita maritana*, *Oliv.*
46. *Blaps stiolata*, *Küst.*
47. *Helops metallescens*, *Dhl.*
48. *Pyrochroa pectinicornis*, *Fabr.*
49. *Mylabris lacera*, *Meg.*
50. *Lydus trimaculatus*, *Fabr.*
51. *Callidium clavipes*, *Fabr.*
52. *Compsidia populnea*, *Linné*.
53. *Anaerea Carcharias*, *Linné*.
54. *Saperda Tremulae*, *Fabr.*

55. *Saperda punctata*, Linn.
 56. " *scalaris*, Linn.
 57. " *Seydlii*, Fröhlich.
 58. *Stenostola nigripes*, Fabr.
 59. " *Tiliae*, Küst.
 60. *Phytoecia Argus*, Fabr.
 61. " *cephalotes*, Küst.
 62. " *vittigera*, Fabr.
 63. " *virescens*, Panzer.
 64. " *scutellata*, Fabr.
 65. *Agapanthia irrorata*, Fabr.
 66. " *Asphodell*, Latr.
 67. " *Cynarae*, Germ.
 68. " *Cardui*, Fabr.
 69. " *suturalis*, Fabr.
 70. " *marginella*, Fabr.
 71. *Leptura rubro-testacea*, Illig.
 72. " *rufipennis*, Mulsant.
 73. " *hastata*, Fabr.
 74. " *sanguinolenta*, Linn.
 75. " *maculicornis*, Degeer,
 76. " *rufipes*, Schaller.
 77. " *livida*, Fabr.
 78. *Grammoptera 4guttata*, Fabr.
 79. " *laevis*, Fabr.
 80. *Grammoptera ruficornis*, Fabr.
 81. *Donacia appendiculata*,
 Ahrens.
 82. " *Menyanthidis*, Fabr.
 83. *Lema merdigera*, Linné.
 84. *Deloyala Seraphina*, Mén.
 85. *Chrysomela hottentotta*,
 Fabr.
 86. " *geminata*, Payk.
 87. *Gastrophysa Polygoni*, Linn.
 88. " *Raphani*, Fabr.
 89. *Plagiodera Armoraciae*, Linn.
 90. *Phratora Vitellinae*, Linn.
 91. *Phaedon Betulae*, Linn.
 92. *Prasocuris Phellandrii*, Linn.
 93. " *Beccabungae*,
 Hellw.
 94. " *marginella*, Linn.
 95. *Labidostomis taxicornis*,
 Fabr.
 96. " *rufa*, Friv.
 97. *Lachnaia variolosa*, Linn.
 98. *Macrolenes ruficollis*, Fabr.
 99. " *Salicariae*, Mén.
 100. *Smaragdina limbata*, Steven.

September 1846.

Mehrseitigen Anfragen zu begegnen, diene zur Nachricht, dass mit dem X. Heft ein systematisches Inhalts-Verzeichniss über die in Heft I — X beschriebenen 1000 Arten gegeben wird, so wie bei jedem folgenden Tausend, wonach dann jedesmal die Blätter geordnet und nach Belieben gebunden werden können.

Cicindela sylvicola, Megerle.

C. supra cupreo subviridis, sericea, pronoto subquadrato, antice dilatato; elytris lunula humerali interrupta apicalique integra, fasciaque media sinuata abbreviata albis. — Long. 7 — $7\frac{1}{2}'''$, lat. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}'''$.

Cicindela sylvicola, Megerle. Dejean spec. I. p. 67. nr. 51; Iconogr. I. p. 51. nr. 10. t. 3. f. 2. — Sturm Deutschl. Käf. VII. p. 111. nr. 6. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 2. nr. 3.

Ein naher Verwandter von *C. hybrida*, doch immer etwas grösser, das Brustschild vorn breiter und die Mittelbinde der Deckschilde anders, weniger bogig; die Oberseite ist kupfergrünlich oder bräunlich grün, seidenartig glänzend. Die Fühler sind fast so lang als die Deckschilde, die ersten beiden Glieder grün, die zwei nächsten goldroth mit grüner Spitze, die übrigen schwärzlich, fein weisslich pubescent. Kopf breiter als das Brustschild, zwischen den Augen eingedrückt, längsgerunzelt, grün, in der Mitte kupferschimmernd, die vordern Augenränder dunkel metallgrün, stark glänzend; Lefze und Kiefern weiss, letztere mit schwarzen Spitzen; die Taster metallgrün, bei den Lippentastern die beiden ersten Glieder weiss. Augen stark hervorgequollen, schwarz. Brustschild etwas breiter als lang, nach vorn allmählig verbreitert, die Vorderecken eingezogen, die Basis verschmälert; die Oberseite ist fast flach, Vorder- und Basis eingedrückt, der Vordereindruck in der Mitte nach hinten verlängert, der Eindruck der Basis etwas nach vorn gebogen, beide sind durch eine wenig ausgeprägte Mittellinie verbunden. Die Fläche ist fein

VII. 1.

gerunzelt und gekörnt, in der Mitte grün metallisch, aussen röthlich schimmernd. Schildchen dreieckig, scharf zugespitzt, eben, grün oder kupferröthlich. Deck-
schilde nm die Hälfte breiter als das Brustschild, hinten gemeinschaftlich abgerundet, mässig gewölbt, fast gleichbreit, dicht gekörnt, der Aussenrand und die Naht glatt und grün oder rothgolden, glänzend, innerhalb der Schulter eine kurze, aus blauen Grübchen bestehende Längs-
linie, eine zweite, eben so kurze, neben der Naht: an der Schulter ist ein weisser unterbrochener Mondfleck, hinter der Mitte eine breite, geschweifte, in der Mitte breit unterbrochene, nach hinten, gebogene Querbinde, an der Spitze ein am oberen Ende nach innen rundlich ausgedehnter Randfleck von gleicher Farbe. Unterseite glänzend, der Bauch tief blaugrün; die übrigen Theile rothgolden, mit einzelnen weissen Haaren; Schenkel und Schienen rothgolden, Knie, Schienenspitzen und Tarsen goldgrün.

In der Schweiz, in Oesterreich, Illyrien, Ungarn und Siebenbürgen, ziemlich häufig. Angaben nördlicherer Fundorte scheinen auf einer Verwechslung mit grösseren Exemplaren von *hybrida* zu beruhen.

Cicindela Fischeri, Adams.

C. supra viridi-aenea, vel cuprea vel obscura; elytris punctis quatuor, tertio transverso majori lunulaque apicis albis. — Long. $4\frac{1}{2}$ ''' , lat. $1\frac{2}{3}$ ''' .

Cicindela Fischeri. Adams Mem. de la Soc. Imp. d. nat. de Moscou V. d. 279. nr. 2. — Fischer Ent. Ruth. I. p. 9. nr. 5. t. 1. f. 6. — Dejean Spec. I. p. 103. nr. 86; Iconogr. I. t. 5. f. 3. Germar Faun. Ins. Eur. XXIII. 2.

Cicindela octopunctata. Löw Stett. Ent. Zeit. 1843. p. 339.

Cicindela serpentina. Frivaldsky in litt.

Hat in jedem Fall grosse Aehnlichkeit mit *C. campestris*, ist aber kleiner, schlanker und die Flecken sind verschieden. Die Oberseite ist glanzlos, schön grün, erzschimmernd, kupferröthlich oder schwärzlich. Die Fühler sind so lang als die Deckschilde, sehr dünn, die vier ersten Glieder grün, glänzend, die übrigen schwärzlichviolett, weisslich pubescent. Kopf neben den Augen eingedrückt, die Mitte der Länge nach breit und stumpf erhöht, fein gerunzelt, die Augentränder glänzend goldgrün, Lippe weiss, auch die Basis der Kiefern. Augen breit, hochgewölbt, schwarzbraun. Brustschild kürzer als breit, die Seiten nach vorn gleichmässig verbreitert, die Vorderecken plötzlich eingezogen, der Rand in der Mitte stark vorgebogen, hinter dem Rand eine eingedrückte Querlinie, eine ähnliche, geschweifte, beiderseits nur bis an den Seitenrand reichende, dort punktförmig erweiterte, an der Basis; beide sind durch die kurze Mittelfurche verbunden; die Fläche ist fein quer gerunzelt, matt, die Ränder röthlich, die Mittelfurche vorn schön blau. Schildchen spitz dreieckig, in der VII. 2.

Mitte flach eingedrückt. Deckschilde fast doppelt so breit als die Basis des Brustschilds, nach hinten fast gleichbreit verlaufend, vor der Spitze schräg einwärts laufend, flach abgerundet, fast abgestutzt: oben ziemlich gewölbt, fein und dicht gekörnt, nur die Naht glatt, grünglänzend, auf jedem Deckschild stehen vier weisse Flecken und an der Spitze ein gleichfarbiger, öfters unterbrochener Mondfleck, der erste Flecken steht an der Schulter, der zweite punktförmige weiter hinten neben dem Aussenrand, der dritte grösste ist fast viereckig, ebenfalls neben dem Aussenrand und etwas vor der Mitte der Länge stehend, sein unterer Theil verlängert sich gewöhnlich kurz zipfelförmig nach innen, der vierte Flecken steht weiter hinten, der Naht genähert, und hängt mit dem Zipfel des dritten öfters durch eine feine Linie zusammen, der Mondfleck an der Spitze ist oft breit unterbrochen, das obere Ende ist ziemlich breit nach innen fortgesetzt. Unterseite glänzend, prächtig blaugrün oder grünblau, die Seiten goldglänzend, weiss behaart; Seiten des Brustschilds und das letzte Bauchsegment rothgolden. Beine goldgrün, glänzend, mit langen weisslichen Haaren besetzt.

In der Türkei, auf der Insel Rhodus, im Caucasus und in Georgien, am Bosphorus bei Constantinopel, häufiger bei Brussa am Olymp an Flussufern.

Elaphrus uliginosus, Fabricius.

C. viridi-aeneus, thorace inaequali, capite latiore; elytris pustulis ocellatis violaceis quadruplici serie; tibiis cyaneis. — Long. $3\frac{1}{3}$ — $4'''$, lat. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{2}{3}'''$.

Elaphrus uliginosus. Fabricius Syst. El. I. p. 245. nr. 1. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 246. nr. 1. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 398. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 195. nr. 6. — Sturm Deutschl. Käf. VII. p. 131. nr. 2. t. CLXXXII. f. p. P. — Dejean Spec. II. p. 169. nr. 1; Iconogr. II. p. 126. nr. 1, t. 85. f. 2. — Erichson Käf. d. Mark. I. p. 5. nr. 1.

Dunkel erzgrün, zuweilen bräunlich kupferfarben, selten dunkel kupferröthlich, mattglänzend. Die Fühler sind kaum so lang als Kopf und Brustschild, schwarzgrünlich, die vier ersten Glieder kahl und glänzend, die übrigen graulich pubescent. Kopf schmaler als das Brustschild, dicht punktirt, zwischen den Augen flach erhöht, mit einem flachen Längseindruck, hinter dieser Erhöhung querüber eingedrückt, mit einem Längsgrübchen auf der Mitte, bei den röthlich gefärbten Exemplaren ist der Kopf einfarbig, bei den dunkel erzgrünen sind alle vertieften Stellen schön grasgrün, theilweise goldglänzend; die Mundtheile schwarz. Brustschild abgestutzt herzförmig, die Seiten gerundet, vorn und hinten stark eingezogen, die Basis gerade, die Hinterecken sind scharf zugespitzt, etwas nach aussen tretend, die Fläche ist sehr dicht punktirt, auf der Mitte eine bei-

derseits abgekürzte Längsfurche, welche sich vorn in zwei kurze grubchenartige Aeste theilt, beiderseits derselben etwas vor der Mitte ist eine flachrunde Grube, in den Hinterwinkeln ein länglicher, furchenähnlicher Eindruck, alle vertieften Stellen bei dunkleren Exemplaren grasgrün. Schildchen abgerundet, flachconvex, fein punktirt. Deckschilde viel breiter als das Brustschild, nach hinten etwas erweitert, gemeinschaftlich abgerundet, oben gewölbt, mit vier Reihen von vertieften, bläulichen, grünlich gerandeten Flecken, zwischen ihnen der Länge nach erhöhte glatte Stellen, die Zwischenräume sind ebenfalls kielartig erhöht und glatt, die übrige Fläche dicht punktirt. Unterseite schwärzlich metallgrün, an den Seiten etwas goldgrün, glänzend, Thorax und Brustseiten gröber, der Hinterleib feiner punktirt. Schenkel dunkel metallgrün, glänzend, die Schienen und Tarsen stahlblau, violett schimmernd.

In Berggegenden an feuchten Orten, im nördlichen und mittleren Europa.

Elaphrus cupreus, Duftschmidt.

E. cupreo-aeneus, thorace inaequali, capitis latitudine, elytris pustulis impressis violaceis quadruplici serie; tibiis testaceis. — Long. $3\frac{1}{2}'''$, lat. $1\frac{2}{5}'''$.

Elaphrus cupreus. Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 194. nr. 4. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 398. nr. 1 — 2. — Sturm Dentschl. Käf. VII. p. 130. nr. 1. t. CLXXXII. f. a. A. — Dejean Spec. II. p. 271. nr. 2; Iconogr. II. p. 127. nr. 2. t. 85. f. 3. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 183. nr. 2. — Erichson Käf. d. Mark. I. p. 5. nr. 2. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 22. nr. 1.

Zunächst mit *uliginosus* verwandt, von ihm durch schlankeren Körper, schmäleres und längeres Brustschild, glattere, stärker ausgeprägte Stellen der Deckschilde und röthlichgelbe Schienen verschieden. Die Oberseite ist im Ganzen dunkler, dunkel erzgrün, etwas kupferschimmernd, wenig glänzend. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, schwärzlich, die vier ersten Glieder glatt, goldgrün glänzend, die übrigen graulich pubescent. Kopf etwas gestreckt, fast herzförmig dreieckig, so breit als das Brustschild, fein und sehr dicht punktirt, die Stirn erhöht mit flachen Längsrillen, hinten neben den Augen eingedrückt, alle vertieften Stellen rothgolden oder grasgrün schimmernd. Augen sehr gross, braunschwarz. Brustschild länglich, abgestutzt herzförmig, die Seiten etwas flach gerundet, hinten stärker

VII. 4.

als vorn eingezogen, die Hinterecken scharf rechtwinklig, etwas nach aussen vorgezogen; die Oberseite ist dicht punktirt, über die Mitte eine vorn stark zweitheilige Längsfurche, beiderseits derselben vor der Mitte ein rundliches Grübchen, in den Hinterwinkeln ein bogiger langer Eindruck; alle vertieften Stellen grasgrün schimmernd. Schildchen rundlich dreieckig, fein punktirt. Deckschilde nach hinten kaum erweitert, gemeinschaftlich etwas flach abgerundet, flach gewölbt, mit vier Reihen von bläulichen vertieften Augenflecken, diese sind tiefer als bei *uliginosus*, daher die glatten Erhöhungen dazwischen mehr hervortretend, die kielförmig erhöhten Zwischenräume sind ungleich, fast wellenförmig, die Fläche ist zerstreut punktirt, die Punkte im Grunde grasgrün glänzend. Unterseite dunkel erzgrün, mehr schwärzlich als bei *uliginosus*, die Punkte einzelner und nur an den Seiten. Schenkel grün, an der Wurzel rostgelblich durchscheinend; Schienen rostgelb, die Spitze und die Oberseite der Tarsen stahlblau.

Im Nord- und Mitteleuropa an feuchten Grasplätzen.

Elaphrus riparius, Fabricius.

E. aeneo-virescens, punctatissimus; thorace medio canaliculato, subtus punctatissimo; elytris pustulis violaceis ocellatis quadruplici serie. — Long. 3''' , lat. 1¹/₆'''.

Elaphrus riparius. Fabricius Syst. El. p. 245. nr. 2. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 246. nr. 2. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 195. nr. 6. — Sturm Deutschl. Käf. VII. p. 133. nr. 3. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 9. nr. 3. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 183. nr. 3. — Dejean Spec. II. p. 274. nr. 5; Iconogr. II. p. 132. nr. 6. t. 86. f. 3. — Erichson Käf. der Mark. I. p. 5. nr. 3. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 22. nr. 2.

Etwas kurz und breit, kaum glänzend, erzgrün, stellenweise bräunlich erzfarben; die ganze Oberseite, mit Ausnahme der glänzenden Stellen auf den Deckschilden, und die Seiten des Unterleibs sind mit sehr feinen Punkten dicht bedeckt. Die Fühler sind länger als Kopf und Brustschild, schwärzlich, die vier ersten Glieder metallgrün glänzend, die übrigen graulich pubescent. Kopf so breit als das Brustschild, innerhalb der Augen jederseits breit eingedrückt, mit einer flach vertieften Linie über dem Scheitel von einem Hinterrand der Augen zum andern. Brustschild so lang als breit, abgestutzt herzförmig, die Seiten gerundet, an der Basis gerade, die Hinterecken scharf rechtwinklig, oben mit tiefer, beiderseits abgekürzter Längsrinne, beiderseits derselben vor der Mitte ein kleines Grübchen, in den Hin-

terwinkeln ein breiter ziemlich tiefer Eindruck; die Mitte des Vorderrandes stumpf erhöht. Schildchen dreieckig, vor der Spitze grubenartig vertieft. Deckschilde ziemlich breit zur Länge, hinter der Mitte etwas erweitert, gemeinschaftlich sehr flach abgerundet, wenig gewölbt, mit vier Reihen von grossen, wenig vertieften, bläulichen Augenflecken, dazwischen der Länge nach flach erhöhte glänzende Stellen, von denen eine grössere jederseits neben der Naht und vor der Mitte gelegen, besonders augenfällig ist; die Zwischenräume sind wegen der Breite der Augenflecken nicht deutlich als erhöhte Linien geschieden, nur an der Basis fast in der Mitte zwischen Schulter und Naht zeigt sich der Anfang eines solchen als kurzer Längskiel. Unterleib metallgrün, gelblich oder goldglänzend, die Seiten dicht und fein punktirt, die Mitte glatt; Schenkel grün, an der Basis rostgelb, Schienen rostgelb mit grüner Spitze und Auskante, Tarsen oben grün, unten rostgelb.

Auf feuchten Wiesen und am Rande von stehenden Wassern, im ganzen nördlichen und gemässigten Europa häufig.

Elaphrus aureus, Müller.

E. viridi-cupreus, supra-punctatissimus, thorace medio canaliculato, subtus parce punctato; elytris pustulis violaceis ocellatis quadruplici serie. — Long. 3''', lat. 1'''.

Elaphrus aureus, Müller. Germar Magaz. IV. p. 229. nr. 26.

Elaphrus littoralis. Dejean Spec. II. p. 175. nr. 6.; Iconogr. II. p. 133. nr. 7. t. 86. f. 4. — Sturm Deutschl. Käf. VII. p. 134. nr. 4. — Erichson Käf. d. Mark. I. p. 6. nr. 4. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 41. nr. 4.

Mehr erzbraun oder bräunlich kupferröthlich als *riparius*, schlanker, der Kopf breiter, das Brustschild länger und die glänzenden Stellen der Deckschilde deutlicher, besonders neben der Naht, die Punktirung der Oberseite eben so fein und dicht, der Unterleib, besonders die Unterseite des Brustschields zerstreut punktirt. Die Fühler sind kaum so lang als Kopf und Brustschild, die ersten vier Glieder grünlich metallisch, die übrigen schwärzlich, graulich pubescent. Kopf beiderseits innerhalb der Augen eingedrückt, die Stirn flach, die Punkte runzelartig zusammenfließend. Brustschild etwas schmaler, die Seiten sanft gerundet, an der Basis gerade, die Hinterecken scharf rechtwinklig; oben flach gewölbt, mit kurzer Mittelfurche, welche vorn grubchenartig eingedrückt endet, beiderseits derselben vor der Mitte ein eingedrückter Punkt, in den Hinterwinkeln ein kurzer, ziemlich tiefer Eindruck. Schild-

chen dreieckig, etwas glänzend. Deckschilde schmaler als bei *riparius*, hinter der Mitte nur wenig erweitert, gemeinschaftlich etwas flach abgerundet, ziemlich flach gewölbt, mit vier Reihen von sehr seichten violetten Augenflecken, zwischen denen drei Reihen von glänzenden schwach erhöhten Längsflecken, von denen besonders drei neben der Naht jederseits auffallend sind; die Zwischuräume sind wenig deutlich, vielfach unterbrochen und wellig gebogen. Unterseite erzgrün, gelb- oder röthlich-glänzend, die Seiten wenig dicht punktirt, besonders am Brustschild die Punkte fast einzeln stehend. Schenkel grün mit rothgelber Wurzel, Schienen rostgelb, die Spitze und die Oberseite derselben grasgrün.

An gleichen Orten mit *E. riparius*, jedoch seltener, vom nördlichen Deutschland bis Triest, Oberitalien und Frankreich, östlich bis Ungarn.

Blethisa multipunctata, Linné.

B. obscure aenea, nitida; elytris punctato-striatis, biseriatis foveolatis. — Long. $4\frac{1}{3}$ — $5''$, lat. $1\frac{3}{4}$ — $1\frac{4}{5}'''$.

Carabus multipunctatus. Linné Faun. Suec. nr. 805. — Fabricius Syst. El. I. p. 182. nr. 68. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 185. nr. 90. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 182. nr. 264.

Nebria multipunctata. Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 44. nr. 6.

Blethisa multitunctata. Dejean Spec. II. p. 266. nr. 1.; Iconogr. II. p. 121. nr. 1. t. 84. f. 1. — Sturm Deutschl. Käf. VII. p. 124. nr. 1. t. CLXXXI. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Paris. I. p. 182. nr. 1. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 30. nr. 1.

Elaphrus multipunctatus. Brullé Hist. Nat. d. Ins. V. p. 145. nr. 2. — Erichson Käf. d. Mark. I. p. 6. nr. 5. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 41. nr. 5.

Wenig glänzend, flach gewölbt, dunkel erzbraun, die Ränder des Brustschilts und der Deckschilde grasgrün, goldglänzend. Die Fühler sind kaum so lang als Kopf und Brustschild, schwarz, die ersten Glieder glänzend, die übrigen graulich pubescent, alle an der Spitze mit einigen Bortenhaaren besetzt. Kopf länglich, glatt, mit einer eingedrückten Querlinie hinter den Augen über die Stirn, der Augenrand innen jederseits durch eine zweimal eingekerbte Längsfurche abgegrenzt. Brustschild breiter als der Kopf, wenig kürzer als breit, fast viereckig, die Seiten flach gerundet, vorn eingezogen, die Hinterecken zugespitzt, fast rechtwinklig; der Seitenrand breit abgesetzt, der Rücken flach gewölbt,

durch eine beiderseits abgekürzte Längsfurche getheilt, vorn eine eingedrückte, ein grosses Dreieck einschliessende Linie, in der Mitte einige von der Furche auslaufende gebogene Querfalten, die Hinterwinkel mit einem tiefen Eindruck. Schildchen dreieckig, in der Mitte der Quere nach eingedrückt. Deckschilde breiter als das Brustschild, flach gewölbt, gleichbreit, hinten flach abgerundet, der Rand breit abgesetzt, oben fein punktiert gestreift, die Zwischenräume uneben, etwas erhöht, der dritte mit vier bis fünf, der fünfte mit zwei bis drei, im Grunde metallgrün schimmernden, Grübchen, auch die Punkte der Streifen zeigen in gewissen Richtungen im Grunde dieselbe Färbung. Unterleib schwarz, mit Erzschimmer, die Unterseite des Brustschilds kupferroth und grün glänzend; Schenkel schwärzlichgrün, röthlich durchscheinend, Schienen und Tarsen metallisch-schwarz.

Im nördlichen und mittleren Europa auf feuchten Wiesen, im Winter unter Moos.

Nebria livida, Linné

N. nigra, thorace, antennis pedibusque pallidis, elytris punctato-striatis, nigris, limbo lato pallido. — Long. 7 — 8''', lat. 2¹/₂ — 2³/₄'''.

Carabus lividus. Linné Faun. Suec. nr. 791. — Illiger Käf. Pr. p. 189. nr. 68. — Olivier Ent. III. 35. p. 66. nr. 82. t. 10. f. 108. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 48. nr. 12.

Carabus sabulosus. Fabricius Syst. El. p. 179. nr. 50. — Schönherr Syn. Ins. p. 180. nr. 69.

Nebria sabulosa. Sturm Deutschl. Käf. III. p. 137. nr. 1. — Dejean Spec. II. p. 224. nr. 2.; Iconogr. II. p. 84. nr. 2. t. 74. f. 2.

Nebria livida. Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 38. nr. 1. — Erichson Käf. d. Mark. I. 2. p. 691. a.

Ziemlich gross, etwas gestreckt, glänzend schwarz, Fühler, Taster, Brustschild, Aussenrand der Deckschilde und Beine blassgelb, Mandibeln rothbraun. Die Fühler sind kürzer als die Deckschilde, die Glieder gegen die Spitze gelblich pubescent. Kopf rundlich, glänzend, vorn fein quer gerunzelt, zwischen den Augen zwei rundliche Grübchen, hinter jedem derselben ein gelbrothes Fleckchen. Brustschild kurz herzförmig, viel breiter als lang, der Vorder- und Hinterrand zerstreut punktirt, schwarz, die Seiten sind gerundet, hinten stark eingezogen, die Ränder breit abgesetzt, etwas runzelartig punktirt, hinter dem Vorderrand eine vertiefte Querlinie, auch die Basis ist querüber eingedrückt, die Hinterecken fast rechtwinklig, der Rücken flach ge-

wölbt, sehr fein quer gerunzelt, mit einer feinen Mittellinie. Schildchen breit dreieckig, kurz, in der Mitte etwas flach vertieft, schwarz. Deckschilde sehr gestreckt eiförmig, hinten gemeinschaftlich abgerundet, flach gewölbt, gestreift, in den Streifen punktirt, innen schwarz, aussen und hinten blassgelb, das Schwarze erstreckt sich nach aussen bis zum sechsten Streif, den es hinter der Mitte noch etwas überschreitet, nach hinten nur bis drei Viertel der Länge, so dass der helle Saum des Hinterrandes doppelt so breit ist als der an den Seiten. Die Unterseite ist zerstreut punktirt und gerunzelt, die Seiten des Brustschilds und der Hinterrand der Brust gelb. Beine mässig stark, die Schenkel einzeln punktirt.

Die gelbe Farbe aller Theile ist nur im Leben hell, fast weisslich, wird aber nach dem Tod fast rostgelb.

In Schweden und Deutschland.

Nebria transylvanica, Kollar.

N. nigra, nitida, elytris purpureo-micantibus, elongato-ovatis, subdepressis, tenue punctato-striatis foveolisque quinque impressis; antennis, tibiis tarsisque ferrugineis. — Long. $4\frac{1}{2}$ — $5''$, lat. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{4}{5}''$.

Nebria transylvanica, Kollar. Germar Ins. Spec. p. 9. nr. 14. — Dejean Spec. II. p. 249. nr. 27.; Iconogr. II. p. 103. nr. 29. t. 80. f. 3.

Var. α , pedibus ferrugineis, concoloribus.

Zunächst mit *N. Helwigii* verwandt, doch durch die metallisch purpurglänzenden, punktirt gestreiften Deckschilde, von der ebenfalls sehr nahe stehenden *N. stigmula Dej. (Hellwigii Sturm)* durch die weniger gestreckten feiner gestreiften Deckschilde und deren metallischen Glanz verschieden. Die Fühler sind beim Männchen so lang, beim Weibchen kürzer als die Deckschilde, bräunlich rostroth, das Grundglied heller, die Endglieder graugelb pubescent. Kopf rundlich dreieckig, pechscharz, die Mundtheile rostroth, die Kopffläche ist glatt, stark glänzend, nur nach vorn zwischen den Augen zeigen sich jederseits ein paar flache Grübchen, zwischen den Augen zeigt sich ein ziemlich verloschener braunrother Querfleck. Brustschild pechscharz, viel breiter als lang, vorn flach ausgerandet mit stumpfspitzigen Ecken, die Seiten sind gerundet, hinten eingezogen, bis zur Basis gerade, die Hinterecken rechtwinklig, stumpflich zugespitzt, kaum merklich nach aussen gezogen; die Seitenränder sind abgesetzt, undeutlich punktirt, der Basilartheil querüber eingedrückt, zer-

VII. 9.

streut punktirt, auch hinter dem Vorderrand ist eine vertiefte bogige Querlinie; der übrige Theil ist gewölbt, spiegelblank; durch eine feine Längsfurche getheilt, welche nur bis an die vordere Querlinie reicht, hinten aber bis an den Rand sicherstreckt; innerhalb der Hinterwinkel ist ein länglicher strichförmiger Eindruck. Schildchen rundlich dreieckig, schwarz, mit einem flachen Grübchen auf der Mitte. Deckschilde vorn etwas breiter als das Brustschild, gestreckt eiförmig, die Schultern rechtwinklig, die Spitze einzeln abgerundet, daneben flach ausgerandet; oben fast eben, pechschwarz, metallisch purpurglänzend, gestreift, in den Streifen drei bis fünf eingedrückte Grübchen. Unterseite pechschwarz, etwas erzschimierend, fast glatt, nur die Seiten der Brust mit einzelnen Punkten und verloschenen Runzeln. Beine mässig lang, Schenkel pechschwarz, Hüften, Schienen und Tarsen rostroth.

Die Varietät, wovon ich ein weibliches Exemplar besitze, hat rostgelbe Beine mit bräunlichen Knien.

In Siebenbürgen auf Gebirgen von fast 8000' Höhe, lebt auf deren Rücken unter Steinen. Mitgetheilt von Herrn C. Fuss in Herrmanstadt.

Carabus cancellatus, Illiger.

C. oblongus, niger, supra fusco-vel viridi-aeneus; elytris convexis, costis tuberculorumque oblongorum seriebus ternis alternis, interstitiis subtilissime granulatis; antennis articulo primo rufo. — Long. 8 — 10''' , lat. 3½ — 4''' .

Carabus cancellatus. Illiger Käf. Pr. p. 154 nr. 18. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 64. nr. 11. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 32. nr. 22. — Dejean Spec. II. p. 99. nr. 52. Iconogr. I p. 351. nr. 61. t. 49. f. 2. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 171. nr. 3. — Erichson Käf. d. Mark. I. p. 15. nr. 9. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 23. nr. 5. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 32. nr. 4.

Carabus granulatus. Fabricius Syst. El. I. p. 176. nr. 36. — Sturm Deutschl. Ins. III. p. 42. nr. 8. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 175. nr. 143.

Eine unter den nächstverwandten Arten durch die gewölbten, eiförmigen Deckschilde leicht erkennbare Art von kupferröthlicher, erzbrauner, zuweilen schön erzgrüner, selten schwärzlichen Färbung und mässigem Glanz. Die Fühler sind halb so lang als der Körper, schwarz, das erste Glied roth, höchst selten ebenfalls schwärzlich, die äusseren sind sehr dünn bräunlich behaart. Kopf länglich, nach vorn etwas schmaler, der Vorderrand und die Mundtheile schwarz, das übrige glänzend kupfergolden, grünlich oder erzgelb, gerunzelt, vorn zwischen den Runzeln sehr fein und punktirt, auf

der Stirn und dem Scheitel sind einzelne grössere Punkte und die Runzeln tiefer und grösser, die Eindrücke zwischen den Fühlern sind länglich, rinnenförmig, im Grunde vorn glatt. Das Brustschild ist fast viereckig, etwas breiter als lang, vorn ausgerandet, die Seiten schön gerundet, hinten wenig verschmälert, die Hinterecken sind kurz ausgezogen, stumpflich, abgerundet, die Basis seicht ausgerandet; der Obertheil ist fast flach, nur nach vorn etwas gewölbt, punktirt, nach aussen die Punkte runzelartig zusammenfliessend und grösser, die Punkte sind bei dunkelgefärbten Exemplaren im Grunde goldgrünlich, über die Mitte zieht sich eine feine, hinten durch einen flach eingedrückten geschweiften Quereindruck begrenzte Längslinie, der Aussenrand ist nach hinten zu etwas aufgebogen, innerhalb der Hinterwinkel ein flacher Eindruck. Schildchen breit dreieckig, schwarz, querüber schmal eingedrückt. Deckschilde eiförmig, gewölbt, an der Spitze gemeinschaftlich scharf abgerundet, daneben beim Männchen flach, beim Weibchen tief ausgerandet, so dass dadurch eine deutliche Ecke gebildet wird; jedes hat drei schwärzliche Längskiele, dazwischen drei Reihen länglicher schwärzlicher Höcker, die vertieften Zwischenräume sind etwas runzelartig uneben, sehr dicht und fein gekörnt, die Naht ist schwarz, neben dem Aussenrand eine Längsreihe grösserer Körner. Unterseite und Beine schwarz, die Schenkel zuweilen, sehr selten die ganzen Beine, roth.

Im nördlichen und mittleren Europa überall häufig.

Cymindis lineata, Schönherr.

C. oblonga, nitida, capite piceo, thorace rufo, angulis posticis acutis, subrectis; elytris striato-punctatis, interstitiis subtiliter vage punctulato, nigris, margine laterali fasciaque ochraceis, sutura rubra; antennis, ore pedibusque ferrugines-rufis. — Long. 4''' . lat. 1¹/₂''' .

Carabus lineatus. Schönherr Syn. Ins. I. p. 179. nr. 61.

Cymindis lineata. Dejean Spec. I. p. 207. nr. 6. Iconogr. I. p. 82. nr. 6. t. 9. f. 1.

Etwas gestreckt, glänzend, die Deckschilde etwas eiförmig; die Fühler sind länger als Kopf und Brustschild, rostroth, mit einzelnen langen Haaren, die äusseren Glieder mit weisslichen Flaumbaaren besetzt. Kopf länglich, fast herzförmig dreieckig, pechbraun, glänzend, die Mundtheile röthlich, Vorderkopf und die Umgebung der Augen zerstreut punktirt, auf ersterem beiderseits ein flaches Grübchen, auch der übrige Theil der Stirn zeugt zerstreute kleine Punkte, der obere wie der Scheitel wieder etwas gröber punktirt. Brustschild mässig glänzend, gelblichroth, abgestutzt herzförmig, der Vorderrand flach ausgerandet, die Ecken stumpflich, die Seiten sind gerundet, hinten stark verschmälert, die Hinterecken sind fast rechtwinklig, spitzig, etwas nach aussen gerichtet; der Hinterrand ist der ganzen Länge nach sanft nach hinten ausgebogen; die Seitenränder

sind breiter abgesetzt, runzelartig punktirt, ebenso die Basis, der Rückentheil ist flach gewölbt, mit einzelnen Pünktchen und feinen Querrunzeln, über die Mitte eine durchausgehende feine Längslinie, die Eindrücke in den Hinterwinkeln sind deutlich, etwas länglich, ziemlich stark gerunzelt. Schildchen sehr klein, dreieckig. Deck-
schilde sehr flach eiförmig, abgestutzt, einzeln abgerundet, beiderseits flach ausgerandet, vorn viel breiter als das Brustschild, oben flach, gestreift, in den Streifen fein punktirt, auch die Zwischenräume zeigen feine, zuweilen reihenweise stehende Punkte, schwarz, glänzend, der Seiten- und Hinterrand und eine von den Schultern auslaufende, vorn mit dem Seitenrand parallele, hinten etwas nach innen gekrümmte Längsbinde ockergelb, die Binde hängt vorn mit der gelben Färbung des Aussenrandes, hinten mit der des Hinterrandes zusammen, so dass zwischen ihr und dem Aussenrand ein nach hinten breiter werdender schwarzer Streif bleibt; die Naht ist röthlich. Unterseite des Thorax roth, die übrigen Theile pechbraun, Brust und Bauchsegmente gelbröthlich gerandet; Beine hell rostroth.

Im südlichen Russland (Wagner), bei Kislar am kaspischen Meer (Steven) und in Sibirien.

Cymindis fascipennis, Küster.

C. oblonga, nitida, capite piceo; thorace latiore, piceo, lateribus ferrugineo-marginato, angulis posticis obtusiusculis; elytris punctato-striatis, interstitiis laevibus, nigris, margine laterali fasciaque ochraceis, sutura rufa; antennis, ore pedibusque ferrugineis. — Long. $5\frac{1}{2}$ ''' , lat, $1\frac{1}{2}$ ''' .

Diese Art wurde wohl bisher allgemein mit *C. lineata* verwechselt, der sie allerdings sehr gleicht, doch unterscheidet sie sich constant durch folgende Punkte: sie ist im Allgemeinen etwas gestreckter, Kopf und Brustschild breiter, letzteres fast die Hälfte breiter als lang, bei *lineata* höchstens $\frac{3}{5}$ breiter, die Hinterecken sind kaum merkbar, abgestumpft, die Zwischenräume der Deckschildstreifen sind glatt; auch die Färbung bietet einige erhebliche Unterschiede. Die Fühler sind kaum so lang als Kopf und Brustschild, roströthlich, weisslich pubescent. Kopf rundlich, röthlich pechbraun, glänzend, der Vorderkopf und die Augengegend punktiert und gerunzelt, am Vorderrand zwei rundliche flache Eindrücke, die Stirn und der Scheitel mit feinen zerstreuten Punkten; die Mundtheile sind rostroth. Brustschild breit, ziemlich kurz, die Seiten gerundet, hinten verschmälert, die Hinterecken stehen kaum merklich über den Rand vor und sind stumpfspitzig, der Hinterrand sehr flach gebogen, beiderseits etwas flach ausgerandet,

die Oberseite ist pechbraun, nur die breit abgesetzten, punktirten Seitenränder sind rostroth, auch die Basis ist etwas runzelartig punktirt, die übrige Fläche fein quer gerunzelt, durch eine abgekürzte Längslinie getheilt. Schildchen dreieckig, röthlich. Deckschilde gestreckt, hinter der Mitte wieder etwas verschmälert, abgestutzt, der Hinterrand innen einzeln abgerundet, jederseits ausgerandet, die Ausrandung stärker als bei *lineata*, die Oberseite ist sehr flach gewölbt, punktirt gestreift, schwarz, der Aussen- und Hinterrand, so wie eine von der Schulter ausgehende flach bogig nach innen gekrümmte, bis zum Hinterrand reichende Längsbinde ocker-gelb, die Naht roth. Unterseite des Kopfs, des Brustschilds und die Seiten der Brust tief pechbraun; die Brust selbst rostroth; Hinterleib bräunlich rostroth, die Seiten und das letzte Segment pechbraun; Beine hell rostgelb.

Im südwestlichen Europa und in der Barberei.

Dromius agilis, Fabricius.

Dr. oblongus, capite thoraceque ferrugineis; elytris fuscis, subtiliter striatis, sertebus duabus punctorum impressorum; antennis pedibusque pallidis. — Long. $2\frac{3}{4}$ ''' , lat. 1'''.

Carabus agilis. Fabricius Syst. El. I. p. 185. nr. S3.

Lebia agilis. Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 251. nr. 20. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 184. nr. 6.

Dromius agilis. Dejean Spec. I. p. 240. nr. 9.; Iconogr. I. p. 118. nr. 11. t. 12. f. 6. — Sturm Deutschl. Käf. VII. p. 36. nr. 3. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 153. nr. S. — Erichson Käf. d. Mark. I. p. 30. nr. 5. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 11. nr. 9. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 44. nr. 2.

Carabus truncatus. Fabricius Syst. El. I. p. 209. nr. 214.

Ziemlich gross, flach, mässig glänzend. Fühler etwas länger als Kopf und Brustschild, röthlich, die Glieder mit einzelnen Haaren besetzt. Kopf länglich, vorn leicht gerunzelt, die Stirn sehr flach gewölbt, glatt, die Eindrücke zwischen den Fühlern strichförmig, ziemlich seicht, Grund röthlich braun bis schwärzlich. Brustschild breiter als der Kopf, abgestutzt herzförmig, vorn etwas ausgerandet, die Seiten ziemlich flach gerundet, vorn eingezogen, hinten verschmälert, der Rand breit abgesetzt, die Hinterecken sind etwas abgestumpft, fast rechtwinklig; der Rücken ist fast flach, durch eine Mittellängsfurche getheilt, fein quer gerunzelt, die Hinterwinkel sind eingedrückt; der Grund ist braunroth oder braun, öfters die Mitte schwärzlich. Schildchen drei-

eckig, röthlich. Deckschilde vorn breiter als das Brustschild, nach hinten gleichmässig sehr sanft erweitert, hinter der Mitte wieder schmaler, hinten abgestutzt, jederseits flach ausgerandet, oben fast flach, fein punktreifig, im dritten und sechsten Streif grössere, etwas entfernter stehende Punkte, der Grund ist braun, zuweilen schwärzlichbraun, die Zwischenräume sind flach erhöht, abwechselnd etwas höher. Unterleib vorn roth, der Bauch schwärzlichroth; Beine gelb, Schenkel dick, mit einzelnen grösseren Punkten.

Im nördlichen und gemässigten Europa häufig.

Dromius fenestratus, Fabricius.

Dr. oblongus, nitidus; capite nigro, thorace fulvo, elytris subtiliter striatis, stria sexta punctis majoribus impressis, nigro-fuscis, macula ante medium ferruginea; antennis pedibusque pallide flavis. — Long. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ ''', lat. 1'''.

Carabus fenestratus. Fabricius Syst. El. I. p. 209. nr. 210.

Carabus articus. Olivier Ent. III. 35. p. 97. nr. 133. t. 12. f. 145.

Carabus quadrimaculatus var. γ . Schönherr Syn. Ins. I. 1. p. 217. nr. 275.

Dromius fenestratus. Sturm Deutschl. Käf. VII. p. 35. nr. 2. t.

CLVIII. f. a. A. — Dejean Iconogr. I. p. 116. p. 10. t. 12. f. 5.

Dromius agilis var. *a. fenestratus*. Heer Faun. Col. Helv. I. p. 11. nr. 9.

Obwohl sehr nahe mit *Dr. agilis* verwandt, unterscheidet sich diese Art doch in sehr wesentlichen Dingen, der Körper ist weniger gestreckt, der Kopf breiter, die Reihe von grösseren Punkten im dritten Streifen fehlt und die Deckschilde sind anders gefärbt. Von *quadrimaculatus* unterscheiden sie die an der Spitze einfärbigen Deckschilde und der nur am Ende schwärzliche Bauch. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, hell rostgelb, die Glieder mit langen Haaren besetzt. Kopf im Verhältniss kurz, rundlich, schwarz, glänzend, die Mundtheile röthlich, der Vorderkopf gerunzelt, die Stirn flach gewölbt. Augen ziemlich gross, etwas länglich, braunschwarz. Brust-

schild gelbröthlich oder rothbraun, zuweilen schwärzlich mit rothgelbem Aussenrand, die Seiten sind gerundet, vorn eingezogen, hinten stark verschmälert, daher die Form abgestutzt herzförmig, die Seitenränder sind breit abgesetzt, nach hinten zu aufgebogen, die Hinterecken stumpflich; die Fläche ist sehr fein aber dicht quer gerunzelt, mit tiefer, vorn abgekürzter Mittelfurche, in dem Hinterwinkel ein länglicher, flacher Eindruck. Schildchen dreieckig, röthlich. Deckschilde nach hinten wenig breiter, gerade abgestutzt, oben flach, fein gestreift, im sechsten Streif eine Reihe grösserer Punkte; der Grund ist schwarzbraun, vor der Mitte etwas näher an der Naht als dem Aussenrand ein rostrothes Fleckchen. Unterseite röthlichgelb, der Bauch etwas dunkler, die letzten Segmente schwärzlichbraun. Beine blass rostgelb.

In Steyermark, Kärnthen und Krain bis Triest.

Dromius linearis, Olivier.

Dr. elongatus, rufo-testaceus; elytris punctato striatis, postice infuscatis. — Long. 2'',
lat. 3/5'''.

Carabus linearis. Olivier Ent. III. 35. p. 111. nr. 156. t. 14. f. 167. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 218. nr. 276.

Lebia linearis. Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 187. nr. 8.

Lebia punctato-striata. Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 258. nr. 27.

Dromius linearis. Dejean Spec. I. p. 233. nr. 1.; Iconogr. I. p. 107. nr. 2. t. 11. f. 4. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 151. nr. 1. — Erichson Käf. d. Mark. I. p. 28. nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 9. nr. 1.

Odacantha praeusta. Steven Mem. d. l. soc. Imp. d. Nat. d. Mosc. II. p. 34. nr. 4.

Sehr gestreckt, flach, ziemlich glänzend; die Unterseite röthlich, die Oberseite gelbroth. Fühler so lang als Kopf und Brustschild, rostgelb, die einzelnen Glieder an der Spitze mit langen Haaren besetzt. Kopf länglichrund, dunkel, gelblichroth oder braun, seltener schwärzlich, zwischen den Augen gestrichelt, die Stirn flach gewölbt, glatt. Brustschild so lang als breit, gestreckt, abgestutzt-herzförmig, die Seiten sind sanft gerundet, die Hinterecken rechtwinklig, etwas stumpfspitzig; die Seitenränder sind abgesetzt, der Rücken ist flach gewölbt, die Hinterwinkel eingedrückt, der Grund dunkel gelbroth bis bräunlich. Schildchen rundlich dreieckig, röthlich braungelb. Deckschilde vorn breiter als das Brustschild, nach hinten gleichmässig

sehr schwach verbreitert, vor dem Hinterrande wieder etwas schmaler, das Hinterende abgestutzt, einzeln flach ausgerandet, die Oberseite fast flach, gestreift, die Streifen ziemlich stark punktirt; der Grund ist rothgelb, die Naht und das Hinterende rauchbraun. Unterseite glatt, stark glänzend, gelblich roth, die letzten Bauchsegmente dunkler. Beine blassgelb.

In Schweden, Deutschland, Frankreich, der Schweiz, Oberitalien, auch im südlichen Russland.

Dromius sigma, Rossi.

Dr. testaceus, capite nigro, elytris pallidis, fascia transversa fusca. — Long. 1½''' , lat. ½''' .

Carabus sigma. Rossi Faun. Etr. I. p. 226. nr. 89.

Carabus atricapillus var. Illiger Käf. Pr. p. 204. nr. 89.

Lebia fasciata. Gyllenhal Ins. IV. p. 459. nr. 11.

Dromius fasciatus. Sturm Deutschl. Käf. VII. p. 43. nr. 7.
t. CLXIX. f. c. C.

Dromius Sturmii. Babington Transact. of the Ent. Soc. I. II. p. 87.
nr. 10. t. 10. f. 4.

Dromius bipennifer. Babington l. c. p. 86. nr. 9. t. 10. f. 3.

Dromius sigma. Dejean Spec. I. p. 235. nr. 3; Iconogr. I.
p. 110. nr. 4. t. 11. f. 6. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent.
Par. I. p. 151. nr. 3. Erichson Käf. d. Mark. I. p. 32. nr. 9.

Verwandt mit *Dr. fasciatus*, aber verschieden durch den hellen dunkler gesäumten Hinterleib, die helleren Deckschilde, welche nur eine braune Querbinde und Naht zeigen, während bei der erwähnten Art die Hinterhälfte bis auf einen hellen Spitzenfleck braun ist. Die Fühler sind rostgelb, so lang als Kopf und Brustschild, die Glieder mit einzelnen Borstenhaaren besetzt. Kopf schwarz, glänzend, so breit als das Brustschild, glatt, nur vorn beiderseits etwas eingedrückt. Brustschild gelbröthlich, zuweilen die Mitte etwas dunkler, selbst schwärzlich, fast breiter als lang, fast herzförmig viereckig, die Seiten sehr flach gerundet, mit breit abgesetztem Rand, hinten wenig verschmälert, die Hinterecken rechtwinklig, der Rücken ist durch eine abge-

kürzte Mittelfurche getheilt, die Hinterwinkel sind flach eingedrückt. Schildchen dreieckig, gelbroth. Deck-
schilde viel breiter als das Brustschild, nach der Spitze
zu gleichmässig schwach verbreitert, letztere abgestutzt,
sehr flach ausgerandet, oben flach, sehr fein gestreift,
blassgelb, mit brauner Nath und gleichfarbiger zackiger
Querbinde dicht hinter der Mitte. Unterseite glänzend,
röthlichgelb, die Seiten des Hinterleibs braun oder
schwärzlich. Beine blass gelbröthlich.

Im mittleren Europa, auf Wiesen häufig.

Dromius foveola, Gyllenhal.

Dr. niger, obscure aeneus; elytris substriatis, singulo punctis duobus impressis. — Long. $1\frac{1}{2}'''$, lat. $\frac{1}{2}'''$.

Carabus bipunctatus. Rossi Faun. Etr. I. p. 295. nr. 561.

Lebia foveola. Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 183. nr. 5.

Lebia punctatella. Duftschmidt Faun. Anstr. II. p. 248. nr. 15.

Dromius punctatellus. Dejean Spec. II. p. 247. nr. 17.; Iconogr. I. p. 126 nr. 19 t. 13. f. 5. — Sturm Deutschl. Käf. VII. p. 52. nr. 14. t. CLXXI. f. b. B. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 11. nr. 12.

Dromius foveola. Erichson Käf. d. Mark. I. p. 33. nr. 12.

Oben glänzend, dunkel bronzefarben, zuweilen etwas röthlich erzfärbt. Unterseite, Beine und Fühler schwarz, letztere sind etwas länger als die Deckschilde, die äusseren Glieder kaum merklich pubescent und etwas dicker werdend. Kopf länglich, die Stirn flach gewölbt, höchst fein punkulirt, beiderseits innerhalb der Augen einige Grübchen. Brustschild kurz, vorn breit, die Ecken abgerundet, die Seiten sehr flachrundlich, hinten verschmälert, hinter den stumpfen Hinterecken schräg abgeschnitten; Oberseite flach gewölbt, mit einer vorn abgesetzten und tief eingedrückten Mittellängsfurche, die Seitenränder sind hinten etwas aufgebogen, so dass eine rinnenförmige, neben dem Hinterwinkel vorübergehende Vertiefung gebildet wird. Schildchen sehr klein, dreieckig. Deckschilde fast flach, ziemlich

stark glänzend, nach hinten allmählig erweitert, abgestutzt, beiderseits ausgerandet, der Rand schmal abgesetzt, die Fläche fein punkstreifig, im dritten jederseits stehen zwei, sehr selten auch drei grosse grubchenartige Punkte, die Zwischenräume sind schmal, kaum merklich erhöht. Unterseite glänzend, tiefschwarz; Beine etwas kurz, die Schenkel ziemlich verdickt.

Von Schweden und Finnland herab durch ganz Deutschland, England, Frankreich und die Schweiz, auf sandigen Grasplätzen häufig.

Ophonus punctulatus, Duftschmidt.

O. oblongus, supra obscure viridis, pubescens, antennis pedibusque rufis, capite subtiliter, thorace fortiter punctatis, hoc angulis posticis rectis; elytris striatis, interstitiis punctatissimus. — Long. $3\frac{1}{2}$ — 4''', lat. $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}$ '''.

Carabus punctulatus. Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 89. nr. 99.

Harpalus punctulatus. Sturm Deutschl. Käf. IV. p. 101. nr. 58.

t. XCIII. f. d. D. — Dejean Spec. IV. p. 202. nr. 9.; Iconogr.

IV. p. 102. nr. 10. t. 180. f. 5. — Erichson Käf. d. Mark. I. p. 45.

nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 102. nr. 6.

Oben fein gelblich behaart, dunkel blaugrün oder schwärzlich, zuweilen sogar schwärzlich pechbraun, schwach glänzend, vorzüglich durch die zwischen die kleinen Punkte der Zwischenräume eingestreuten grösseren Punkte kenntlich, da Form und Farbe nicht sehr beständig sind. Die Fühler sind rostroth, mit sehr feiner weisslicher Pubescenz, die Glieder an der Spitze mit längeren steifen Haaren besetzt. Kopf länglich, beim Männchen gröber, beim Weibchen feiner zerstreut punktirt, besonders die Stirn, Mundtheile roth. Brustschild fast so breit als die Deckschilde, fast nur halb so lang als breit, vorn kaum ausgerandet, die Seiten etwas flach gerundet, die Hinterecken beim Männchen scharf rechtwinklig, beim Weibchen stumpfer; die Oberseite ist mit grossen Punkten besetzt, die Punkte stehen nach aussen dichter, besonders in den flach eingedrückten

Hinterwinkeln, in der Mitte nur einzeln, zuweilen jedoch auch fast eben so dicht wie aussen, die Mittelfurche ist beiderseits abgekürzt, ziemlich vertieft. Schildchen dreieckig, schwarz, sehr fein punktirt. Deckschilde etwas breiter als das Brustschild, bis hinter die Mitte sehr schwach erweitert, gemeinschaftlich abgerundet, neben der Spitze schwach ausgerandet, oben ziemlich flach, gestreift, die Zwischenräume sind sehr dicht punktirt, mit grösseren Punkten dazwischen, besonders auf den dritten, fünften und siebenten. Unterseite pechschwarz, fein punktulirt; die Beine rostroth.

In Deutschland, besonders im mittlern und südlichen, in Gebirgsgegenden unter Steinen.

Ophonus brevicollis, Dejean.

O. oblongus, nigro-piceus, pubescens; antennis pedibusque rufis, capite thoraceque parcius punctatis, hoc brevi, subcordato, angulis posticis acutiusculis; elytris striatis, interstitiis creberrime punctatis. — Long, $3\frac{1}{2}'''$, lat. $1\frac{1}{5}'''$.

Harpalus brevicollis. Dejean Spec. IV. p. 218. nr. 24.; Iconogr. IV. p. 119. ur. 14. t. 183. f. 3. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. 247. nr. 6. — Erichson Käf. d. Mark. I. p. 46. nr. 3. — Heer Faun. Col. Helv. II. p. 103. nr. 13.

Ziemlich gestreckt, schwarzbraun, Kopf und Brustschild röthlich pechbraun. Die Fühler sind etwas kürzer als die Deckschilde, gelblich rostroth, die äusseren Glieder weissgelb pubescent. Der Kopf ist etwas kurz, einzeln punktirt, die Punkte aussen grösser, der Scheitel fast glatt. Brustschild fast abgestutzt herzförmig, viel breiter als lang, an den Seiten gerundet, hinten verschmälert, die Hinterecken stumpflich zugespitzt, fast rechtwinklig, die ziemlich flache Oberseite ist zerstreut punktirt, die Punkte stehen an den Seiten und der Basis gedrängter, am dichtesten in den sehr flachen Eindrücken der Hinterwinkel, die Mittellinie ist sehr fein und beiderseits abgekürzt. Schildchen rothbraun, rundlich, sehr fein punktulirt. Deckschilde tief pechbraun, fast schwarz, glänzend, flach gewölbt, einfach gestreift, in den Zwischenräumen mässig dicht punktirt;

der Aussenrand ist roth, neben der Spitze flach ausgerandet. Unterseite heller oder dunkler pechbraun, in der Mitte roth, durchaus fein punktirt, auch der umgeschlagene Seitenrand der Deckschilde; die Punkte sind an den Seiten der Brust etwas grösser, an den Bauchseiten etwas runzelartig. Beine gelblich rostroth, die Kniee dunkler, die Schenkel dick und kurz.

In Berggegenden unter Steinen in Gesellschaft des *O. punctulatus* und *azureus*; in Finnland, England, Frankreich, Deutschland und der Schweiz.

Oodes helopioides, Fabricius.

O. oblongo-ovatus, niger, thorace lato; elytris tenuiterp unctato-striatis, interstitio tertio punctis duobus vel tribus impressis. — Long. 3½—4''', lat. 1½ — 1¾'''.

Carabus helopioides. Fabricius Syst. El. I. p. 196. nr. 144. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 203. nr. 196. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 115. nr. 142.

Harpalus helopioides. Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 135. nr. 45.

Oodes helopioides. Dejean Spec. II. p. 378. nr. 4.; Iconogr. II. p. 201. nr. 1. t. 97. f. 2. — Sturm Deutschl. Käf. VI. p. 66. nr. 1. t. CXLVIII. — Erichson Käf. d. Mark. I. p. 86. nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. 47. nr. 1.

Einfarbig schwarz, matt, fast seidenartig glänzend, länglich eiförmig, in der Form durch das breite Brustschild einem *Pedinus* oder *Crypticus* ähnelnd. Die Fühler sind so lang als das Brustschild breit, gegen das Ende bräunlich, graulich pubescent. Der Kopf ist länglich, ziemlich schmal, glatt, beiderseits am Vorderrand ein eingedrücktes Grübchen. Brustschild an der Basis so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, vorn tief ausgerandet, die Seiten flach gerundet, vorn eingezogen, die Hinterecken sind etwas nach hinten gezogen, stumpfspitzig, die Oberseite ist flach gewölbt, beiderseits am Seitenrand ein schräger, ziemlich undeutlicher Längseindruck, über die Mitte eine sehr feine, beiderseits abgekürzte, vorn und hinten merk-

lich tiefere Längslinie, zwischen der Mitte und den Hinterecken ist beiderseits an der Basis ein länglicher, sehr seichter Eindruck. Schildchen gross, dreieckig, glatt. Deckschilde flach gewölbt, gemeinschaftlich abgerundet, neben der Spitze etwas ausgerandet, oben fein gestreift, in den Streifen fein punktirt. Unterseite fein und ziemlich dicht punktirt; Beine mässig lang, Schenkel verdickt; Schienen pechschwarz.

Im ganzen nördlichen und mittleren Europa, auch in Dalmatien bei Almissa.

Agonum marginatum, Linné.

A. viride, nitidum; thorace transverso, angulis posticis obtusis, elytris subtiliter punctato-striatis, punctis tribus impressis, margine flavo; pedibus flavis, femoribus piceis. — Long. $4\frac{1}{2}$ ''' , lat. $1\frac{1}{2}$ '''.

Carabus marginatus. Linné Faun. Suec. nr. 804. — Fabricius Syst. El. I. p. 199. nr. 162. — Schönherr Syn. Ins. I p. 227. nr. 221. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 136. nr. 174.

Harpalus marginatus. Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 154. nr. 62.

Agonum marginatum. Sturm Deutschl Käf. V. p. 200. nr. 13. — Dejean Spec. III. p. 133. nr. 1; Iconogr. III. p. 355. nr. 1. t. 118. f. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 59. nr. 7.

Anchomenus marginatus. Erichson Käf. d. Mark. I. p. 109. nr. 5.

Die Oberseite ist hellgrün metallisch, häufig kupfer-röthlich schimmernd. Die Fühler sind fast so lang als die Deckschilde, schwärzlich, das erste und die Spitze der beiden folgenden Glieder röthlich, die übrigen vom fünften an graulich pubescent. Kopf fast herzförmig, glatt, nur am Vorderrand beiderseits ein länglicher Eindruck. Brustschild breiter als lang, die Seiten flach gerundet, der Aussenrand gelb, die Hinterwinkel abgestumpft, fast abgerundet, wenig merklich, die Oberseite ist sehr fein quer gerunzelt, mit feiner Mittellängslinie, die Eindrücke in den Hinterwinkeln flach, rundlich, kaum punktirt, quergerunzelt, im Grunde strichförmig vertieft. Schildchen stumpf dreieckig, grünlich, öfters

röthlich überlaufen. Deckschilde flach gewölbt, viel breiter als das Brustschild, nach hinten etwas verbreitert, neben den einzeln abgerundeten Spitzen ausgerandet, fein punktirt gestreift; die Zwischenräume eben, der dritte hat drei tief eingestochene, etwas grössere Punkte, der Aussenrand ist breit gelb gesäumt, ebenfalls mit einer Reihe von tiefen Punkten im neunten Zwischenraum, die Naht ist schwach kielartig erhöht. Unterseite hell schwärzlich metallgrün, glänzend, die Bauchseiten runzelartig gestrichelt. Beine rostgelb, die Schenkel pechbraun mit gelben Wurzeln.

An den Ufern von stehenden und fliessenden Wassern, in Schweden, Deutschland, England, Frankreich, der Schweiz, Oberitalien und Südrussland.

Agonum impressum, Kugelann.

A. supra viride; thorace transverso, angulis posticis rotundatis; elytris fusco-cupreis, subtiliter punctato-striatis, interstitio tertio foveolis septem impressis. — Long. 4 — 4 $\frac{1}{3}$ ''' , lat. 1 $\frac{1}{2}$ — 1 $\frac{2}{3}$ ''' .

Carabus impressus. Panzer Faun. Germ. XXXVII. 17. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 206. nr. 215. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 134. nr. 171.

Agonum impressum. Sturm Deutschl. Käf. V. p. 104. nr. 15. — Dejean Spec. III. p. 135. nr. 2.; Iconogr. II. p. 356. nr. 2. t. 118. f. 2. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 60. nr. 8.

Anchomenus impressus. Erichson Käf. d. Mark. I. p. 100. nr. 7.

Kopf und Brustschild lebhaft metallgrün; die Deckschilde röthlich kupferbraun, Unterseite schwärzlich metallgrün. Die Fühler sind wenig kürzer als die Deckschilde, schwarz, die drei oder vier ersten Glieder metallgrün glänzend, die äusseren matt, erdbräunlich pubescent. Kopf länglich, abgerundet, mit einer vertieften Längslinie beiderseits des Vorderrandes, neben den Augen runzlig, besonders beim Weibchen, das Uebrige glatt, die Stirn und der Vorderrand kupferroth glänzend; die Mundtheile pechbraun. Das Brustschild ist breiter als lang, vorn flach ausgerandet, die Seiten flachrund, die Hinterecken fast abgerundet; die Oberseite ist sehr flach gewölbt, der schmale Seitenrand kupferröthlich, fein punktirt, die Fläche sehr fein quer

gefaltet, über die Mitte läuft eine beim Männchen beiderseits, beim Weibchen nur vorn abgekürzte Längslinie, die Eindrücke in den Hinterwinkeln sind ziemlich gross, rundlich, im Grunde runzelartig punktirt. Schildchen ziemlich gross, dreieckig, grünlich, kupferroth überlaufen. Deckschilde röthlich kupferbraun, grünlich gerandet, beim Männchen schwach glänzend, beim Weibchen matt, flachgewölbt, hinten beiderseits ausgerandet, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, im dritten eine Reihe von fünf bis sieben ziemlich grossen, tief eingedrückten Grübchen, auch im neunten zieht sich von der Spitze neben dem Aussenrand eine Reihe kleinerer vorn entfernter stehender Grübchen herauf. Unterseite metallisch schwarzgrün, glänzend, die Brustsegmente an den Seiten sehr fein gestrichelt und gerunzelt; Beine schwärzlichgrün, glänzend, Tarsen röthlichpechbraun.

In Deutschland und der Schweiz am Rande von Gewässern.

Agonum sexpunctatum, Linné.

A. nigro-aeneum, nitidum, capite thoraceque viridibus; hoc transverso, angulis posticis rotundatis; elytris rubro-cupreis, subtiliter punctato-striatis, interstitio tertio punctis sex impressis. — Long. $3\frac{1}{3}$ ''' , lat, $1\frac{2}{3}$ '''.

Carabus sexpunctatus. Linné Faun. Suec. nr. 807. — Fabricius Syst. El. I. p. 199. nr. 159. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 206. nr. 216. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 133. nr. 170.

Harpalus sexpunctatus. Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 156. nr. 63.

Agonum sexpunctatum. Dejean Spec. III. p. 140. nr. 7; Iconogr. II. p. 360. nr. 5. t. 118. f. 5. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. 1. p. 211. nr. 3. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 60. nr. 11.

Anchomenus sexpunctatus. Erichson Käf. d. Mark. I. p. 110. nr. 8.

Eine durch schön grünen Kopf und Brustschild und die glänzend kupferrothen grün gesäumten Deckschilde leicht kennbare Art. Die Fühler sind kaum länger als Kopf und Brustschild, schwärzlich, das erste Glied metallgrün glänzend, die äusseren graulich pubescent. Kopf rein metallgrün, die Ränder etwas gelbgrünlich, die Eindrücke zwischen den Fühlern wenig vertieft, strichförmig, die übrige Fläche fast glatt. Brustschild wie der Kopf etwas dunkel metallgrün, glänzend, goldgrün oder kupfergolden fein gerandet, breiter als lang, die Seiten gerundet, die Ränder nach hinten zu aufgebogen, die Hinterecken gerundet, kaum zu unterscheiden;

die Oberseite ist fein quengerunzelt, durch eine vorn- und hinten abgekürzte Mittellinie getheilt, die Seitenränder und die rundlichen ziemlich grossen Eindrücke der Hinterwinkel dicht runzelartig punktirt. Schildchen dreieckig, grünlich erzfarben. Deckschilde etwas breiter als das Brustschild, gestreckt eiförmig, hinten scharf abgerundet, beiderseits flach ausgerandet, stark glänzend, hell kupferroth mit grünem Saum, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume glatt, eben, im dritten gewöhnlich sechs, zuweilen aber auch nur vier oder fünf, seltner sieben eingedrückte grosse Punkte. Unterseite schwarz, grünlich metallisch schimmernd, fast glatt, mattglänzend; Beine schwärzlich erzglänzend, die Schenkel ziemlich dick, einzeln punktirt.

Im ganzen nördlichen und gemässigten Europa, häufig auf feuchten Wiesen.

Agonum parumpunctatum, *Fabricius.*

A. nigro-aeneum, capite thoraceque viridicupreis, hoc transverso, angulis posticis rotundatis; elytris fusco-aeneis, subtiliter striatis, tertio punctis tribus impressis; antennis basi tibiisque testaceis. — Long. 3 — $3\frac{3}{4}$ ''' , lat. $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}$ ''' .

Carabus parumpunctatus. Fabricius Syst. El. I. p. 199. nr. 158. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 206. nr. 214. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 135. nr. 172.

Harpalus parumpunctatus. Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 157. nr. 64.

Agonum parumpunctatum. Sturm Deutschl. Käf. V. p. 210. nr. 19. — Dejean Spec. III. p. 143. nr. 10. Leonogr. II. p. 363. nr. 7. t 119. f. 1. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 211. nr. 4.

Agonum plicicolle. Nicolai Col. Agr. Hal. p. 19 nr. 6.

Anchomenus parumpunctatus. Erichson Käf. d. Mark. I. p. 111. nr. 9. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 61. nr. 12.

Hat einige Aehnlichkeit mit *A. sexpunctatum*, vorzüglich mit den dunkleren Varietäten desselben, ist aber kleiner, die Eindrücke des Brustschilds sind glatt, der dritte Zwischenraum der Deckschilde hat nur drei eingedrückte Punkte, auch sind die Deckschilde immer mehr braun. Kopf und Brustschild sind dunkel metallgrün, etwas gelblich kupferglänzend, die Fühler schwarz, das erste Glied dunkel röthlich gelb. Der Kopf ist glatt, am Vorderrand jederseits ein länglicher Eindruck,

Brustschild kürzer als breit, die Seiten sehr flach bogig, die Hinterecken stumpflich, abgerundet; die Oberseite ist fein quer gerunzelt, mit feiner, mehr oder weniger vollkommener Mittellinie, die Eindrücke in den Hinterwinkeln sind länglich, ziemlich tief, im Grunde glatt. Schildchen dreieckig, erzröthlich, querüber eingedrückt, übrigens glatt. Deckschilde breiter als das Brustschild, bis hinter die Mitte sehr schwach verbreitert, fast einzeln abgerundet, neben der Spitze flach ausgerandet, oben bräunlich erzfarben, etwas kupferglänzend, fein gestreift, in den Streifen fein punktirt, die Zwischenräume eben, im dritten drei eingestochene, ziemlich kleine Punkte. Unterseite schwarz, grün metallisch glänzend, fein punktirt und gerunzelt; Beine gelblich braunroth, die Schenkel dick, pechbraun, mit gelblicher Wurzel, Tarsen oben bräunlich.

Im mittleren Europa, fast überall häufig auf feuchten Wiesen und an den Ufern kleiner Gewässer.

Agonum micans, Nicolai.

A. supra virescens, nitidulus, thorace subquadrato, angulis posticis rotundatis; elytris subtiliter striatis, margine inflexo pedibusque fuscostestaceis. — Long. 3''' , lat. 1¹/₄''' .

Agonum micans. Nicolai Col. Agr. Hal. p. 19. nr. 7.

Carabus pelidnus. Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 144. nr. 188.

Agonum pelidnum. Sturm Deutschl. Käf. V. p. 194. nr. 9. t. CXXXV.

f. b. B. — Dejean Spec. III. p. 161. nr. 32.; Iconogr. II. p. 377.

nr. 22. t. 121. f. 4. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par.

I. p. 213. nr. 9.

Anchomenus micans. Erichson Käf. d. Mark. I. p. 115. nr. 17.

Anchomenus pelidnus. Heer Faun. Col. Helv. I. 63. nr. 22.

Etwas klein und schlank, oben schwarz, metallgrünlich schimmernd, besonders die Deckschilde dunkel erzgrün, mässig glänzend; durch die röthlich gelbe Färbung des umgeschlagenen Seitenrandes der Deckschilde besonders kenntlich. Die etwas langen Fühler sind schwarz, das erste Glied dunkel bräunlichroth. Der Kopf, von gestrecktem Bau, ist glatt, die Stirn flach gewölbt, vorn mit zwei länglichen Eindrücken. Brustschild etwas schmal, fast abgerundet, viereckig, etwas kürzer als breit, an den Seiten sehr flach gerundet, auch die Hinterecken sind stumpf, abgerundet, der Rand ist etwas aufgebogen; die Oberseite sehr fein querverunzelt, mit ziemlich tiefer Mittelfurche, die Eindrücke der Hinterwinkel sind länglich, ziemlich flach und breit. Schild-

chen rundlich dreieckig, in der Mitte eingedrückt. Deckschilde sehr gestreckt eiförmig, die Spitze fast einzeln abgerundet, neben derselben eine flache Anrandung; die Oberseite ist fast eben, fein gestreift, die Streifen wenig tief und ohne alle Punkte; die Zwischenräume sind flach gewölbt. Unterseite schwarz, glänzend, die Bauchseiten fein gerunzelt, der umgeschlagene Rand der Deckschilde und die Beine bräunlich rothgelb. Schenkelwurzeln und Schienenenden heller.

In Deutschland, Frankreich und der Schweiz, in Wäldern, im Gras und unter Steinen.

Bembidium paludosum, Panzer.

B. aeneum, cupreo-variegatum, antennis pedibusque concoloribus, thorace angulis posticis obliquis acutiusculis; elytris interstitio tertio maculis duabus oblongis, impressis, argenteis. — Long. $2\frac{1}{2}$ ''' , lat. $1\frac{1}{4}$ ''' .

Elaphrus paludosus. Panzer Faun. Germ. XX. 4. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 199. nr. 11.

Bembidium paludosum. Ahrens N. Schrift d. Hall. Ges. II. 2. p. 23. nr. 1. t. 1. f. 11. — Sturm Deutschl. Käf. VI. p. 179. nr. 46. Dejean. Spec. V. p. 79. nr. 40.; Iconogr. IV. p. 356. nr. 26. t. 211. f. 1. — Koisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 274. nr. 8. — Erichson Käf. d. Mark, I. p. 125. nr. 5. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 126. nr. 14.

Unten dunkel grünmetallisch, oben matt, bräunlich erzgrün, kupferschimmernd, vorzüglich auf Kopf und Brustschild. Die Fühler sind kürzer als die Deckschilde, schwärzlich, grünschimmernd, das Grundglied unten rötlich, die äusseren hell graulich pubescent. Der Kopf ist etwas länglich herzförmig, mit einer tiefen geraden Längsfurche jederseits. Augen gross, stark hervorstehend, rundlich. Brustschild etwas breiter als lang, die Seiten gerundet, hinten eingezogen, die Hinterecken spitzig, durch den beiderseits von ihnen an schräg abgeschnittenen Hinterrand erscheinen die Ecken selbst etwas schief und etwas nach aussen vortretend; die Oberseite ist flach, die Seiten sind herabgebeugt, über die

Mitte eine feine Längslinie, in jedem Hinterwinkel ein schmaler, ziemlich tiefer, strichförmiger Eindruck. Schildchen rundlich, grünlich kupferroth. Deckschilde lang eiförmig, in der Mitte am breitesten, flach gewölbt, hinten beiderseits kaum merklich ausgerandet, die Spitze einzeln abgerundet, die Fläche ist fein punktstreifig, die Streifen etwas wellig gebogen, daher die Zwischenräume ungleich breit; der dritte ist dunkel kupferroth, fast rothbraun, mit zwei länglich viereckigen, vertieften, gelblich silbergrauen Flecken, auch im fünften und siebenten Zwischenraume sind längliche, tief kupferrothe Flecken. Unterseite glänzend, die Bauchseiten mit einzelnen Längsrunzeln. Beine dunkel metallgrün, die Wurzel der Schenkel rostgelb, die Knie gelbröthlich, fast rothgolden. Innenseite der Schienen gelbröthlich.

In Deutschland, Frankreich, der Schweiz und in Ungarn, an den Ufern stehender und fließender Gewässer.

Bembidium aerosum, Erichson.

B. aeneum, nitidum, capite thoraceque subcordato punctatis; elytris fortiter punctato-striatis, interstitio tertio punctis duobus impressis; antennis basi pedibusque rufis. — Long. 2 — 2¹/₂''', lat. 1'''.

Elaphrus striatus. Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 198. nr. 10.

Bembidium striatum. Sturm Deutschl. Käf. VI. p. 186. ur. 50. t.

CLXIII. f. b. B. — Dejean Spec. Ins. V. p. 93. nr. 53.; Iconogr.

IV. p. 360. nr. 29. t. 211. f. 5. — Boisduval et Lacordaire Faun.

Ent. Par. I. p. 275. nr. 11.

Bembidium aerosum. Erichson Käf. d. Mark. I. p. 124. nr. 4. —

Heer Faun. Col. Helv. p. 126. nr. 17.

Leicht kenntlich an dem deutlich punktirten Kopf und Brustschild und den im Vergleich breiten und kurzen, stark punktreifigen Deckschilden. Die ganze Oberseite ist bräunlich erzfarben, grünlich oder messinggelb, seltner kupferröthlich oder blau überlaufen. Die mässig langen Fühler sind schwarz, das erste Glied roth, der Kopf ist herzförmig, zwischen den Augen beiderseits ein tiefer strichförmiger Eindruck, der Zwischenraum mässig erhöht, abgerundet, fast glatt, die übrige Fläche dicht punktirt. Brustschild etwas breiter als der Kopf, aber kaum halb so breit als die Deckschilde, kürzer als breit, die Seiten sind gerundet, hinten eingezogen, die Hinterecken einfach zugespitzt, rechtwinklig; die Oberseite ist ziemlich flach, ringsum dicht punktirt,

auf der Mitte stehen die Punkte nur einzeln, die gewöhnliche Längslinie ist beiderseits abgekürzt, vorn tiefer eingedrückt und furchenartig verbreitert, die Hinterwinkel sind kaum merklich eingedrückt, runzelartig punktirt. Das Schildchen ist länglich rund, mit einem Punkt an der Basis. Deckschilde breit, ziemlich kurz eiförmig, hinter der Mitte am breitesten, oben flach gewölbt, stark punktirt gestreift, hinter dem Schildchen neben der Naht etwas eingedrückt, die inneren Zwischenräume eben, der dritte mit zwei eingedrückten Punkten, die äusseren gewölbt. Unterseite schwarzgrünmetallisch, glänzend, der umgeschlagene Seitenrand der Deckschilde fast goldgrünlich. Beine röthlich, die Schenkel grün überlaufen, zuweilen mit Ausnahme der rothgelben Wurzel, schwarzgrün, die Schienen ebenfalls an der Aussenkante etwas grünlich, die Knie und Tarsen immer grün.

In Deutschland, Frankreich und der Schweiz an sandigen Uferstellen.

Bembidium tricolor, Fabricius.

P. nigrum, capite thoraceque viridi-cyaneis, hoc cordato, postice utrinque foveolato, angulis posticis rectis; elytris oblongo-ovatis, punctato-striatis, punctisque duobus impressis, rufis, apice margineque nigro-cyaneis; antennarum basi, tibiis tarsisque rufo testaceis. — Long. $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{1}{2}$ ''' , lat. $\frac{3}{4}$ — 1'''.

Carabus tricolor. Fabricius Syst. El. I. p. 185. nr. 81. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 189. nr. 110.

Bembidium tricolor. Sturm Deutschl. Käf. VI. p. 136. nr. 19. t. CLVIII. f. c. C. — Dejean Spec. V. 102.; Iconogr. IV. t. 212. f. 6. — Heer Faun. Col. Helv. I. 128. nr. 22.

Elaphrus tricolor. Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 268. nr. 22.

Durch die Färbung mit *B. eques* verwandt; jedoch viel kleiner und das Roth auf den Deckschilden nicht durch die Naht getrennt, von dem schon entfernter stehenden *modestum* ist er sehr leicht durch die gerade entgegengesetzte Färbung der Deckschilde zu unterscheiden, da bei der letzteren Art das Roth auf dem hintern Theil sich befindet. Der Käfer ist tief grünblau, glänzend, nur die Vorderhälfte der Deckschilde ist gelblichroth. Die Fühler, wohl so lang als die Deckschilde und ziemlich dünn, sind schwärzlich, das erste Glied und die Basis der zwei oder drei nächsten röthlich, die äusseren Glieder sehr dünn weisslich pubescent. Der Kopf ist kurz herzförmig, zwischen den Au-

gen beiderseits ein langer tiefer Eindruck, der dazwischen liegende Raum ist etwas erhöht, glänzend, glatt, auch die inneren Augenränder treten neben den Eindruck kielförmig in die Höhe. Brustschild quer, abgestutzt herzförmig, die Seiten gerundet, hinten eingezogen, die Hinterwinkel zugespitzt, fast rechtwinklig, die Oberseite ist fast flach, durch eine beiderseits abgekürzte, in der Mitte etwas eingedrückte Längslinie getheilt, fein quer gerunzelt, in jedem Hinterwinkel ein ziemlich grosser, rundlicher, tiefer Eindruck. Schildchen klein, dreieckig, glatt, glänzend blaugrün. Deckshilde eiförmig, an der Basis neben dem Schildchen eingedrückt, hinten gemeinschaftlich abgerundet; oben fast flach, punkstreifig, die Streifen gegen die Spitze und an den Seiten verloschen, im dritten Zwischenraum zwei tief eingedrückte Punkte; die Umgebung des Schildchens, der Aussenrand und fast die ganze Hinterhälfte sind blaugrün, der Basilartheil gelblichroth. Unterseite glänzend, fast glatt; Schenkel schwärzlich metallgrün mit röthlichgelben Wurzeln, Schienen und Tarsen rostgelb, die Aussenkante der ersteren grünlich überlaufen.

In der Schweiz, Tyrol, Oesterreich, Kärnthen und Steyermark.

Bembidium quadriguttatum, *Fabricius.*

L. nigro-aeneum, nitidum, antennarum basi pedibusque testaceis, femoribus apice fuscis; thorace cordato, angulis posticis subrectis; elytris maculis duabus albidis, basi striato-punctatis. — Long. 2'' , lat. $\frac{3}{4}$ ''.

Carabus quadriguttatus. Fabricius Syst. El. I. p. 207. nr. 204.

Schönherr Syn. Ins. 1. p. 121. nr. 291.

Bembidium quadriguttatum. Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 21. nr. 8. —

Sturm Deutschl. Ins. VI. p. 167. nr. 39. — Dejean Spes. Ins. V. p. 183. nr. 127.; Iconogr. IV. p. 450. nr. 95. t. 222. f. 5. —

Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 284. nr. 30. —

Erichson Käf. d. Mark. I. p. 138. nr. 31. — Heer Faun. Col.

Helv. I. p. 137. nr. 58.

Sehr glänzend, schwarz, Kopf und Brustschild metallgrünlich. Die Fühler sind fast länger als die Deckschilde, schwarz, die ersten vier Glieder an der Wurzel braunroth. Der Kopf ist länglich, auf jeder Seite der Stirn eine ziemlich tiefe Längsfurche, das Uebrige glatt, spiegelblank. Augen gross, hochgewölbt, fast halbkuglig, schwarzbraun. Brustschild wenig breiter als lang, vorn stark gerundet, hinten sehr schmal, die Hinterecken sind fast rechtwinklig, spitzig; die Oberseite ist ziemlich gewölbt, spiegelblank, mit einer abgekürzten, hinten in einem Grübchen geendigten Mittellinie,

die Basis ist einzeln grob punktiert, in den Hinterwinkeln ein rundlicher Eindruck. Schildchen dreieckig, erzgrün. Deckschilde viel breiter als das Brustschild, flach eiförmig, hinter der Mitte am breitesten, gemeinschaftlich abgerundet, ohne Ausrandung neben der Spitze; oben flach, an der Basis die Anfänge mehrerer Punktstreifen, übrigens glatt, schwarz, jedes mit zwei gelblich-weißen Flecken, der erste ist dreieckig und steht hinter der Schulter, die Spitze nach innen gerichtet, der zweite querrundliche steht hinter der Mitte gegen den Aussenrand gerückt. Unterseite stark glänzend, grünlich überlaufen, glatt; die Beine sind gelblich braunroth, die Schenkel an der Spitze tiefbraun, etwas metallgrün glänzend.

Im nördlichen und mittleren Europa auf feuchten Wiesen und an Ufern, nicht sehr häufig.

Bembidium quadrimaculatum, *Linné.*

L. nigrum, nitidum, antennarum basi pedibusque testaceis, capite thoraceque supra viridi-aeneis; hoc cordato, angulis posticis subdentatis; elytris maculis duabus albidis, dorso punctato-striatis. — Long. 1 $\frac{1}{2}$ ''' . lat. $\frac{3}{5}$ ''' .

Cicindela quadrimaculata. Linné Faun. Suec. nr. 751.

Elaphrus quadrimaculatus. Illiger Käf. Pr. 232. nr. 17. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 216. nr. 34.

Carabus subglobosus. Paykull Faun. Suec. I. p. 142. nr. 58. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 221. nr. 293.

Bembidium quadrimaculatum. Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 22. nr. 9. — Sturm Deutschl. Käf. VI. p. 168. nr. 40. — Dejean Spec. V. p. 187. nr. 130.; Iconogr. IV. p. 454. nr. 98. t. 223. f. 2. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 285. nr. 33. — Erichson Käf. d. Mark. I. p. 138. nr. 30. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 138. nr. 61.

Nabe verwandt mit *B. quadriguttatum*, ist diese Art besonders durch das vorn sehr breite, hinten stark verengte Brustschild und die punktirt gestreiften Deckschilde verschieden, auch ist sie kaum mehr als halb so gross. Kopf und Brustschild sind dunkel metallgrün, letzteres fast spiegelblank. Die ziemlich langen Fühler sind schwärzlich, weisslich pubescent, die vier ersten Glieder kahl, röthlich, das erste am Grunde braun. Kopf etwas kurz, ziemlich breit, stark glänzend, zwi-

VII. 30.

schen den Fühlern beiderseits ein tiefer Eindruck, die Eindrücke nach vorn etwas genähert. Augen gross, hervorgequollen, schwarzbraun. Das Brustschild ist abgestutzt herzförmig, vorn sehr breit, die Rundung stark, hinten sehr eingezogen, die Ecken sind scharf rechtwinklig, die Oberseite ist gewölbt, durch eine feine Mittellinie getheilt, die Eindrücke der Hinterwinkel sind etwas klein, rundlich, ziemlich tief. Schildchen dreieckig, glänzend, grünlich. Deckschilde schwarz, metallisch glänzend, flach eiförmig, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben ziemlich flach, fein punktirt gestreift, die Streifen vor der Spitze verloschen, auf jedem Deckschild zwei grosse weissliche Flecken, der vordere ist grösser, dreieckig, an der Schulter stehend, der andere steht hinter der Mitte neben dem Aussenrand, er ist querrundlich, kaum die Hälfte so gross als der vordere. Unterseite schwarz, etwas metallisch schimmernd, stark glänzend; Beine röthlichgelb, die Aussenseite der Schenkel dunkler, öfters bräunlich.

Häufig im nördlichen und mittleren Europa unter Steinen auf feuchten Wiesen und an Gewässern.

Bembidium caraboides, Olivier.

B. subtus nigro-, supra fusco-aeneum, subtilissime punctatum, hirtum; thorace oblongo-cordato; elytris oblongis, viridi maculatis nebulosisque, punctisque duobus impressis, antennarum basi femoribus tarsisque viridi-aeneis, tibiis testaceis. — Long. $2\frac{1}{3}$ ''' , lat. 1'''.

Elaphrus caraboides. Olivier Ent. II. 34. p. 5. nr. 3. t. 1. f. 5.

a. b. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 249. nr. 11.

Elaphrus picipes Megerle. Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 197. nr. 7.

Bembidium picipes. Sturm Deutschl. Käf. VI. p. 109. nr. 1. t. CLV. f. a. A.

Bembidium caraboides. Dejean Spec. V. p. 190. — Heer Faun. Col. Helv. p. 138. nr. 63.

Fein graulich behaart, unten dunkel metallgrün, oben bräunlich kupferfarben, grün gefleckt und gerandet. Die Fühler sind an der Basis rostgelb, die ersten Glieder sind glatt, an der Spitze dunkel metallgrün, die äusseren schwärzlich, gelbgrau pubescent. Kopf länglich, die Stirn röthlich, die übrigen Theile grün, dicht punktiert, vor den Augen eine feine vertiefte Querlinie. Augen sehr gross, hochgewölbt, schwarzbraun. Brustschild abgestutzt herzförmig, länglich, die Seiten vorn stark gerundet, hinten sehr eingezogen und verschmälert; Hinterecken zugespitzt, fast rechtwinklig, etwas vorspringend; Oberseite flach, gewölbt, hinter dem Vor-

derrand ein breit dreieckiger Eindruck, die feine fast durchgehende Mittellinie ist vor der Basis eine Strecke weit tief eingedrückt, die Eindrücke der Hinterwinkel sind ganz an den Rand gedrängt, rundlich, kurz; die ganze Oberfläche sehr dicht, fast runzelartig punktirt, die Seiten grünlich schimmernd. Schildchen klein, dreieckig, dunkel erzgrün, Deckschilde fast gleichbreit, an der Spitze einzeln abgerundet, daneben flach ausgerandet, oben flach, dicht punktirt, mit undeutlichen Längsstreifen und jedes mit zwei grossen, tief eingedrückten, im Grunde dunkel kupferroth glänzenden Punkten; die Färbung ist auf dem Rücken fast einfarbig hell kupferbräunlich, gegen und an dem Rand sind zahlreiche, länglichrunde, hellgrüne Schuppenflecken, welche hinten eine oder zwei undeutliche Querbinden bilden. Die Unterseite ist mit Ausnahme der Brust glatt, stark glänzend, die Beine sind gelbroth, die Schenkel in der Mitte bräunlich, metallgrün glänzend.

In der Schweiz, Tyrol, Oesterreich, Steyermark und Ungarn, selten.

Bembidium pallipes, Megerle.

F. cupreo-aeneum, subtilissime punctatum; thorace oblongo, subcordato, elytris viridi-nebulosis; antennis basi pedibusque pallide flavis. — Long. 2''' , lat. $\frac{2}{3}$ '''.

Elaphrus pallipes. Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 197. nr. 8.

Bembidium pallipes. Sturm Deutschl. Käf. VI. p. 111. nr. 2.

t. CLV. f. b. B. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 400. nr. 1—2. —

Dejean Spec. V. p. 191. nr. 134.; Iconogr. IV. p. 459. nr. 101.

t. 223. f. 4. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I.

p. 287. nr. 36. — Erichson Käf. d. Mark. I. p. 123. nr. 1. —

Heer Faun. Col. Helv. p. 139. nr. 64. — Zetterstedt Ins. Lapp.

p. 24 n. 2.

Schlanker und kleiner als *caraboides*, auf den Flügeldecken weniger deutlich grün gefleckt, die Fühler an der Basis einfarbig roströthlichgelb, die Schenkel einfarbig gelb, das Brustschild etwas länger. Die Unterseite ist dunkel metallgrün, die Obertheile dunkel kupferroth, sehr fein graulich behaart; die Fühler sind so lang als die Deckschilde, dunkel, die ersten vier Glieder rostgelblich, glatt, die übrigen graulich pubescent, Kopf länglich, sehr fein und dicht punktirt, zwischen den Augen flach vertieft, die Augenränder erhöht, der Vorderkopf ist grünlich gerandet. Augen sehr gross, vorstehend, fast halbkuglig, schwarzbraun. Brustschild länglich, abgestutzt herzförmig, die Seiten stark gerundet, hinten eingezogen und stark verschmälert, die Hiu-

terwinkel etwas vorspringend, zugespitzt, die Oberseite ist dicht punktirt, mit feiner vorn und vor der Basis eingedrückter Mittellinie, die Eindrücke der Hinterwinkel sind länglich, schmal und strichförmig. Schildchen klein, dreieckig, erzgrün. Deckschilde gestreckt eiförmig, hinter der Mitte am breitesten, die Spitze fast einzeln abgerundet, daneben sehr flach ausgerandet, oben ziemlich flach, die Naht etwas erhöht, die Fläche dicht punktirt, mit undeutlichen Punktstreifen, jedes mit zwei grossen grubchenartigen Punkten, auch die Basis hat beiderseits des Schildchens einen Eindruck, der kupferröthliche Grund ist unregelmässig grün gewölbt. Unterseite stark glänzend, blaugrün metallisch, fast glatt, die Beine sind einfarbig rostgelb.

Im Norden selten, auch in Deutschland nicht häufig, ausserdem in Frankreich, England, der Schweiz, Oberitalien, bei Triest, in Croatien und Ungarn.

Bembidium flavipes, Linné.

T. aeneum, subtiliter punctatum, thorace cordato, elytris viridi-nebulosis; antennis pedibusque pallidis, — Long. $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}$ ''' , lat. $\frac{2}{3}$ '''.

Cicindela flavipes. Linné Faun. Suec. nr. 750.

Elaphrus flavipes. Fabricius Syst. El. I. p. 246. nr. 6. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 247. nr. 6. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 198. nr. 9.

Bembidium flavipes. Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 12. nr. 1. — Sturm Deutschl. Käf. VI. p. 112. nr. 3. — Dejean Spec. Ins. V. p. 192. nr. 135.; Iconogr. IV. p. 460. nr. 102. t. 223. f. 4. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 288. nr. 37. — Erichson Käf. d. Mark. I. p. 123. nr. 2. — Heer Faun. Col. Helv. p. 139. nr. 65. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 24. nr. 3.

Kleiner als *pallipes*, weniger gestreckt, das Brustschild kürzer, die Farbe der Oberseite ist mehr bräunlich statt kupferröthlich, die Punktirung ist deutlicher. Die Oberseite ist fein weisslich behaart, der Grund bräunlich erzfarnen, etwas röthlich schimmernd, ziemlich glänzend. Die Fühler sind rostgelb, die ersten Glieder glänzend, kahl, die übrigen weissgelblich pubescent. Der breite Kopf ist herzförmig, an den Rändern grünlich, zwischen den Augen flach eingedrückt, mit einem grubchenartigen Eindruck in der Mitte, auf dem oberen Theil der Stirn ein flaches Grübchen. Augen gross, rundlich, fast halbkuglig, schwarzbraun. Brustschild kürzer als breit, die Seiten vorn stark gerundet, hinten sehr eingezogen, die Hinterecken zugespitzt,

rechtwinklig; die Oberseite ist flach gewölbt, durch eine beiderseits abgekürzte Mittellinie getheilt, das Vorder- und Hinterende derselben tiefer eingedrückt, beiderseits dieser Linie, etwas vor der Mitte ein kleines rundliches Grübchen, die Eindrücke der Hinterwinkel sind etwas klein, ziemlich tief, rundlich. Schildchen rundlich dreieckig glänzend, erzgrün. Die Deckschilde sind länglich eiförmig, neben der einzeln abgerundeten Spitze sehr flach ausgerandet; oben flach gewölbt, deutlich punktstreifig, die Streifen etwas vertieft, im dritten Zwischenraume zwei grosse glänzende grubenartige Punkte; die Seiten sind weissgrünlich gefleckt und gewölkt. Unterseite dunkel metallgrün, glänzend, fast glatt; Beine blass rostgelb.

In Lappland, Schweden, Russland, so wie im ganzen mittleren Europa bis Frankreich und Oberitalien herab, jedoch nirgends sehr häufig.

Sphaeridium marginatum, *Fabricius.*

Sph. atrum, *elytris margine tenui testaceo;*
pedibus testaceis, femoribus nigro-fasciatis. —
Long. 2''', *lat. 1²/₃'''*.

Sphaeridium marginatum. Fabricius Syst. El. I. p. 93. nr. 4. —
Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 101. nr. 2. — Erichson Käf. d. Mark.
I. p. 215. nr. 2. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 488. nr. 3.

Kleiner als *Sph. scarabaeoides*, flacher gewölbt und die Hinterecken des Brustschilds durch die beiderseits stärker ausgerandete Basis stärker vorspringend. Die ganze Oberseite ist schwarz, mässig glänzend, alle Theile sehr dicht und fein punktirt. Der Kopf ist rundlich, fast flach; die Mundtheile sind rostgelb. Brustschild fast schmaler als die Basis der Deckschilde, vorn schmaler ausgerandet, die Seiten sind sanft gerundet, der schmale Rand rostgelb; die Basis ist beiderseits tief ausgerandet, die Hinterecken dadurch etwas nach hinten gerichtet, einen spitzigen Winkel bildend und zugespitzt. Schildchen länglich dreieckig. Deckschilde aussen wenig erweitert, hinten einzeln abgerundet, fein rostgelb gerandet, der gelbe Rand breitet sich an der Spitze der Flügeldecken zuweilen in einen grösseren Flecken aus, auch an der Schulter zeigt sich öfters ein sehr dunkler blutrother Flecken, ausser der feinen Punktirung der Fläche zeigt sich nur noch beiderseits der

Nath ein feiner vertiefter Streifen, der von der Spitze heraufsteigt, aber fast schon in der Mitte der Länge endet. Die Unterseite ist braunschwarz, matt; der Bauch gelblich pubescent; Beine bräunlich rostgelb, auf der Mitte der Schenkel ein tiefbrauner glänzender Flecken.

Mit seinen Gattungsverwandten im Dünger, fast überall häufig, geht ebenfalls bis in den äussersten Süden von Europa, ostwärts bis Sibirien.

Sphaeridium bipustulatum,
Fabricius.

Sph. atrum, *elytris subtilissime punctato-striatis, macula antica sanguinea; postica marginique tenuissimo testaceis; pedibus testaceis, femoribus nigro-fasciatis.* — *Long. 2''*, *lat. 1 1/2'''*.

Sphaeridium bipustulatum. Fabricius Syst. El. I. p. 93. nr. 3. —
Erichson Käf. d. Mark. I. p. 215. nr. 3. — Mulsant Palpic. d.
Fr. p. 153. nr. 2.

Sphaeridium semistriatum. Castelnau Hist. d. Ins. II. p. 60. nr. 6.
Sphaeridium substriatum. Dejean Cat.

In den äusseren Verhältnissen fast ganz mit *Sph. marginatum* übereinstimmend, unterscheidet sich durch das schmälere Brustschild und die feinen Punktstreifen auf den Deckschilden. Die Oberseite ist schwarz, glänzend, durchaus sehr dicht und fein punktirt. Die Fühler sind rothbräunlich, die Kolbe dunkler, graulich pubescent. Kopf rundlich, flach gewölbt, Brustschild an der Basis doppelt so breit als lang, vorn ziemlich tief ausgerandet, die Seiten sehr flach rundlich, fein gelb gerandet, die Hinterecken sind zugespitzt, durch die breite flache Ausrandung beiderseits der Basis etwas nach hinten gerichtet, in der Mitte der Basis vor dem Schildchen ein flach vertieftes Längsstrichelchen. Schildchen lang, schmal dreieckig, mit stumpflicher Spitze. Deckschilde vorn genau an das Brustschild anschlies-

send, flach rundlich, vor der Mitte am breitesten, hinten einzeln flach abgerundet; oben mässig gewölbt, neben der Naht zieht sich eine, vorn abgekürzte, vertiefte, punktirte Linie herauf, die übrige Fläche zeigt sehr feine Punktstreifen; der Aussenrand ist schmal gelb gesäumt, dieser Saum geht hinten in einen grossen gelben, selten ganz fehlenden Flecken über, der die Spitze einnimmt, an der Schulter ist ein dunkel blutrother rundlicher Flecken. Unterseite braunschwarz, matt, feingelblich pubescent; die Beine sind röthlichgelb oder gelbbraunlich, die Schenkel haben auf der Mitte einen grossen schwarzbraunen Flecken.

Beinahe in ganz Europa häufig mit den übrigen Arten zusammen im Dünger, ich besitze Exemplare aus Russland, Deutschland, Italien, Sardinien, Dalmatien, Ungarn und der Turkey.

Necrophorus vestigator, Herschel.

N. niger thoracis margine omni flavo-viloso; antennarum clava elytrorumque fasciis duabus aurantiacis; tibiis posticis rectis. — Long. 6 — 8''' - lat. 2½ — 3'''.

Necrophorus vestigator Herschel, Illig. Mag. VI. p. 274. — Erichson Käf. d. Mark. I. p. 224. nr. 4. — Sturm Deutschl. Käf. XIII. p. 65. t. CCLXVI. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 387. nr. 4.
Necrophorus sepultor. Gyllenhal. Ins. Succ. IV. p. 308. nr. 3—4.
Necrophorus vespillo var. Herbst Käf. V. p. 160. t. 50. f. 5.

Steht dem *N. Vespillo* nahe, ist aber durch das vorn breitere Brustschild, welches nicht nur vorn, sondern ringsum gelb behaart ist, durch die schmälern und helleren Binden der Deckschilde, die an der Spitze ausgerandeten Hinterhüften und die geraden Hinter-schienen verschieden. Die schwarzen Fühler sind mit einzelnen abstehenden Härchen besetzt, das erste Glied ist gelblich behaart, die drei letzten Kolbenglieder sind orangeroth, an der unteren Seite schwarz; der Kopf ist länglich herzförmig, vorn gelb behaart, die Stirn durch eine kurze etwas breite Bogenlinie getrennt, die ganze Fläche fein punktirt, der hintere Augenrand hat einen Saum von abstehenden gelben Haaren. Das Brustschild ist nach vorn stark verbreitert, hinten flach bogig, der Vorderrand hat einen feinen gelben Haarsaum; die Oberfläche ist glänzend, fein und wenig dicht punktirt,

der Seiten- und Basilarrand flach abgesetzt, etwas aufgebogen, der Mitteltheil, flach erhöht, mit feiner Längslinie, rings um zieht sich ein breiter Saum von gelben Wollhaaren. Schildchen gross, abgerundet dreieckig, punktirt, in der Mitte flach eingedrückt und mit dünnem schwarzem Toment bedeckt. Deckschilde vorn so breit als die Basis des Brustschilds, fast gleichbreit, der Hinterrand sehr flach ausgebuchtet, die Oberfläche zerstreut punktirt, mit drei kaum unterschiedenen Längslinien und mit anliegenden gelben Härchen besetzt, der Grund ist schwarz, vor der Mitte eine buchtige hell orangerothe Querbinde, vor dem Hinterrand eine zweite schmalere, beide sind in der Mitte durch die schwarze Naht unterbrochen. Die letzten oberen Hinterleibsringe sind punktirt, jeder Punkt trägt ein wenig abstehendes gelbes Haar, auch die Hinter- und Seitenränder sind mit gleichfarbigen Haaren besetzt. Unterleib schwarz, die Brust gelb wollig, die Bauchsegmente an den Seiten, die letzten auch am Hinterrand gelb behaart. Beine schwarz, glänzend, die vorderen mit kurzen braunen, die Hinterschenkel an der Unterseite mit gelben Haaren besetzt; die Hinterhüften an der Spitze ausgerandet, daher am Ende zweispitzig, die Hinterschienen gerade.

In Schweden, Deutschland, der Schweiz, Frankreich und Oberitalien an Aas.

Necrophorus fossor, Erichson.

N. niger, thorace glabro, antennarum clava elytrorumque fasciis duabus aurantiacis, abdominis segmentis griseo-ciliatis; tibiis posticis rec-tis. — Long. $5\frac{1}{2}$ — 9''', lat. 2 — 3'''

Necrophorus fossor. Erichson Käf. d. Mark. I. p. 224. nr. 5. —

Sturm Deutschl. Käf. XIII. p. 66. nr. 5. t. CCLXVI. f. e — H.

Necrophorus ruspator var. *b.* Heer Faun. Col. Helv. I. p. 387.

Sehr veränderlich in der Grösse, von *vespillo* und *vestigator* durch das unbehaarte Brustschild, von dem ihm am nächsten stehenden *ruspator* dadurch verschieden, dass nur die Ränder der oberen Hinterleibssegmente mit gelben Haaren gewimpert sind, auch ist die Bildung der Hinterhüften eine andere. Die Fühler sind etwas kurz, die Kolbe nicht gross, die drei äusseren Glieder derselben orangeroth, die beiden vorletzten unten schwarz. Der ziemlich breite Kopf ist sehr fein punktirt, die Stirn durch eine breite Bogenlinie abgegrenzt, in der Mitte der Länge nach furchenähnlich vertieft, zwischen den Fühlern eine feine bogige, vertiefte Querlinie. Das Brustschild ist fein punktirt, vorn verbreitert, die Ecken abgerundet, die Basis flach bogig gerundet; der Obertheil ist flach erhöht, nur die Ränder sind an den Seiten und hinten eben, die Erhöhung ist zweitheilig, der vordere vierlappig, der hintere Theil an der Basis beiderseits der feinen Mittellinie buchtig eingedrückt, der Vor-

derrand hat einen feinen goldgelblichen Haarsaum. Schildchen länglich, abgerundet, ziemlich dicht punktirt, der Länge nach sehr flach eingedrückt. Deckschilde fast gleichbreit, hinten sehr flach ausgerandet, punktirt, mit zwei wenig unterschiedenen, etwas erhöhten Längslinien, schwarz, mit zwei gelben buchtigen Querbänden, die durch die schwarze Naht in der Mitte unterbrochen sind, auch die Seitenränder sind gelb. Die letzten oberen Hinterleibssegmente sind fein punktirt, am Hinter- und Seitenrand mit graulich gelben Haaren gewimpert. Unterseite glänzend, punktirt, die Brust graulichgelb behaart, die Bauchsegmente mit eben solchen Haaren gewimpert. Die Beine sind etwas kurz, die Schenkel grob punktirt, mit graulichgelben Haaren dünn bewachsen, die Hinterschienen gerade, die Hinterhüften ausgerandet, der dadurch gebildete Zahn ist bei beiden Geschlechtern gerade ausgerichtet.

In Mitteleuropa am Aas; fast überall häufig; in der Umgegend Erlangens häufiger als alle übrigen.

Necrophorus ruspator, Erichson.

N. niger, thorace glabro, antennarum clava elytrorumque fasciis duabus aurantiacis, abdomine subglabro, apice summo griseo-pubescente; tibiis posticis rectis. — Long. 6 — 8''', lat. 2 1/2 — 3 1/4'''.

Necrophorus investigator. Zetterstedt Act. Holm. 1824. p. 154. nr. 44.

Necrophorus vestigator. Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 308. nr. 3 — 4.

Necrophorus ruspator. Erichson Käf. d. Mark. I. p. 225. nr. 6. — Sturm Deutschl. Käf. XIII. p. 69. nr. 6. t. CCXVII. f. a — C. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 387. nr. 5.

Mit *fossor* verwandt, unterschieden aber durch den Mangel der gelben Wimperhaare an den oberen Hinterleibsringen und den anders gebildeten Hüften der Hinterbeine. Die kurzen Fühler haben einzelne schwarze Haare, die drei letzten Kolbenglieder sind orangeroth, unten bräunlich, oben graugelb-pubescent. Die Kopffläche ist fein punktirt, die breite Stirn durch eine Bogenlinie abgegrenzt, mit feiner Mittellinie durchzogen, welche zwischen den Fühlerwurzeln eine fast gerade Querlinie durchschneidet. Das Brustschild ist von vorn nach hinten gleichmässig sanft verschmälert, der Vorderrand hat einen feinen goldgelben Haarsaum, die ganze Fläche ist kahl, der Seitenrand und die Basis flach abgesetzt, der übrige Theil gewölbt, die Wölbung vorn schmal abgegrenzt und vierlappig, auch der hintere Theil der Wölbung hat hinten neben der bis zum Vorderrand reichenden, hinten abgekürzten Mittellinie zwei rundliche Ausbuchtungen. Die flache Basis ist

VII. 38.

ziemlich dicht und etwas grob punktirt, auf den übrigen Theilen sind die Punkte fein und mehr zerstreut. Schildchen abgerundet dreieckig, fein punktirt, die Punkte gegen die Basis immer dichter stehend. Deckschilde länglich, nach hinten etwas verbreitert, mit wenig dichten, ziemlich grossen, in der Mitte tief eingestochenen Punkten und drei schwach erhöhten Längslinien, der Grund ist schwarz mit zwei orangerothern, zackigen, ziemlich breiten Querbinden, auch der ganze Aussenrand und öfters der äussere Theil des Hinterrandes ist orangeroth. Die letzten oberen Hinterleibssegmente sind fein punktirt, jedes Pünktchen trägt ein feines anliegendes schwarzes Härchen, die äusserste Spitze ist graulichgelb gewimpert. Unterseite glänzend, punktirt, die Brust mit kurzen gelben Haaren besetzt. Die Hinterhüften haben vor der Spitze einen Zahn, der beim Männchen grösser und hackenförmig zurückgebogen, beim Weibchen einwärts gerichtet und spitzig ist; die Hintersehenkel sind kahl, die Schienen gerade.

Im nördlichen und mittleren Europa, seltner als die andern Arten.

Necrophorus sepultor, Charpentier.

N. niger, thorace glabrò, basin versus angustato; antennarum clava elytrorumque fasciis duabus rufis; abdomine subglabra, apice nigropubescente, tibiis posticis rectis. — Long. 6 — 9''', lat. 2½ — 3'''.

Necrophorus sepultor. Charpentier Hor. Ent. p. 200. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 387. nr. 6.

Necrophorus obrutor. Erichson Käf. d. Mark. I. p. 225. nr. 7. (*N. sepultor* I. 2. p. 689.) — Sturm Deutschl. Käf. XIII. p. 70. nr. 7. t. CCLXVII. f. d — G.

Verwandt mit *ruspator* und *fossor*, besonders dem ersteren; unterschieden durch die dunkleren, fast rothen Binden der Deckschilde, andere Bildung der Hintenhüften und durch den schwarz behaarten Hinterleib. Die Kolbe der übrigens schwarzen Fühler ist etwas dick und hat die drei letzten Glieder orangeroth, in der Einlenkungsstelle schwarz. Der Kopf ist an den Seiten fein gerunzelt und punktirt; die fast flache glänzende Stirn durch einen grossen Bogen abgegrenzt, fein und sehr sparsam punktirt, vorn rinnenartig seicht vertieft, am oberen Ende ein kurzer flacher Eindruck, die eingedrückte Bogenlinie gibt jederseits nach innen, gerade innerhalb der Augen, einen kurzen eingedrückten Fortsatz ab; hinter den Augen ist ein Eindruck, der die Backen von der übrigen Kopffläche trennt. Das kahle Brustschild ist vorn verbreitert, hinten flach abgerundet, Seiten- und Basilarrand sind abgesetzt, punktirt, das Uebrige ist flach erhöht, zweitheilig, der vordere Theil vierlappig, die Basis des hinteren beiderseits der flach.

VII. 39.

chen, vor der Mitte unterbrochenen Längslinie buchtig eingedrückt, die Punktirung ist sehr fein und vereinzelt. Schildchen abgerundet dreieckig, fein punktirt, der Länge nach flach rinnenartig, an der Basis der Quere nach eingedrückt. Deckschilde zerstreut punktirt, mit kaum angedeuteten Längslinien, der Grund ist schwarz mit zwei breiten gelblichrothen gebuchteten Querbinden, welche von der schwarzen Naht in der Mitte unterbrochen werden; auch der Seitenrand ist bis zur Schulter gelbroth; die letzten oberen Hinterleibssegmente sind fein punktirt, dünn schwarz behaart; auch die Seiten und die Spitze mit schwarzen Haaren gewimpert. Unterseite fein punktirt, mattglänzend, die Brust mit kurzen gelben Haaren besetzt, der Hinterleib fein schwarz haarig. Beine dicht punktirt, die Schenkel kahl; die Hinterhüften an der Spitze ausgerandet, der dadurch gebildete Zahn ist beim Männchen scharf, eingebogen und aufwärtsgekrümmt, beim Weibchen stumpf.

Mit den vorigen Arten an Aas im mittleren Europa.

Necrophorus mortuorum, *Fabricius.*

N. niger, antennarum clava concolore; elytris postice latioribus, fascia maculaque magna aurantiacis. — Long. 6 — 6 $\frac{1}{2}$ ''', lat. 2 $\frac{1}{2}$ — 3'''.

Necrophorus mortuorum. Fabricius Syst. El. I. p. 335. nr. 8. — Panzer Faun. Germ. XLI. 3. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 260. nr. 4. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 121. nr. 8. — Erichson Käf. d. Mark. I. p. 226. nr. 8. — Sturm Deutschl. Käf. XIII. p. 72. nr. 8. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 388. nr. 8.

Von den übrigen Arten mit gelbbunten Deckschilden durch die schwarze Fühlerkolbe und die nach hinten verbreiterten Deckschilde verschieden. Der Körper ist glatt, mässig glänzend, nur allein die Brust ist mit graugelben Haaren besetzt. Die Fühler sind kurz, durchaus schwarz, die drei letzten Glieder der Kolbe braungrau pubescent, die Geisselglieder mit einzelnen schwarzen Haaren besetzt; der Kopf ist ziemlich flach, die fein punktirt Stirn beiderseits durch eine oben in einem Bogen ungekrümmte vertiefte Linie abgegrenzt; die übrigen Kopftheile sind ebenfalls fein punktirt, mit feinen schwarzen Haaren einzeln besetzt. Augen mässig gewölbt, nierenförmig, schwarz. Brustschild fast quer viereckig, die Ecken flach abgerundet, die Seiten und Basis breit flach abgesetzt, fein gerandet, die übrige Fläche erhöht, durch eine ziemlich tiefe Mittelfurche getheilt, die Wölbung zweitheilig, der vordere Theil vierlappig, der hintere mit vier Ausbuchtungen im Hinterrand, die Fläche ist fein punktirt, der flache Hinterrand etwas runzelig. Schildchen gross, abgerundet dreieckig, fein runzelartig punktirt., der Hinterrand glatt.

Deckschilde vorn nicht breiter als das Brustschild, beiderseits neben dem Schildchen eingedrückt, nach hinten allmählig breiter werdend, die Ecken abgerundet, der Hinterrand von der Naht aus flach ausgerandet, oben sehr flach gewölbt, zerstreut punktirt, jedes mit drei schnallen, etwas kielförmig erhöhten Längslinien, der Grund ist schwarz, auf dem vorderen Theil eine orange gelbe zackige Querbinde, vor dem Hinterrand beiderseits ein etwas nierenförmiger breiter Quersfleck, welcher mit dem der andern Seite eine durch die Naht breit unterbrochene Querbinde vorstellt. Die letzten oberen Hinterleibssegmente sind punktirt, am Rand und aussen schwarzhaarig, nur die Spitze ist gelbgrau gewimpert. Unterseite mässig glänzend, durchaus punktirt. Beine einfach, mit einzelnen gelblichen Haaren besetzt. Die Hinterhüften sind an der Spitze ausgerandet; die Schienen gerade.

Im nördlichen und mittleren Europa am Aas, selten.

Necrodes littoralis, Linné.

N. oblongus, depressus, niger; antennis apice ferrugineis, thorace orbiculari, elytris trilineatis, apice truncatis. — Long. 6 — 10''', lat. 3 — 3½'''.

Silpha littoralis. Linné Faun. Suec. nr. 450. — Fabricius Syst. El. I. p. 336. nr. 2. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 122. nr. 2. — Panzer Faun. Germ. XL. 15. — Illiger Käf. Pr. I. p. 357. nr. 3. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 261. nr. 1. — Duftschmidt Faun. Austr. III. p. 113. nr. 1. — Erichson Käf. d. Mark. I. p. 228. nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 388. nr. 1.

Silpha clavipes. Sulzer Gesch. d. Ins. p. 28. t. 2. f. 14. — Duftschmidt Faun. Austr. III. p. 114. nr. 2.

Necrodes littoralis. Sturm Deutschl. Käf XIII. p. 79. t. CCLXVIII.

Silpha livida. Fabricius Syst. El. I. p. 337. nr. 3. (unausgefärbt).

Var. α. minor, femora postica in utroque sexu cylindrica, tibiae subrectae.

Silpha simplicipes Dejean.

Ziemlich flach, einfarbig schwarz, glänzend. Die Fühler sind so lang als das Brustschild, gegen die Spitze zu dicker, die drei letzten Glieder rostgelb, etwas weisslich pubescent. Der Kopf ist kurz herzförmig, dicht und sehr fein punktirt, die Stirn ziemlich gewölbt, der Hals stark eingeschnürt und dicht runzelartig punktirt. Brustschild rundlich, fast so lang als breit, vorn flach ausgerandet, die Oberseite sehr dicht und ziemlich fein punktirt, die Seiten hinten flach

abgesetzt, die Mitte etwas gewölbt, die Seiten sind fein gerandet. Schildchen dreieckig, die Basis ist dicht punktirt, die Spitze fast glatt, die Seiten neben der Spitze flach ausgerandet, die Mitte ist flach rinnenartig vertieft. Deckschilde vorn kaum schmaler als das Brustschild, nach hinten nur wenig breiter, fast gerade abgestutzt; oben sehr dicht und fein, etwas runzelartig punktirt, jedes mit drei glatten erhöhten Längslinien, zwischen der zweiten und dritten ist eine kurze Schulterfalte, hinter der Mitte eine Beule. Unterseite dicht punktirt, mit schwarzen anliegenden Härchen bedeckt. Die Beine sind etwas rothbräunlich pubescent, bei den grösseren männlichen Exemplaren sind die Hinterschenkel stark verdickt, meist unten gezähnel, die Schienen desselben Fusspaares einwärts gekrümmt, während die kleineren Männchen (kenntlich an den breiteren Vordertarsen) einfache Schenkel und fast gerade Schienen zeigen, wie sie bei den Weibchen immer vorkommen. Beide Formen der Männchen finden sich übrigens gemengt unter einander.

Im nördlichen und mittlern Europa bis Südfrankreich, Oberitalien und Illyrien hinab; an Aas, meist nur einzeln.

Saprinus semipunctatus, Fabricius.

S. subtus nigro-coeruleus; thorace nigro, polito, lateribus punctato, elytris obscure cyaneo-viridibus, postice extrorsum punctatis, stria suturali antice abbreviata, tibiis anticis dentatis. — Long. $3\frac{1}{2}$ — 4'' , lat. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ ''' .

Hister semipunctatus. Fabricius Syst. El. I. p. 85. nr. 10. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 218. nr. 16. t. XVII. f. c, C. — Paykull. Monogr. Hist. p. 54. t. 4. f. 8.

Hister cyaneus. Herbst. Käf. IV. p. 50. nr. 22. t. 36. f. 11. a. b.

Hister coerulescens. Entom. Hefte I. p. 73. nr. 14.

Die Oberfläche dieses Käfers ist sehr glänzend, die nicht punktirten Stellen spiegelblank; Kopf und Brustschild sind schwarz, die Deckschilde dunkel blaugrün; die Fühler sind mässig lang, das erste Glied ist schwarz, die übrigen kleineren braunroth, die Kolbe braun, graulich pubescent. Kopf fein punktirt, vorn beiderseits tief eingedrückt und verschmälert, am Vorderrand ist eine feine bogige Querlinie. Brustschild doppelt so breit als lang, vorn schmal aber tief ausgerandet, die Seiten sind flach gerundet, nach hinten immer breiter werdend, die Hinterecken zugespitzt, fast rechtwinklig; die Oberseite ist flach gewölbt, spiegelblank, etwas kupferröthlich schillernd, an der Basis einzelne Punkte, die Seiten dagegen dicht punktirt, die Punkte runzelartig zusammenfliessend, tief eingestochen,

die punktirte Fläche fast glanzlos, auch über den Vorderrand zieht sich eine feine Punktirung weg, neben jedem Vorderwinkel ist ein breiter, flachrundlicher, fein punktirter Eindruck. Schildchen sehr klein, dreieckig, schwarz. Deckschilde genau an das Brustschild anschliessend, an den Schultern etwas erweitert, nach hinten flach bogig verschmälert, ziemlich kurz, kaum die Hälfte länger als das Brustschild, oben flach gewölbt, der Nahtstreif ist ziemlich tief eingedrückt, vorn abgekürzt, die übrigen vier Streifen sind bis zur Hälfte abgekürzt, der erste derselben ist kurz, erst weit von der Basis beginnend; der Hintertheil der Deckschilde ziemlich zerstreut und fein punktirt, die Punktirung zieht sich schief von der Spitze nach den Seiten herauf; die Zwischenräume der Streifen sind fein gerunzelt, aussen zeigt sich die Spur eines Randstreifens. Unterseite glänzend, an den Seiten punktirt, die letzten oberen Hinterleibsglieder sind gleichmässig wenig dicht punktirt. Beine etwas stark, punktirt, schwarzblau, die Tarsen braunroth, Vorderschienen fünfzählig.

Im südlichen Frankreich, Sardinien, Corsika, Italien, selten im westlichen Deutschland.

Saprinus nitidulus, Fabricius.

S. aeneo-niger, nitidus, thoracis limbo elytrisque postice punctatis, his stria suturali antice abbreviata, obliquis dimidiatis. — Long. 2 — 2³/₄''' , lat. 1¹/₂ — 1³/₄'''.

Hister nitidulus. Fabricius Syst. El. I. p. 85. nr. 7. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 90. nr. 13. — Sturm Deutschl. Ins. I. p. 221. nr. 17. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 88. nr. 17. — Paykull Mon. Hist. p. 58. ur. 43. t. 5. f. 3. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 119. nr. 6.

Hister acuminatus. Fabricius Syst. El. I. p. 86. nr. 11.

Hister semistriatus. Ent. Hefte I. p. 77. nr. 15.

Saprinus nitidulus. Erichson Käf. d. Mark. I. 2. p. 670. nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 460. nr. 1.

Ziemlich gross, schwärzlich erzfarben, seltner ganz schwarz, metallglänzend, die glatten Stellen spiegelblank, abgerundet länglich viereckig oder stumpfeiförmig. Die Fühler sind etwas kurz, das erste Glied schwärzlich, die Geissel braunröthlich, der Knopf rothbraun, graugelblich pubescent. Der Kopf ist vorn stark verschmälert, die fast flache Stirn gleichmässig punktirt, der Stirnstreif in der Mitte breit unterbrochen. Brustschild viel breiter als lang, vorn verengt, daher die Seiten flach, die Vorderecken stark gerundet, die Hinterecken sind zugespitzt, die Basis beiderseits breit aber sehr seicht ausgerandet; die Seiten dicht punktirt, der Rücken sehr breit glatt, an jedem Vorderwinkel ist ein

längliches Grübchen, auch über den Hinterrand zieht sich ein sehr schmaler Saum von Punkten, die auf der Mitte fast nur einzeln stehen. Das sehr kleine, kaum wahrnehmbare Schildchen ist dreieckig mit abgerundeter Spitze. Die Deckschilde sind nur an den Schultern etwas erweitert, nach hinten gleichmässig sanft verschmälert, fast doppelt so lang als das Brustschild, hinter der Mitte ziemlich dicht und fein punktirt, die Punktirung seitwärts etwas weiter nach vorn ausgebreitet, der Seitenrand und die ganze Fläche vor der Mitte glatt; der Nahtstreif ist vorn abgekürzt, die schrägen Streifen gehen bis zur Mitte herab, der Randstreif ist nur unvollständig und Fortsetzung der Schulterlinie, die Streifen sind ziemlich dicht punktirt, der Raum zwischen dem dritten und vierten schräg gerunzelt. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind dicht und fein punktirt, in der Mitte der Basis des vorletzten eine sehr flach kielförmige Erhöhung. Unterseite schwärzlich, blank, die Seiten der Brust gröber, die Seiten und der Hinterrand der Bauchsegmente feiner punktirt. Beine glänzend, die Vordersehenkel durchaus, die übrigen nur an der Aussenhälfte punktirt, die Tarsen braunroth, die Vorderschienen der Länge nach am Rand mit kurzen Dörnchen besetzt.

Im Dünger und an Aas, im ganzen nördlichen und mittleren Europa häufig.

Saprinus aeneus, Fabricius.

S. nigro-aeneus, nitidus, punctatissimus, thoracis disco elytrorumque area magna dorsali communi laevissimis, politis. — Long. $1\frac{1}{2}'''$, lat. $1'''$.

Hister aeneus. Fabricius Syst. El. I. p. 88. nr. 25. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 94. nr. 34. — Ent. Hefte I. p. 79. nr. 16. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 89. nr. 18. — Paykull Mon. Hist. p. 68. nr. 52. t. 6. f. 6.

Saprinus aeneus. Erichson Käf. d. Mark. I. 2. p. 673. nr. 5. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 468. nr. 3.

Dunkel erzfarben, selten schwärzlich oder metallisch schwarz, glänzend, die glatten Stellen spiegelblank, die punktirten, wegen der entfernter stehenden Punkte, ebenfalls etwas glänzend; die Gestalt ist etwas länglich, die Oberseite wenig gewölbt. Die Fühler sind schwärzlich braunroth, die Kolbe schwarz. Der Kopf ist vorn mässig verschmälert, die Stirn flach, fein und etwas weitläufig punktirt. Das Brustschild ist doppelt so lang als breit, nach vorn verengt, daher nach den Vorder-ecken zu stärker gerundet als an den Seiten, die Basis beiderseits breit ausgerandet, die Hinterecken zugespitzt, fast rechtwinklig, die Ränder sind ringsum punktirt, die Punktirung der Seiten breiter, vorn weit hinführend, so dass ein grosses dreieckiges glattes Mittelfeld frei bleibt. Das Schildchen ist fast unmerklich, dreieckig. Deckschilde fast doppelt so lang als das

Brustschild, dicht punktirt, der Seiten- und Hinterrand glatt, auf dem Vordertheil ist eine grosse spiegelblanke Stelle, die vom ersten schrägen Striche durchschnitten und von aussen von dem dritten begrenzt wird, der zweite fehlt, der Nahtstreif ist ganz, nur oben an der Krümmung des ersten schrägen zuweilen etwas unterbrochen, die äusseren reichen bis zur Mitte herab. Der Randstreif ist beiderseits abgekürzt. Die letzten oberen Hinterleibssegmente sind dicht punktirt, fast seidartig glänzend. Beine und Unterleib schwärzlich metallisch, letzterer an den Seiten ziemlich grob punktirt; die Hinterschenkel von der Mitte an glatt, die Vorder-schienen breit, mit kurzen Dörnchen und vorn mit einigen Zähnen besetzt.

In Deutschland, Frankreich und der Schweiz häufig.

Trogosita mauritanica, Linné.

T. depressa, picea, nitida; elytris punctato-striatis, interstitiis subtiliter biserialim punctulatis; antennis apicem versus sensim crassioribus. — Long. 3 — 5''', lat. 1 — 1 $\frac{1}{3}$ '''.

Tenebrio mauritanicus. Linné Syst. Nat. I. II. p. 674. nr. 4.

Trogosita mauritanica. Olivier Ent. II. 19. p. 6. nr. 2. t. 1. f. 2.
— Gyllenhal Ins. Suec I. p. 72. nr. 1. — Shuckart Col. del.
p. 28. nr. 258. t. 34. f. 3. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 243.
nr. 1.

Trogosita caraboides. Fabricius Syst. El. I. p. 151. nr. 6. —
Illiger Käf. Pr. p. 117. nr. 2. — Herbst Käf. VII. p. 270. nr. 2.
t. 112. f. 8. — Panzer Faun. Germ. III. 4. — Schönherr Syn.
Ins. I. p. 155. nr. 5. — Sturm Deutschl. Käf. II. p. 442. nr. 2.
t. XLVII. f. a. — N. — Duftschmidt Faun. Austr. III. p. 3. f. 2.

Ziemlich flach gedrückt, mässig glänzend, heller oder dunkler rothbraun bis schwarzbraun, oben gewöhnlich dunkler als unten. Die Fühler sind so lang als das Brustschild, nach aussen allmählig und sehr wenig verdickt, die letzten Glieder hell roströthlich, gelblich pubescent. Kopf breiter als lang, schmaler als das Brustschild, flach, die Stirn der Länge nach flach furchenähnlich vertieft, die ganze Fläche ist fein und zerstreut punktirt, doch stehen nach aussen die Punkte etwas dichter. Brustschild vorn gerade, mit feinem gelbem Haarsaum, die Vorderecken nach vorn vortretend, stumpfspitzig, die Seiten vorn fast gerade, von

VII. 45.

der Mitte an nach hinten verengt, die Hinterecken sind rechtwinklig, zahnförmig nach aussen vorspringend; die Oberseite ist durchaus punktirt, die Punkte in der Mitte ziemlich vereinzelt, nach aussen dichter stehend, etwas grösser und tiefer eingestochen. Schildchen etwas länger als breit, abgerundet, glatt. Deckschilde vorn kaum breiter als das Brustschild, nach hinten etwas breiter, gemeinschaftlich abgerundet, die Schulterecken treten als scharfe Spitzen etwas nach aussen vor; die Oberseite ist punktirt gestreift, die Streifen ziemlich fein, die Zwischenräume sind eben, fein quengerunzelt, neben jedem Streif eine Reihe feiner Punkte. Unterseite glänzend, fein punktirt, die Ränder der Bauchsegmente glatt, blank. Beine braunroth, an den Knien etwas dunkler.

In ganz Europa durch Handels- und Arzneiwaaren verbreitet, findet sich auch häufig in Bäckerhäusern, so wie in faulenden Bäumen, besonders Weiden.

Blaps striolata, Küster.

B. nigra, nitidiuscula, subtiliter punctata; thorace plano, subquadrato, antice angustiori; elytris oblongo-ovatis, punctatis, supra planatis, subtiliter lineatis, lineis subelevatis, numerosis, apice conjunctim acuminatis, submucronatis. — Long. 8 — 10'' , lat. 3½ — 4''.

Hat einige Aehnlichkeit mit *Bl. mortisaga* und *obtusata*, ist aber von beiden durch die auf dem Rücken ganz verflachten, eiförmigen, sehr fein erhöht linirten, hinten zugespitzten Deckschilde unterschieden, welche in kaum hervorstehende Anhänge auslaufen. Der ganze Körper ist schwarz, wenig glänzend, fein und etwas zerstreut punktirt. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, die letzten Glieder graubräunlich pubescent. Kopf länglich, vorn abgerundet, zerstreut punktirt, die Punkte tief eingestochen, zwischen den Fühlern ist eine, beiderseits mit den Enden nach vorn vorlaufende, in der Mitte etwas nach vorn ausgebogene, feine, vertiefte Querlinie, die Stelle des hinteren Kopftheils, welche in die Ausbiegung der Querlinie einpasst, ist etwas stumpflich erhöht, zwischen den Augen beiderseits eine rundliche Vertiefung. Das Brustschild ist fast viereckig, die Seiten hinten gerade, vorn eingezogen, die Vorderecken stumpfspitzig, die Basis ist beiderseits breit aber sehr seicht, fast unmerklich, ausgerandet, die

Hinterecken sind rechtwinklig, sehr stumpfspitzig, fast abgerundet; die Oberseite ist sehr flach gewölbt, ringsum fein gerandet, zerstreut punktirt, auf der Mitte ein flacher furchenähnlicher Längseindruck, beiderseits desselben etwas vor der Mitte eine flache rundliche Vertiefung, auch die Hinterwinkel sind etwas eingedrückt. Schildchen sehr klein, dreieckig, tiefliegend. Die Deckschilde sind vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, im Ganzen gestreckt eiförmig, in der Mitte am breitesten, hinten gleichmässig zugespitzt, die Spitze endigt jederseits in einen sehr kurzen abgerundeten Anhang von kaum $\frac{1}{3}$ '' Länge; die Oberseite ist in der Mitte verflacht, die Seiten sind etwas herabgebogen, der Hintertheil fällt fast gerade gegen die Spitze ab, die Basis ist etwas eingedrückt; die Fläche ist zerstreut und etwas fein punktirt, sehr fein und dicht längsgestreift, die Streifen eben nur merklich erhöht, hinten verfließend. Unterseite mattglänzend, durchaus fein und wirr gerunzelt; die Beine sind etwas lang, die Schenkel dünn, fein punktirt.

Beim Männchen ist das Brustschild gewölbt, etwas breiter, fast ohne Eindrücke, die Deckschilde sind mehr gleichbreit, weniger eiförmig, die Streifen undeutlicher aber die Punkte grösser.

Bei Cagliari in Sardinien, an den Salinen unter Steinen.

Helops metallescens, Ziegler.

H. elongatus, obscure cupreo-aeneus, albidovillosus; elytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis, maculis nudis subquadratis, pedibus ferrugineo-rufis, femoribus nigrescentibus. — Long. $3\frac{1}{2}$ ''' , lat. $1\frac{1}{4}$ ''' .

Helops metallescens Ziegler. Sturm Catal. 1843. p. 164.

Sehr langgestreckt, flach gewölbt, dunkel erzfarben, kupferglänzend, mit ziemlich dichter weisslicher Behaarung. Die Fühler sind kaum halb so lang als der Körper, dunkel erzfarben, weisslich pubescent, die letzten Glieder etwas grösser, schwärzlich, das Endglied birnförmig. Kopf rundlich, flach, fein punktirt, vorn beiderseits flach eingedrückt, Scheitel mit feiner Längsrinne, die ganze Fläche mit weisslichen Haaren etwas dünn bedeckt. Brustschild breiter als der Kopf, fast quereckig, die Seiten gerundet, hinten etwas verschmälert; die Vorderecken sind abgerundet, die hintern etwas stumpfwinklig, stumpf zugespitzt; die Oberseite ist flach gewölbt, fein und zerstreut punktirt, röthlich erzglänzend, der Rücken fast kahl, die Seiten dichter weiss behaart, die Basis ist sehr fein, etwas erhöht gerandet. Schildchen rundlich, schwärzlich metallglänzend. Deckschilde breiter als das Brustschild, bis hinter die Mitte sehr schwach verbreitert, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, die Spitzentheile weisslich

gewimpert, oben flach gewölbt, fein punkstreifig, die Zwischenräume eben, abwechselnd dichter und weniger dicht weisslich behaart, mit fast viereckigen, kahlen, daher dunkleren Flecken, welche auf den dichter behaarten Zwischenräumen häufiger stehen und abwechselnd mit der weisslichen Behaarung den Deckschilden fast ein gewürfeltes Ansehen geben. Unterseite überall sehr fein und dicht punktirt, fein weisslich behaart. Beine rost-röthlich, weisslich pubescent, die Schenkel mit Ausnahme der Wurzel schwärzlich.

Bei Cagliari in Sardinien sehr selten.

Pyrochroa pectinicornis, Linné.

P. nigra, subnitida, thoracis dorso rufo-testacea, macula nigra; elytris miniaceis, immaculatis, subtiliter elevato-trilineatis; antennis maris longius pectinatis. — Long. 3¹/₂ — 3³/₄''', lat. 1¹/₃'''.

Cantharis pectinicornis. Linné Syst. Nat. I. II. p. 650. nr. 20;
Faun. Suec. nr. 715,

Pyrochroa pectinicornis. Fabricius Syst. El. II. p. 109 nr. 4. —
Olivier Ent. III. 53. p. 5. nr. 4. t. 1. f. 4. a. b. — Panzer
Faun. Germ. XIII. 12. — Paykull Faun. Suec. II. p. 173. nr. 2.
— Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 507. nr. 3.

Viel kleiner und schlanker als *coccinea*, mit dem sie sonst in der Form Aehnlichkeit hat, seidenartig glänzend. Die Föhler reichen über die Hälfte des Körpers hinab, sie sind schwarz, die ersten Glieder glänzend, beim Weibchen sind sie scharf sägezählig, beim Männchen das dritte bis zehnte Glied lang gekämmt, die Anhänge sind schmal und fadenförmig. Kopf schmaler als das Brustschild, schwarz, glänzend, sehr fein punktirt, mit einer tiefen Längsfurche jederseits zwischen den Fühlern. Brustschild quer, viel länger als breit, die Seiten sind stark gerundet, hinten eingezogen, die Hinterwinkel stumpfspitzig; die Basis ist gerade, erhöht gerandet; die ganze Oberseite ist gelblichroth, mit bräunlichen Härchen bewachsen, flach gewölbt, mit einer vorn und hinten eingedrückten Mittellinie, der hintere Ein-

druck ist rundlich, schwarz, vor der Mitte beiderseits des Eindrucks ist ein rundliches Grübchen. Schildchen schwarz, punktirt, abgerundet dreieckig, der Quere nach eingedrückt. Deckschilde vorn breiter als das Brustschild, bis hinter die Schultern gerade, von dort an bauchig verbreitert, gemeinschaftlich etwas flach abgerundet, oben fast flach, mennigroth, sehr dicht und fein punktirt, mit drei flach erhöhten Längslinien, die Fläche ist mit kurzem rothgelbem Toment dünn bedeckt. Unterseite schwarz, fein punktirt, glänzend, dünn gelbröthlich pubescent, das letzte Segment des Männchens in der Mitte tief eingedrückt, fast ausgerandet, des Weibchens einfach. Beine länglich, schwarz, rothgelblich pubescent, die Tarsen pechbraun.

In Lappland, Finnland, Schweden, Deutschland und Frankreich in Wäldern, besonders in Fichtenstöcken.

***Mylabris lacera*, Megerle.**

M. atra, pilosa; elytris aurantio-rubris, apice fasciisque duabus nigris, sinuatis, anteriore lateribus abbreviata, secunda pone medium, integra.
— Long. 6 — 7'', lat. 1³/₄ — 2¹/₄''.

Mylabris lacera Megerle. Sturm Cat. 1843. p. 172.

In Grösse, Form und Zeichnung der *M. Spartii* sehr ähnlich, doch etwas schlanker, die Farbe der Deckshilde nicht rostgelb, sondern orangeroth, fast mennigroth, die beiden schwarzen Binden schmaler, so dass die ganze Basis mit Ausnahme der Naht, von der Grundfarbe eingenommen wird, während bei *Spartii* nur zwei grosse Flecken derselben bleiben. Kopf, Brustschild und alle Untertheile sind schwarz, glänzend, die beiden ersten zottig behaart. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, die sechs ersten Glieder glänzend, die übrigen matt, fast unmerklich graubräunlich pubescent. Kopf herabgebeugt, fein punktirt, die Punkte vielfach zusammenfliessend und dadurch runzelartig, beiderseits am inneren Augenrand gerade über der Fühlerwurzel ein flachrundlicher Eindruck, zwischen den Fühlern querüber eine wulstige Erhöhung von deren Mitte nach hinten eine kurze, schwach erhöhte Längslinie ausläuft. Augen quer nierenförmig, schwarzbraun, ziemlich gewölbt. Brustschild so lang als breit, schmaler als der Kopf, die Seiten vor der Mitte kaum merklich erwei-

tert, vorn eingezogen, hinten gerade, oben gewölbt, dicht runzelartig punktirt, mit einem rundlichen Eindruck etwas hinter der Mitte des Rückens, auch die Basis vor dem Schildchen ist querrundlich eingedrückt. Schildchen klein, rundlich, schwarz, zerstreut punktirt. Deckschilde hell mennigroth oder hoch orangeroth, matt glänzend, mit feinen rothbraunen Haaren dünn besetzt, dicht punktirt und gerunzelt, mit zwei schwach erhöhten Längslinien auf jedem, die Spitze und zwei buchtige Querbinden sind schwarz, die erste reicht nicht bis zum Aussenrand, setzt sich aber über die Naht bis zum Schildchen fort, die zweite steht hinter der Mitte und reicht bis an den sehr feinen Aussenrand, der Vorderrand des schwarzen Spitzentheils ist jederseits in der Mitte tief aber schmal ausgerandet; die vordere Binde ist öfters neben der Schulter jederseits tief eingeschnürt, zuweilen der äussere Theil ganz als rundlicher Flecken getrennt. Unterseite und Beine glänzend, durchaus punktirt und fein schwarz behaart.

In Italien (Sturm), ich erhielt sie bei Ragusa und Spalato in Dalmatien.

Lydus trimaculatus, Fabricius.

L. nigra, subtiliter pilosa; elytris testaceis, maculis tribus fusco-nigris, macula antica communi. — Long. 5 — 7''', lat, $1\frac{2}{5}$ — $2\frac{1}{3}$ '''.

Mylabris trimaculata. Fabricius Syst. El. II. p. 85. nr. 20. — Illiger Mag. III. p. 173. nr. 20. — Billberg Monogr. Myl. p. 61. nr. 42. t. 6. f. 15. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 39. nr. 46.
Cantharis trimaculata. Olivier Ent. III. 46. p. 18. nr. 21. t. 2. f. 18.

Var. α. macula antica medio interrupta.

Mylabris trimaculata. Var. β. Billberg a. a. O. t. 6. f. 16.
Mylabris quadrimaculata Tauscher Mem. d. Nat. de Moscou III. p. 141. nr. 10. t. 10. f. 12.
Lydus quadrisignatus. Fischer Entom. Russ. II. p. 228. t. 41. f. 7. 8.

Var. β. maculis posterioribus confluentibus, fasciaeformibus.

Im Habitus dem *L. algiricus* ähnlich, aber durch hellere Grundfarbe der Deckschilde und die Flecken auf denselben verschieden. Die ganze Unterseite, so wie Kopf und Brustschild sind schwarz, fein schwarzhaarig. Fühler kürzer als Kopf und Brustschild, gegen die Spitze sehr allmählig verdickt, schwarz, die letzten Glieder etwas bräunlich pubescent, matt. Kopf länglich, die Stirn flach, der Hinterkopf hoch gewölbt, die ganze Fläche fein punktiert, auf der Mitte des oberen Stirn-

VII. 50.

theils ein kleines Grübchen, von welchem sich nach hinten eine feine vertiefte Linie fortzieht. Brustschild so lang als breit, fein punktirt, die Seiten gerade, vorn eingezogen, auch der Basilartheil etwas verschmälert, der Rücken ist vor der Mitte querüber flach eingedrückt, der hintere Theil hat eine feine Mittelfurche, welche sich vor der Basis flach verbreitert. Schildchen schwarz, länglich-dreieckig mit abgerundeter Spitze, runzelartig punktirt. Deckschilde ziemlich verflacht, an den Seiten herabgebogen, hinten gemeinschaftlich abgerundet, hinter der Mitte etwas verbreitert, oben durchaus fein punktirt und verworren gerunzelt, mit zwei flach erhöhten Längslinien, scherbengelb oder hell rostgelblich, im Leben fast strohgelb, mit drei tiefbraunen oder braunschwarzen Flecken, der erste gemeinschaftliche, öfters durch die gelbe Naht unterbrochene (Var. α .) steht vor der Mitte, die beiden andern, einer jederseits, hinter der Mitte; sie sind zuweilen sehr klein, zuweilen dagegen gross, bis an den Aussenrand ausgedehnt und bilden dann eine breite, nur durch die schmale gelbe Naht unterbrochene Querbinde (Var. β .). Untertheile glänzend, fein punktirt.

In Italien, Ungarn, der Turkey und in Südrussland.

Callidium clavipes, Fabricius.

C. nigrum, subtus nitidum, supra opacum; elytris rugulosis, ad basin rude punctato-rugosis; antennarum articulis apice spinulosis; femoribus fortiter clavatis. — Long. 5 — 8'' , lat. 1½ — 3''.

Callidium clavipes. Fabricius Syst. El. II. p. 335. nr. 8. — Olivier Ent. IV. 70. p. 43. nr. 59. t. 3. f. 33. — Paykull Faun. Suec. III. p. 81. nr. 2. — Panzer Faun. Germ. LXX. 3. — Rossi Faun. Etr. Mant. I. p. 52 nr. 129. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 445. nr. 12.

Ropalopus clavipes. Mulsant. Long. d. Fr. p. 41. nr. 2.

Einfarbig schwarz, unten glänzend, oben durchaus matt, flach, mit sehr kurzen schwarzen Haaren besetzt. Die Fühler sind beim Männchen länger, bis über die Spitze der Deckschilde hinausragend, beim Weibchen kürzer, im Allgemeinen borstenförmig, glänzend schwarz, an der Unterseite kurz schwarz gewimpert, die Glieder vom dritten bis zum vorletzten mit einer feinen Dornspitze am Hinterende. Kopf grob runzelartig punktirt, zwischen den Fühlern querüber wulstförmig erhöht, dahinter eingedrückt, mit feiner Mittellinie. Das Brustschild ist fast scheibenförmig, vorn und hinten gerade abgeschnitten, die Seiten bis hinter die Mitte erweitert, dort eine stumpfe warzenförmige Spitze bildend, hinten eingezogen, die Hinterecken fast rechtwinklig, der

VII. 51.

Hinter- und Vorderrand fein abgesetzt, glatt, die übrige Fläche punktirt gerunzelt, die Runzeln in der Mitte stark, mit glatten, etwas glänzenden Zwischenräumen, aussen feiner, die Zwischenräume matt, oft zeigt sich die Spur einer unregelmässigen glatten Längslinie auf der Mitte. Schildchen etwas länglich, abgerundet, fast glatt, matt glänzend, in der Mitte eingedrückt. Deck- schilde breiter als das Brustschild, fast ganz eben, innerhalb der Schulterbeulen etwas eingedrückt, hinter den Schultern seitlich flach zusammengedrückt, übrigens gleich breit, hinten abgerundet, innen mit stumpfer Spitze, die Oberfläche ist chagrinartig gerunzelt, die Runzeln an der Basis stärker, auf jedem zwei verloschene, kaum erhöhte Längslinien. Am Unterleib sind die vorderen Parthien fein runzelartig punktirt, der glänzende Bauch ist einzeln punktirt, etwas dichter an den Seiten. Die Beine sind lang, die Schenkel stark keulenförmig, beim Männchen die Hinterschienen leicht gebogen.

In Schweden, Deutschland, Frankreich, England, der Schweiz, in Italien, Illyrien, Dalmatien, Ungarn und der Turkey.

Compsidia populnea, Linné.

C. subdepressa, aeneo-nigra, pilosa, ferrugineo-subtiliter tomentosa; thorace fasciis lateralibus ferrugineo-tomentosis; elytris singulis maculis quatuor ferrugineis; antennis cinereo-annulatis. — Long. 4 — 6''' , lat. 1¹/₄ — 1¹/₂'''.

Carambyx populneus. Linné Syst. Nat. II. p. 632.

Saperda populnea. Fabricius Syst. El. II. p. 327. nr. 55. — Olivier Ent. IV. 68. p. 16. nr. 16. t. 1. f. 1. b. c. — Panzer Faun. Germ. LXIX. 7. — Laicharting Tyr. Ins. II. p. 38. nr. 6. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 433. nr. 93. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 108. nr. 5. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 203. nr. 5.

Lamia populnea. Latreille Gen. Cr. et Ins. III. p. 37.

Compsidia populnea. Mulsant Long. d. Fr. p. 183. nr. 1.

Von etwas gedrungener Gestalt, oben fast flach, dünn zottig behaart, schwarz, erzglänzend, mit rostgelbem Toment ziemlich dünn, unten dichter bekleidet. Die Fühler sind beim Männchen etwas länger, beim Weibchen so lang als der Körper, schwarz, das erste Glied dicker, einfarbig, die übrigen an der Wurzelhälfte hell aschgrau. Kopf herabgebeugt, punktirt, die Stirn ziemlich gewölbt, mit feiner bis zum Scheitel fortlaufender Mittellinie. Brustschild cylindrisch, so breit als der Kopf, fast so lang als breit, vorn gerade abgeschnitten, die Seiten fast gerade, die Basis ist beiderseits flach ausgebuchtet, die Oberseite ist runzelartig punktirt, in der Mitte fast ohne Toment, beiderseits ein

breiter rostgelber Tomentstreifen, welche sich nach vorn über den Scheitel fortsetzen und gegen einander geneigt, sich an der Stirn zu einem Dreieck vereinigen, auch über die Mitte des Brustschilds zieht sich eine feine Linie von gelbem Toment. Schildchen rundlich, an der Basis eingedrückt, punktirt. Deckschilde die Hälfte breiter als das Brustschild, fast fünfmal so lang als dieses, gleichbreit, hinten schnell verschmälert, einzeln schmal abgerundet, oben sehr flach gewölbt, zerstreut punktirt, die Punkte gross, tief eingestochen, der Quere nach vielfach zusammenfliessend, daher runzelartig, die Fläche ist mit gelblichem Toment dünn, beim Weibchen etwas dichter bekleidet, auf jedem stehen der Länge nach vier rostgelbe Tomentflecken, der erste und dritte mehr nach innen gegen die Naht, der zweite und vierte mehr gegen den Aussenrand stehend, auch vor der Spitze ist öfters durch dichteres Toment die Andeutung eines fünften Fleckens. Unterseite punktirt, gelb pubescent, der Bauch mit schwärzlichen punktierten Fleckchen. Beine glänzend, gelbgrau pubescent.

Häufig im nördlichen und mittleren Europa auf Pappeln.

Anaerea Carcharias, Linné.

A. nigra, ferrugineo- vel ochraceo-tomentosa; elytris depressiusculis, antice rugoso-granulatis, postice impresso-punctatis, apice acuminatis; antennis cinereis, articulorum apice nigricante. — Long. 11 — 12'' , lat. 3 — 4¹/₄''.

Cerambyx Carcharias. Linné Syst. Nat. I. II. p. 631. nr. 52.; Faun. Suec. nr. 660,

Saperda Carcharias. Fabricius Syst. El. II. p. 317. nr. 1. — Olivier Ent. IV. 68. p. 6. nr. 1. t. 2. f. 22. — Laicharting Tyr. Ins. II. p. 30. nr. 1. — Pauzer Faun. Germ. LXIX. 1. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 422. nr. 35. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 103. nr. 1. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 202. nr. 1.

Lamia Carcharias. Latreille Gen. Cr. et Ins. III. p. 37.

Anaerea Carcharias. Mulsant Longic. d. Fr. p. 184. nr. 1.

Sehr gross, schwarz, ziemlich dicht mit rostgelbem oder graulich ockergelbem Toment bedeckt, mit feinen Zottenhaaren dazwischen. Die Fühler sind beim Männchen etwas länger als der Körper, beim Weibchen kürzer, die beiden ersten Glieder sind schwarz, mit dünner Pubescenz von der Farbe des Körpers, die übrigens rostgelb oder gelblichgrau pubescent mit schwarzer Spitze, an der Unterseite stehen einzelne Wimperhaare. Kopf so breit wie das Brustschild, herabgebeugt, über dem Mund eingedrückt, die Stirn flach, mit ziemlich tiefer, über den Scheitel fortgesetzter Länglinie, die Fläche ist verworren punktirt, die Augenränder mit einem dichteren gelben Toment. Augen tief ausgerandet, schwarz, Brustschild viel kürzer als breit, vorn ziemlich gerade abgeschnitten, hinten beiderseits flach ausgerandet, die

Seiten fast gerade, verworren schwarz punktirt, über die Mitte läuft eine feine, schwach erhöhte Längslinie, der Basilarrand ist durch eine feine Querlinie abgesondert. Schildchen länglich, abgerundet, fein punktirt, mit eingedrückter Längslinie über die Mitte. Deckschilde um die Hälfte (♂) oder doppelt breiter (♀) als das Brustschild, vier bis fünfmal so lang, neben der Schulterbeule eingedrückt, nach hinten gleichmässig, bei dem Männchen stärker verschmälert, am Ende in eine kurze Spitze auslaufend, oben verflacht, vorn mit zahlreichen, vielfach der Quere nach zusammenhängenden, daher runzelartig erscheinenden schwarzen Körnern, welche sich gegen die Spitze zu immer mehr abflachen und schon vor oder von der Mitte an einen Punkt an der hintern Seite haben, so dass es scheint, als wäre durch das Einstechen dieser Punkte die Masse der Deckschilde an jedem derselben nach vorn aufgetrieben, vor der Spitze werden die Punkte grösser und grubchenartig. Unterseite mit sehr dichtem Toment bedeckt, besonders beim Männchen, bei welchem die Brust fast wollig behaart erscheint. Beine stark, rostgelblich oder graugelb pubescent.

Von Lappland bis nach Frankreich, Italien und Ungarn auf Pappeln, in denen auch die Larve lebt.

Saperda Tremulae, Fabricius.

S. convexiuscula, nigra, viridi-vel albido-coeruleo-tomentoso, thorace punctis duobus, elytrisque singulis punctis quatuor nigris. — Long. 6 — 7'' , lat. 1½ — 2¼''.

Saperda tremula. Fabricius Syst. El. II. p. 327. nr. 56. — Paykull Faun. Suec. III. p. 76. nr. 8. — Panzer Faun. Germ. I. 7. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 434. nr. 94.

Saperda tremulae. Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 105. nr. 3. — Mulsant Long. de France p. 185. nr. 1.

Das Männchen schlank, das Weibchen breiter, oben verflacht; schwarz, mit gelb- oder weissgrünem, bei dem Männchen weissblaugrünlichem kurzen Toment dicht bedeckt. Die Fühler sind länger als der Körper (♂) oder eben so lang, schwarz, oder dunkel rothbraun, die Glieder bis zur kahlen Spitze grünlichgrau, sehr fein pubescent. Kopf fast breiter als das Brustschild, mit schwärzlichen Zottenhaaren dünn besetzt, die Stirn flach, fast concav, mit zerstreuten schwarzen Punkten, über die Mitte läuft vom Vorderrand bis zum Scheitel eine feine Längslinie. Augen schwarzbraun, tief ausgerandet. Brustschild fast cylindrisch, vorn gerade abgeschnitten, die Seiten kaum erweitert, vor der Basis schwach eingezogen, schwarz punktirt, oben mässig gewölbt, mit einer kaum merklich erhöhten, etwas kahlen, daher schwärzlichen Längslinie, welche beim Weibchen vor der Mitte durch einen flachen Eindruck unterbrochen wird; beiderseits dieser Linie hinter der Mitte ist ein kahles schwarzes Fleckchen, ein andres an jeder Seite gerade in der Mitte der Länge. Schildchen länglich, fast abgerundet dreieckig, punktirt, mit einer ein-

gedrückten kahlen Längslinie. Deckschilde fast doppelt so breit als das Brustschild, viermal so lang, nach hinten ziemlich (♂) oder kaum verschmälert (♀); die Spitze flach abgerundet, fast abgestutzt, oben sind sie kaum gewölbt, fast flach gedrückt, mit schwärzlichen Zottenhaaren sehr dünn besetzt, schwarz punktirt, die Punkte vorn gross, gegen die Spitze immer kleiner werdend, auf jedem stehen der Länge nach hinter einander vier schwarze Fleckchen, das vierte steht dem dritten etwas näher und ist weniger deutlich, auch die Schulterbeule ist aussen kahl, schwarz. Unterseite seidenglänzend, die Färbung des Toments wie oben, nur reiner, der Hinterleib mit sehr feinen schwarzen Punkten, das letzte Segment beim Männchen mit einem Ausschnitt am Hinterrand, beim Weibchen mit feiner, hinten tief eingedrückter Längslinie.

Im nördlichen und gemässigten Europa auf Espen und Pappeln.

Saperda punctata, Linné.

S. subdepressa, nigra, viridi- vel viridi-cyaneo-tomentosa, thorace maculis quatuor punctisque duabus lateralibus, elytris singulis maculis sex minimis punctisque nigris. — Long. 6 — 8''', lat. 2 — 2 $\frac{1}{2}$ '''.

Cerambyx punctatus. Linné Syst. Nat. Add. p. 1067. nr. 7.

Saperda punctata. Fabricius Syst. El. II p. 328. nr. 57. — Olivier Ent. IV. 68. p. 15. nr. 15. 1. 1. f. 9. a. b. — Panzer Faun. Germ. XLV. 7. — Fröhlich Naturf. XXVII. p. 134. nr. 4. — Rossi Faun. Etr. I. p. 151. nr. 376. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 434. nr. 95. — Mulsant Longic. d. Fr. p. 187. nr. 2.

Var. α , thorace punctis lateralibus nullis.

Var. β , elytris singulis maculis sex nigris, punctis deficientibus.

Ziemlich verflacht, schwarz, mit meergrünem oder grünblauem kurzem Toment bedeckt, daher der *S. tremulae* sehr ähnlich, aber die Weibchen weniger breit und durch die grössere Zahl der schwarzen Flecken auf Brustschild und Flügeldecken gut unterschieden, auch haben die Bauchseiten eine Reihe schwarzer Punkte, die bei jener Art fehlen. Die Fühler sind so lang (♀) oder länger als der Körper (♂), die vier ersten Glieder sind grünlich, die übrigen grünlichgrau pubescent. Kopf so breit als das Brustschild, herabgebeugt, die Stirn flach, mit feinen Zottenhaaren dünn bewachsen, zerstreut punktirt, mit feiner durchaus gehender Mittellinie. Brustschild kürzer als breit, vorn gerade

VII. 55.

abgeschnitten, die Seiten in der Mitte flach erweitert, an der Basis beiderseits fast unmerklich ausgerandet, grob und zerstreut punktirt, mit feiner, kaum erhöhter, öfters kahlen Mittellinie, beiderseits derselben zwei schwarze Fleckchen hinter einander, an jeder Seite ein, zuweilen fehlender, Punkt. Schildchen länglich-rund und fein punktirt, in der Mitte der Länge nach etwas vertieft. Deckschilde fast doppelt so breit als das Brustschild, nach hinten gleichmässig sanft verschmälert, die Spitze schief nach aussen abgestutzt, oben ziemlich flach, neben den Schultern etwas eingedrückt, zerstreut punktirt, die Punkte vorn stärker, tief eingestochen, auf jedem sechs schwarze, der Länge nach stehende Fleckchen, von welchen 1, 3, 4 mehr nach innen, 2, 5, 6 mehr gegen den Aussenrand gerückt sind, meist sind ausserdem noch fünf bis sechs schwarze Punkte auf jedem Deckschilde sichtbar, auch die Schulter ist aussen schwärzlich. Unterseite matt seidenglänzend, ebenfalls mit grünem Toment dicht bedeckt, an den Brustseiten vorn ein schwarzes Pünktchen, an der Seite eines jeden Segments ein gleichfarbiger grosser Punkt, das letzte Segment an der Spitze eingeschnitten (♂) oder mit durchgehender Längslinie (♀).

Im südlichen Deutschland, Frankreich, Italien und Ungarn.

Saperda scalaris, Linné.

S. nigra, pube cinereo-vel viridi-flava dense tecta; elytris glabris, linea suturali dentata maculisque lateralibus viridi-vel cinereo-flavo tomentosis, thoracis dorso denudata. — Long. 5½ — 8'', lat. 1½ — 2½''.

Cerambyx scalaris. Linné Faun. Suec. nr. 697.; Syst. Nat. I. II. p. 632. nr. 55.

Saperda scalaris. Fabricius Syst. El. II. p. 318. nr. 2. — Olivier Ent. IV. 68. p. 8. nr. 3. t. 1. f. 7. a. b. — Paykull Faun. Suec. III. p. 75. nr. 6. — Panzer Faun. Germ. LXIX. 3. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 423. nr. 37. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 104. ur. 2. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 203. nr. 2. — Mulsant Long. d. Fr. p. 188. nr. 3.

Schwarz, glänzend, mit feinen Zottenhaaren dünn besetzt, die ganze Unterseite, Kopf und Brustschild mit grau- oder grüngelbem Toment bedeckt, die kahlen Deckschilde ebenso gezeichnet. Die Fühler sind borstenförmig, beim Männchen etwas länger als der Körper, die beiden ersten Glieder sind schwarz, die übrigen hellgrau pubescent mit schwarzer Spitze. Kopf herabgebogen, punktirt, die Stirn flach, durch eine feine über den Scheitel fortgesetzte Linie getheilt, auf dem Hinterkopf ein dreieckiger kahler schwarzer Flecken. Brustschild kurz, fast cylindrisch, vorn und hinten gerade abgestutzt, die Seiten vor der Basis etwas eingezogen, in der Mitte flach höckerartig verbreitert, die Oberseite ist grob und zerstreut punktirt, über die Mitte eine schwach erhöhte, glatte, stark glänzende Längslinie, der Rücken ist kahl, die Seiten, der Hinterrand und ein schmaler Verbindungstreifen der Seiten hinter dem Vor-

VII. 56.

derrand mit grügelbem Toment dicht bedeckt. Schildchen so lang als breit, an der Spitze ausgerandet, glatt. Deckschilde mehr als die Hälfte breiter als das Brustschild, fünfmal so lang, nach hinten wenig verschmälert, hinten fast gemeinschaftlich abgerundet, oben flach, innerhalb der Schulterbeulen tief eingedrückt, schwarz, glänzend, wirt punktirt, über die Naht zieht sich ein grügelber oder grüngrauer Tomentstreifen herab, der sich beiderseits in fünf bis sechs kurze Zweige verbreitert, der erste ist an der Basis, der zweite nach hinten gerichtet und abgerundet, der dritte geht erst gerade nach aussen und am Ende etwas nach vorn, der vierte ist klein, quer, der fünfte punktförmig, öfters auch als Punkt abgetrennt, der sechste bildet den Saum des Hinterrandes, ausserdem stehen am Rande und ausserhalb der Nahtzeichnung noch zwei Striche und drei bis vier gleichartige Punkte jederseits. Unterseite mattglänzend, der Hinterleib fein dunkler punktirt.

Exemplare mit weisslichem oder graulichem Toment scheinen nur ausgebleicht zu seyn.

Im ganzen nördlichen und mittleren Europa bis Südfrankreich und Oberitalien, die südlichen Exemplare sind fast doppelt so gross als die von Deutschland und dem Norden.

Saperda Seydlii, Fröhlich.

S. nigra, *albido-cinereo-tomentosa*; *thorace punctis octo, elytris singulis maculis quinque, puncto strigaeque laterali abbreviata nigris*. — *Long.* 7 — 8''', *lat.* 1³/₄ — 2'''.

Saperda Seydlii. Fröhlich Naturf. XXVII. p. 135. nr. 5. t. 5. f. A.

— Fabricius Syst. El. II. p. 328. nr. 58. — Schönherr Syn. Ins.

III. p. 435. nr. 96. — Gyllenhal Ins. Succ. IV. p. 106. nr. 4.

Saperda punctata. Paykull Faun. Succ. III. p. 76. nr. 7.

Schwarz, mit kurzem, weissgrauem Toment bedeckt, mit feinen Zottenhaaren dünn bekleidet. Die Fühler sind so lang als der Körper, die ersten Glieder einfarbig schwarz, die übrigen hellgrau pubescent mit schwarzer Spitze. Kopf herab gebeugt, punktirt, die Stirn flach, mit feiner, bis über den Scheitel fortgesetzter Mittellinie, welche hinten als schmaler schwarzer Strich erscheint. Brustschild sehr kurz, vorn gerade abgeschnitten, die Seiten vorn gerade, vor der Basis kaum merklich eingezogen, die Basis selbst etwas verbreitert, der Hinterrand beiderseits flach ausgebuchtet, die Fläche zerstreut punktirt, über die Mitte läuft ein schwarzer, vor der Mitte abgekürzter Längsstrich, auch die Mitte des Vorderrandes ist etwas schwarz gesäumt, beiderseits des schwarzen Längsstriches stehen zwei schwarze Punkte, zwei andere an jeder Seite. Schildchen rundlich, in der Mitte eingedrückt. Deckschilde mehr als

die Hälfte breiter als das Brustschild, wohl sechsmal so lang, oben ziemlich flach, nach hinten gleichmässig sehr wenig verschmälert, die Spitze etwas abgerundet, innerhalb der Schulterbeule etwas eingedrückt, auf jedem stehen der Länge nach fünf schwarze Tomentflecken, welche von einem helleren Hof umgeben sind, von der Schulter zieht sich seitwärts ein schwarzer Strich bis über die Mitte der Länge herab, der gewöhnlich in der Mitte verschmälert, zuweilen auch unterbrochen ist, neben der Mitte desselben steht aussen ein einzelner schwarzer Punkt. Unterleib matt seidenglänzend, mit feinen Zottenhaaren, besonders auf der Brust, auch die Beine sind dünn damit besetzt, das letzte Hinterleibsegment des Männchens ist an der Spitze eingeschnitten, das des Weibchens hat eine feine, hinten tiefere Längslinie.

In Schweden, Norddeutschland, Oesterreich und Ungarn.

Stenostola nigripes, Fabricius.

St. nigra, subtiliter cinereo-pilosa; thorace cylindrico, utrinque linea longitudinali scutelloque albo tomentosus; elytris punctatis, tenuiter cinereo-pubescentibus. — Long. $3\frac{1}{2}$ — 6''', lat. $\frac{2}{3}$ — $1\frac{2}{5}$ '''.

Saperda nigripes. Fabricius Syst. El. II. p. 320. nr. 16. — Paykull Faun. Suec. III. p. 73. nr. 4. — Illiger Mag. IV. p. 114. nr. 16. — Fröhlich Naturf. XXVII. p. 151. nr. 22. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 427. nr. 53. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 110. nr. 8.

Saperda ferrea. Panzer Faun. Germ. XCVII. 15.

Stenostola nigripes. Mulsant Longic. d. Fr. p. 193. nr. 1.

Ziemlich gestreckt, etwas schmal zur Länge, schwarz, Unterseite und Deckschilde sehr dünn hellgraulich pubescent, alle Theile mit feinen Zottenhaaren dünn besetzt. Die Fühler sind so lang als der Körper, borstenförmig, unten mit langen feinen Haaren gewimpert, die beiden ersten Glieder schwarz, das dritte dünner weissgrau pubescent, das vierte an der Wurzelhälfte ebenso, die andere Hälfte schwarz, die übrigen sind schwarz, sehr dünn bräunlich pubescent. Kopf schwarz, mit Ausnahme eines grossen dreieckigen kahlen Scheitelfleckens weissgrau pubescent, die Augenränder fast weiss, die Fläche ist punktirt, über die sehr flach gewölbte Stirn zieht sich eine feine Längslinie, die nach oben zu fast kahl, daher schwärzlich erscheint, und über den Schei-

tel sich fortsetzt. Augen oben tief ausgerandet, schwarz. Brustschild walzenförmig, etwas schmaler als der Kopf, nach vorn kaum merklich verbreitert, die Seiten fast gerade, die Basis beiderseits sehr flach ausgerandet, oben kaum gewölbt, dicht runzelartig punktirt, schwarz, beiderseits ein feiner, weisser, hinten deutlicherer Tomentstreifen, auch an der Basis vor dem Schildchen ein kurzes gleichfarbiges Längsfleckchen. Schildchen rundlich mit weissem Toment dicht bedeckt. Deckschilde mehr als die Hälfte breiter als das Brustschild, über fünfmal so lang, fast durchaus gleichbreit, nur hinter der Mitte etwas seitlich eingedrückt, hinten einzeln abgerundet, oben ziemlich flach, innerhalb der Schulterbeule eingedrückt, ziemlich dicht runzelartig punktirt, schieferschwarz, mit dünner grauer Pubescenz, welche an der Basis noch viel dünner ist als nach hinten. Unterseite seidenglänzend, grau pubescent, an den Hüften der Vorderbeine weisslich, ebenso die Seiten der Mittelbrust, die Seiten der Hinterbrust mit zwei weissen Tomentstreifen, beim Weibchen sind die beiden letzten Bauchsegmente an den Seiten ebenfalls weiss. Beine schwarz, glänzend, fein punktirt, mit dünner graulicher Pubescenz, die Innenseite der Schienen und der Ränder der Tarsenglieder mit kurzen graulichgelben Filzhaaren gewimpert.

Im nördlichen und gemässigten Europa bis Südfrankreich und Oberitalien.

Stenostola Tiliae, Küster.

St. angusta, nigra, subtiliter pilosa, subtus tenuiter cinereo-pubescentis; thoracis lineola utrinque scutelloque albo-tomentosis; elytris fortiter punctatis, nigro-coeruleis, pilis appressis albido-cinereis tenuissime tectis. — Long. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ ''', lat. $\frac{2}{3}$ — 1'''.

Im Allgemeinen kleiner und schlanker als *St. nigripes*, das Brustschild vorn so breit als der Kopf, nach hinten etwas mehr verschmälert, die Zeichnung fast gleich, die Deckschilde gröber punktirt, mit kaum merklicher weissgrauer Pubescenz, der Grund derselben schwarzblau, etwas metallisch grünschimmernd. Die Fühler sind etwas länger, beim Weibchen so lang als der Körper, schwarz, die beiden ersten Glieder kahl, glänzend, das dritte und die Basilarhälfte des vierten weissgrau pubescent, die übrigen fast kahl, glanzlos, an der Unterseite mit einzelnen langen abstehenden Haaren besetzt. Kopf schwarz, punktirt, dünn weissgrau behaart, der Scheitel fast kahl, etwas glänzend, die Augenränder sind fast weiss, die gewöhnliche Längslinie fehlt. Brustschild viel kürzer als breit, nicht schmaler als der Kopf, nach hinten schwach verschmälert, die Vorderecken stumpf, etwas vorstehend, die Seiten fast gerade; Oberseite dicht punktirt, hinter dem Vorderrand querüber etwas flach eingeschnürt, an der

Basis vor dem Schildchen ein wenig merkliches weisses Haarfleckchen, ein ähnlicher sehr feiner, nach vorn fast verloschener Streifen an jeder Seite, Schildchen rundlich, weissgrau-haarig. Deckschilde fast doppelt so breit als das Brustschild, wohl sechsmal so lang, bis zum letzten Viertel gleichbreit, dort etwas erweitert, hinten spitz abgerundet; oben verflacht, nicht sehr dicht grob runzelartig punktirt, mit feinen graisen, anliegenden Härchen, sehr dünn bedeckt, wodurch sie matt graulich bereift erscheinen. Unterseite blauschwarz, glänzend, mit langen graulichen anliegenden Härchen dünn bekleidet, nur ein Streif an den Brustseiten und die Bauchsegmente an den Aussentheilen der Ränder sind dichter behaart und daher mattweiss. Beine dicht punktirt, dünn weissgrau pubescent.

Im Mai auf Linden bei Herrmannstadt in Siebenbürgen; entdeckt und mitgetheilt von Herrn C. Fuss.

Phytoecia Argus, Fabricius.

Ph. capite thoraceque rufis, nigro-punctatis; elytris flavo-griseis, immaculatis; pedibus rufis, geniculis tarsisque nigris. — Long. 5''', lat. 1½'''.

Saperda Argus. Fabricius Syst. El. II. p. 329. nr. 61. — Panzer Faun. Germ. LXIX. 2 — Fröhlich Naturf. XXVII. p. 145. nr. 25. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 435. nr. 99.

Von kurzer gedrungenener Gestalt, ohne Glanz; Kopf und Brustschild roth, mit schwarzen Punkten, Unterseite und Deckshilde mit mäusegrauer Pubescenz dicht bedeckt. Die Fühler sind so lang als der Körper, beim Weibchen etwas kürzer, die ersten Glieder schwärzlich, das dritte röthlich, das vierte dunkel rostroth, die übrigen matt schwarzbraun, dünn graubräunlich pubescent. Der Kopf ist so breit als das Brustschild, herabgebeugt, dicht punktirt, die Stirn gewölbt, mit feiner punktirter Mittellinie, in der Mitte derselben auf dem obern Theil ein schwarzes Fleckchen, ein gleichfarbiges jederseits an der Fühlerwurzel, drei ähnliche stehen auf dem Scheitel hinter den vorigen und ebenfalls in einer Querreihe. Brustschild fast doppelt so breit als lang, vorn gerade abgeschnitten, die Seiten flach gerundet, vorn und hinten etwas eingezogen, hinter dem Vorderrand ein flacher Quereindruck, der übrige Theil ist flach gewölbt, verworren runzelartig punktirt, etwas gelblich pubescent, beiderseits etwas vor der Mitte ein rundliches mattglänzendes schwarzes Fleckchen, ein dergleichen weiter hin-

ten in der Mitte, an beiden Seiten fast hinter einander noch zwei kleinere, auch der Seitentheil des Vorderrandes ist schwarz. Schildchen kurz, breit abgerundet, gelblich pubescent. Deckschilde vorn um die Hälfte breiter als das Brustschild, fast fünfmal so lang, nach hinten gleichmässig und sehr wenig verschmälert, die Spitze schief von innen nach aussen abgestutzt; oben fast eben, ziemlich fein punktirt, der umgeschlagene Seitentheil ist schwarzbraun, der Schulterrand orangegeb. Unterleib schwarz, gelbgrau pubescent, die Brustseiten mit einem weissgelben Haarstreifen, die Seiten der Hinterleibssegmente orangegeb, das letzte ganz gelb mit zwei schwarzen Flecken an der Spitze. Beine orangeroth, Knie und Tarsen schwarz, auch die Spitze der Hinterschienen schwärzlich.

In Frankreich, Deutschland und Ungarn.

Phytoecia cephalotes, Küster.

Ph. nigra, fusco-cinereo-pubescentis; capite lato, subnudo; thorace brevi, subtilissime punctato, postice maculis duabus aurantiacis obsoletis; elytris irregulariter punctatis, planiusculis, apice truncatis, bispinulosis; antennis ferrugineis, basi nigris; femoribus rufis, subtus nigris, tibiis ferrugineo-rufis, apice tarsisque nigris. — Long. $3\frac{1}{2}$ — 4''', lat. $\frac{4}{5}$ '''

Eine durch den breiten Kopf, so wie durch die Färbung sehr ausgezeichnete Art. Die Fühler sind fast so lang als der Körper, orange-gelb, gegen die Spitze bräunlich pubescent, die beiden ersten Glieder schwarz, das dritte an der Spitze bräunlich. Kopf kaum schmaler als die Basis der Deckschilde, schwarz, sehr fein punktirt, nur vorn und auf der Stirn etwas graulich pubescent; die Stirn gewölbt, zwischen den Fühlern etwas eingedrückt, mit feiner, zwischen den Fühlern endigender Mittellinie, innerhalb der Fühlerwurzeln ein verloschener gelber schmaler Flecken. Brustschild vorn so breit wie der Kopf, fast doppelt so breit als lang, vorn fast gerade abgeschnitten, die Seiten fast gerade, an der Basis eingezogen, die Basis selbst beiderseits flach ausgebuchtet, oben flach gewölbt, hinter dem Vorderrand eine eingedrückte furchenähnliche Querlinie,

die ganze Fläche fein punktirt, mit braungrauem Toment bedeckt, beiderseits der Mitte vor der Basis ein schräger undeutlicher, orange gelber Längsfleck. Schildchen rundlich dreieckig, an der Basis querüber eingedrückt. Deckschilde vorn fast die Hälfte breiter als die Basis des Brustschilds, fünfmal so lang, bis zu $\frac{4}{5}$ der Länge gleichmässig sanft verschmälert, von dort an etwas stärker einwärts laufend, die Spitze abgestutzt, beiderseits der Abstutzung eine kurze, zahnförmige Spitze; oben flach, neben der Naht fast furchenartig flach vertieft, unregelmässig punktirt, dicht graubräunlich pubescent, auf jedem zwei verloschene Längslinien, die äussere etwas stärker und die Grenze für den flachen und den äusseren herabgebogenen Theil bildend, beiderseits des Schildchens ist ein sehr flacher rundlicher Eindruck, innerhalb der Schulterbeule eine flache, hinten verfließende Längsfurche; der Schullerrand ist hell orange gelb. Unterseite seidenglänzend, fein punktirt, dünn bräunlichgrau pubescent, das vorletzte Bauchsegment an der Basis schmal, das letzte ebenda breiter gerandet. Schenkel roth, die Unterseite und Knie schwarz, Schienen rostroth, die Spitze und die kurzen Tarsen schwarz, alle Theile dünn weissgrau pubescent.

In Griechenland bei Nauplia.

Phytoecia vittigera, Fabricius.

Ph. oblonga, subdepressa, nigra, cinereo-tomentosa, thorace subglobosa, medio fascie longitudinali, scutello vittaque elytrorum albis. — Long. 6 — 7'' , lat. 1¹/₂ — 1⁷/₈'''.

Saperda vittigera. Fabricius Syst. El. II. p. 318. nr. 3. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 424. nr. 38

Phytoecia vittigera. Mulsant Longic. de Fr. p. 200. nr. 1.

Ziemlich gedrungen im Aeusseren, oben flach, matt glänzend, schwarz, mit grauem kurzem Toment bedeckt. Die Fühler sind beim Männchen kaum so lang, beim Weibchen viel kürzer als der Körper, schwarz, von der Wurzel an graulich pubescent. Der Kopf ist etwas schmaler als das Brustschild, oben dünn, auf der Stirn etwas dichter zottig behaart, die Haare bräunlich; die Fläche ungleich tief punktirt, in der Mitte eingedrückt, mit hellgrauem Toment sehr dünn bedeckt, auf dem Scheitel zwei nach hinten auseinanderstehende Tomentstreifen, der Raum zwischen ihnen glänzend schwarz; die Augentränder sind fast reinweiss. Brustschild kürzer als breit, vorn gerade abgeschnitten, die Seiten in der Mitte rundlich, erweitert; Basis beiderseits flach ausgebuchtet; die Oberseite ist mässig gewölbt, mit grossen grubenartigen flachen und sehr feinen tief eingestochenen Punkten mässig dicht besetzt, etwas braunhaarig und sehr dünn graulich pubescent, über die Mitte

eine weisse, öfters bei dem Weibchen unterbrochene Längsbinde, beiderseits ein schmaler weisser, nach vorn verloschener Streifen. Schildchen rundlich, weiss behaart. Deckschilde um die Hälfte breiter als das Schildchen, hinter den vorstehenden Schultern etwas von der Seite eingedrückt, nach hinten gleichmässig wenig verschmälert, die Spitze abgerundet, schief von innen nach aussen abgestutzt; Oberseite flach, sehr fein punkulirt, mit graubraunem Toment bedeckt, auf jedem eine vorn durch eine schwarze Linie getheilte, Längsbinde aus weissem Toment, diese Binde, so wie die übrige Fläche erscheinen schwarzschäckig von grossen, grubenartigen, länglichen Punkten, welche besonders an dem Aussenrand der weissen Binden häufiger sind und der Länge nach zusammenfliessen, so dass dadurch eine unregelmässige punktirte Furche entsteht, gegen die Spitze zu stehen diese Punkte nur einzeln. Unterseite schwarz, mit grauem Toment bedeckt, in demselben zahlreiche kleine runde schwarze Flecken, welche in der Mitte einen tiefen Punkt zeigen, an den Brustseiten ein weisser Längsstreifen; Beine schwarz, gelbbraun pubescent.

Im nördlichen Afrika in der Provinz Algier.

Phytoecia virescens, Panzer.

Ph. nigra, cinereo-virescenti-tomentosa; thorace lineis tribus longitudinalibus scutelloque albido-flavis; elytris irregulariter profunde punctatis; singulo lineis duabus longitudinalibus elevatis. — Long. $3\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ ''' , lat. $\frac{3}{4}$ — $1\frac{1}{3}$ ''' .

Saperda virescens. Panzer Naturf. XXIV. p. 28. nr. 37. t. 1. f. 37. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 435. nr. 97. — Fabricius Syst. El. II. p. 328. nr. 59.

Saperda coerulescens. Laicharting Tyr. Ins. II. p. 45. nr. 9. — Fröhlich Naturf. XXVII. p. 145. ♀

Phytoecia virescens. Mulsant. Long. de France p. 209. nr. 9.

Sehr lang gestreckt, schwarz, mit graugrünem oder grünlich grauem Toment ziemlich dicht bedeckt und mit grauen, an der Spitze weisslichen Haaren ziemlich dünn bewachsen. Die Fühler sind so lang als der Körper (♀) oder etwas länger (♂), fadenförmig, schwärzlichbraun, graugrünlich bereift, die Glieder an der Spitze kahl. Kopf herabgebengt, die Stirn kahl, dicht mit schwärzlichen Wollhaaren besetzt, punktirt, die Punkte tief eingestochen, mit sehr feiner Mittellinie. Augen tief ausgerandet, fast zweitheilig, braunschwarz. Brustschild fast cylindrisch, vorn gerade abgeschnitten, die Basis beiderseits flach ausgerandet; Seiten hinter der Mitte etwas erweitert, übrigens gerade, die Fläche punktirt, der Rücken gewölbt, dünn mit graugrünlichem Toment bedeckt, über die Mitte und an jeder Seite zieht sich

eine blass grüngelbe Längsbinde herab, die mittlere ist flach furchenartig vertieft. Schildchen rundlich, breiter als lang, mit weissgelblichen Haaren dicht bekleidet. Deckschilde vorn die Hälfte breiter als das Brustschild, vier- bis fünfmal so lang, innerhalb der Schulterbeulen flach vertieft, die Seiten sind nach hinten gleichförmig sehr schwach verschmälert, vor der Spitze plötzlich eingezogen, einzeln abgerundet, oben verflacht, beiderseits neben der Naht furchenähnlich flach vertieft, mässig dicht punktirt, die Punkte tief eingestochen, länglich, theilweise in Reihen beisammen stehend, von der Basis zur Spitze an Grösse abnehmend; auf jedem Deckschilde zwei schwach erhöhte aber deutliche Längslinien, die erste über die Mitte des vertieften Theils, die andere von der Schulter auslaufend und den Seitentheil abgrenzend. Unterseite mit graugrünlichem Toment dünn bedeckt, die Brust weisslich behaart, das Hinterende des Bauchs dünn schwarzhaarig, das letzte Segment beim Männchen tief ausgerandet. Beine schwarz, glänzend, dünn grünlich-grau pubescent.

In Deutschland, Frankreich, England, der Schweiz, Oberitalien, Ungarn, und in der Türkei.

Phytoecia scutellata, Fabricius.

Ph. nigra, *subtus elytrisque subtiliter griseo-tomentosus*, *thorace subcylindrico, lateribus sub-ampliato*; *scutello albo-piloso*. — Long. 4 — 5''', lat. $\frac{3}{4}$ — $\frac{4}{5}$ '''.

Saperda scutellata. Fabricius Syst. El. II. p. 332. nr. 53. — Panzer Ent. Germ. p. 260. nr. 21. — Schöuherr Syn. Ins. III. p. 439 nr. 124.

Ziemlich gestreckt, in der Form der *Ph. virescens* verwandt, doch viel kleiner, weniger lang, etwas schlanker und anders gefärbt. Der ganze Körper ist einfarbig schieferschwarz, matt glänzend, mit feinen aufrechten Haaren dünn besetzt, die Untertheile und die Deckschilde sehr dünn grau pubescent. Die Fühler sind so lang (♀) oder etwas länger als der Körper (♂) fadenförmig, das erste Glied dick, schwarz, die drei folgenden und die Basis des vierten braunroth, graulich bereift, die übrigen schwärzlich, sehr dünn graulich pubescent. Kopf schwarz, mässig glänzend, die Stirn flach gewölbt, braun behaart, die Haare sehr fein, aufgerichtet, die Fläche etwas grob punktirt, auf dem oberen Theil ein furchenähnlicher länglicher Eindruck. Brustschild schmaler als der Kopf, kürzer als breit, vorn gerade abgeschnitten, hinten beiderseits sehr flach ausgerandet, die Seiten fast gerade, nur in der Mitte etwas erweitert; oben gewölbt, ziemlich zerstreut und

etwas fein, an den Seiten gröber punktirt, der Grund ist schwarz, glänzend, der Rücken und die Seiten mit schwärzlichen an der Spitze hellen abstehenden Haaren dünn bewachsen. Schildchen länglich, abgerundet, weisshaarig. Deckschilde um die Hälfte breiter als das Brustschild, nach hinten gleichmässig sehr wenig verschmälert, die Spitzen einfach abgerundet, fast schief von innen nach aussen abgestutzt; die Oberseite ist flach, neben der Naht beiderseits fast furchenähnlich flach vertieft, der Aussentheil abwärts gerichtet, die Fläche mässig dicht punktirt, die Punkte tief, etwas länglich, hinten feiner, kaum in Reihen zusammentretend; der Grund ist schwarz, durch sparsame, sehr feine weissliche Haare etwas grau, auf jedem Deckschild laufen von der Basis zwei schwach erhöhte Längslinien nach hinten, die erste abgekürzte auf der Mitte des eingesenkten Theils, die zweite stärkere als Grenze zwischen diesem und dem herabgebogenen Aussentheil. Unterseite seidenglänzend, sehr fein weisslich pubescent, die Brust sehr dünn weisslich behaart.

In Deutschland, Ungarn und in Georgien.

Agapanthia irrorata, Fabricius.

A. subconvexa, nigra, supra nigro-coerulea, nitidiuscula, thorace transversim ruguloso, utrinque linea alba, scutello punctisque numerosis, sparsis elytrorum albis. — Long. $6\frac{1}{2}$ — $8''$, lat. 2 — $2\frac{1}{3}''$.

Saperda irrorata. Fabricius Syst. El. II. p. 319. nr. 8. — Olivier Ent. IV. 68. p. 12. nr. 9. t. 4. f. 38. — Illiger Mag. IV. p. 114. nr. 8. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 424. nr. 52.

Agopanthia irrorata. Mulsant Longic. de Fr. p. 173. nr. 1.

Var. α , thorace elytrisque unicoloribus.

Glänzenschwarz, oben, besonders Brustschild und Flügeldecken schwarzblau, mattglänzend. Die Fühler sind zwölfgliederig, weit länger als der Körper, borstenförmig, mit kurzen, wenig zahlreichen langen Haaren besetzt, die beiden ersten Glieder einfarbig schwarz, die beiden folgenden an der Basis weisslich, dann rostroth mit schwarzer Spitze, die übrigen an der Basilarhälfte weiss, übrigens schwarz. Kopf schmal, sehr herabgebeugt, punktirt, die Punkte vielfach runzelartig zusammenfliessend, zwischen den Fühlern eingedrückt, mit feiner Längslinie. Brustschild vorn nicht breiter als der Kopf, nach der Basis zu schwach erweitert, in der Mitte höckerartig heraustretend, dahinter flach eingeschnürt, die Hinterecken spitzig, etwas nach aussen vorgezogen, die Basis beiderseits flach ausgerandet; Oberseite flach

gewölbt, fein quer gerunzelt, in der Mitte des Vorderandes ein kurzer weisser Längsstrich als Fortsetzung einer gleichfarbigen Scheitellinie, an der Basis vor dem Schildchen ein gleichfarbiges Längsfleckchen, an jeder Seite eine gleiche, etwas gebogene Linie. Schildchen rundlich, weisshaarig. Deckschilde vorn um die Hälfte breiter als das Brustschild, nach hinten gleichmässig sehr wenig verschmälert, neben der Spitze plötzlich eingezogen, fast gemeinschaftlich scharf abgerundet, oben etwas flach gewölbt, runzelartig punktirt, mit vielen zerstreuten, weissen Punkten, welche, wie die Zeichnungen des Brustschilds, aus weissen anliegenden Härchen gebildet werden. Unterseite punktirt, mit gelblich-grauen anliegenden Seidenhaaren sparsam besetzt, eben so die Beine, die drei ersten Tarsenglieder an der Wurzel weissgrau pubescent.

Die Varietät, der die weisse Zeichnung der Oberseite gänzlich fehlt, begreift vielleicht nur abgeriebene Exemplare in sich; jedoch sind zahlreiche aus Algier erhaltene Exemplare fast durchaus so oder nur mit Spuren einer Zeichnung, während die von mir in Sardinien gesammelten Stücke sich durch besondere Reinheit der Zeichnung auszeichnen.

In Südfrankreich, Spanien, Corsika, Sardinien, Sicilien und Nordafrika.

Agapanthia Asphodeli, Latreille.

A. elongata, convexiuscula, nigra, nigro hirsutula, subtus olivaceo-pubescent, thorace subtilissime rugoso-punctato, olivaceo-trivittato; elytris pilis appressis olivaceo-flavescentibus subfasciculatim variegatis; antennis articulo primo secundoque nigris, reliquis ferrugineis apice nigris. — Long. 6 — 8'', lat. 1½ — 2''.

Saperda Asphodeli. Latreille Hist. Nat. des Crust. et d. Ins. II. p. 282.

Saperda Spencii. Schönherr Syn. Ins. III. p. 431. nr. 82. et App. p. 187. nr. 262.

Agapanthia Asphodeli. Mulsant Long. de Fr. p. 174. nr. 2.

Hat grosse Aehnlichkeit mit *Ag. cardui*, ist aber gewöhnlich grösser, die Fühler sind länger, anders gefärbt, die Deckschilde glänzend, am Ende spitziger, die Pubescenz mehr grünlich. Die Fühler des Männchens sind mehr als halb mal, beim Weibchen nur einige Linien länger als der Körper, zwölfgliederig, die beiden ersten Glieder einfarbig schwarz, dünn zottig behaart, die übrigen sind an der Wurzelhälfte, das dritte und vierte noch weiter hinaus, rostroth, dünn weisslich pubescent, der Spitzentheil schwarz. Kopf gesenkt. etwas schmal, fein runzelartig punktirt, dicht mit olivengelbem Toment bedeckt, die Augenränder weisslichgelb, die Stirn durch eine bis zum Hinterkopf laufende Linie ge-

theilt, der Scheitel schwarz, mit olivengelber Mittelbinde. Brustschild vorn nicht breiter als der Kopf, gerade abgeschnitten, kürzer als breit, die Seiten hinter der Mitte erweitert, von dort an gerade, die Hinterecken daher rechtwinklig, oben flach gewölbt, der Quere nach runzelartig punktirt, mit schwärzlichen Zottenhaaren dünn besetzt, schwarz, mit einer olivengelben Mittelbinde und zwei gleichen Seitenbinden. Schildchen rundlich, olivengelb pubescent. Deckschilde vorn um die Hälfte breiter als das Brustschild, fast viermal so lang, die Seiten gerade, vor der Spitze schnell verschmälert, stumpfspitzig, die Spitzen etwas klaffend; oben flach gewölbt, runzelartig punktirt, die Punkte an der Basis stärker und häufiger zusammenfliessend, die ganze Oberfläche ist mit olivengelben, anliegenden, stellenweise dichter beisammenstehenden Härchen bedeckt. Unterseite dicht olivengelb pubescent, zuweilen etwas graulich, der Hinterleib seidenartig glänzend, mit zahlreichen schwarzen Punkten. Beine mittelmässig, ebenfalls gelblich pubescent, die drei letzten Tarsenglieder schwarz, an der Basis grau pubescent.

Aeltere abgeriebene Exemplare haben fast ganz schwarzgrünliche, nur an den umgeschlagenen Seitentheilen gelb pubescente Deckschilde.

Im südlichen Frankreich.

Agapanthia Cynarae, Germar.

A. convexiuscula, nigra, subtilissime nigro-hirsutula, subtus olivaceo-pubescens; thorace ruguloso-punctato, olivaceo-trifasciato; elytris rugoso-punctatis, pilis appressis olivaceo-flavis uniformibus tectis; antennis articulo primo secundoque nigris, reliquis nigris, basi albidis. — Long. 5 — 8¹/₂''', lat. 1³/₄ — 2¹/₂'''.

Saperda Cynarae. Germar Reise in Dalmat. p. 222. nr. 218.

Steht der *A. Asphodeli* sehr nahe, ist aber breiter, die Fühler sind kürzer und anders gefärbt, das Toment auf den Deckschilden ist gleichförmiger. Der ganze Körper ist schwarz, die Untertheile mit dichtem olivengelbem Toment bedeckt, oben mit feinen kurzen Zottenhaaren dünn besetzt. Die Fühler des Männchens sind einige Linien, die des Weibchens oft kaum länger als der Körper, die beiden ersten Glieder schwarz, an der Wurzel etwas gelblich pubescent, unten mit kurzen schwarzen Wimperhaaren besetzt, die übrigen ebenfalls schwarz, der Basilartheil etwas dicht röthlich pubescent, was sich beim dritten Glied auf einen schmalen Ring an der Basis beschränkt. Kopf stark geneigt, dicht punktiert, mit feiner, über dem Scheitel fortgesetzte Mittellinie, zwischen den Fühlern furchenähnlich eingedrückt, die Stirn sehr flach gewölbt, olivengelb pubescent, die Augenkreise heller, der Scheitel kahl, schwarz, mit breiter olivengelber Binde. Brustschild breiter als lang, die Seiten vorn gerade, hinter der Mitte verbreitert, stark gerundet, an der Basis eingezogen, daher

die Hinterecken stumpfwinklig, oben sehr flach gewölbt, dicht runzelartig punktirt; mit drei olivengelben Längsbinden, die mittlere ist breiter als bei *Asphodeti*, die seitlichen ebenfalls ziemlich breit. Schildchen flach rundlich, olivengelb pubescent. Deckschilde vorn um die Hälfte breiter als das Brustschild, bis $\frac{4}{5}$ der Länge gleichbreit, von dort an bogig verschmälert, die Spitzen sind etwas abgerundet, wenig klaffend; die Oberseite flach gewölbt, ziemlich stark punktirt, die Punkte nach hinten feiner werdend, die Fläche ist oben mit etwas dünner olivengelber Pubescenz gleichmässig bedeckt, nur der herabgebogene Seitentheil hat eine Binde aus gleichfarbiger dichter Pubescenz, was jedoch nicht immer deutlich ist. Unterseite mit etwas hellerer, mehr ins Graue ziehender, Pubescenz als die der Oberseite. Brust, Bauch und Beine mit schwärzlichen Punkten, die zwei ersten Tarsenglieder graugrünlich pubescent, die beiden letzten kahl, schwarz, alle an der Wurzel weissgrau.

Abgeriebene Stücke mit schwärzlichen, sehr wenig pubescenten Deckschilden kommen zuweilen vor, sind indess sogleich an der Färbung der Fühler zu erkennen.

Von Germar bei Fiume und auf der Insel Arbe entdeckt, ich erhielt sie bei Spalato, Ragusa und Cattaro in Dalmatien.

Agapanthia Cardui, Fabricius.

A. elongata, planiuscula, nigra, nigro-hirsutula, subtus ochraceo pubescens; thorace ferrugineo-trifasciato; elytris pilis appressis ochraceis fasciculatim variegatis; antennnis articulo primo secundoque nigris, reliquis albidis, apice nigris. — Long. 5 — 7''; lat. 1 $\frac{1}{3}$ — 2''.

Saperda Cardui. Fabricius Syst. El. II. p. 325. nr. 45. — Olivier Ent. IV. 68. p. 9. nr. 4. t. 1. f. 5. — Laicharting Tyr. Ins. II. p. 37. nr. 5. — Panzer Faun. Germ. LXIX. 6. — Rossi Faun. Etr. I. p. 150. nr. 375. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 431. nr. 83. et Append. p. 188. nr. 263.

Agapanthia Cardui. Serville Annal. de la Sec. Ent. IV. p. 36. — Mulsant Longic. de Fr. p. 175. nr. 3.

Unter den verwandten Arten eine der kleinsten und durch die ockergelbe Pubescenz, sowie durch die Färbung der Fühler unterschieden; von *Asphodeli*, der sie am nächsten steht, trennen sie die weissgrauen Fühlerbasen und die viel deutlicher büschelweise geordnetete Pubescenz der Deckschilde. Die Fühler sind ebenfalls kürzer als bei *Asphodeli*, beim Weibchen kaum länger als der Körper, die beiden ersten Glieder schwarz, schwarz pubescent, an der Unterseite mit schwarzen, feinen, etwas langen Wimperhaaren besetzt, die übrigen sind bis zu $\frac{2}{3}$ der Länge gelblich, grauweiss pubescent, das Uebrige schwarz, beim dritten und letzten Glied erstreckt sich die helle Färbung bis vor die Spitze. Kopf stark gesenkt, runzelartig punktirt, mit ockergelber Pubescenz dicht bedeckt, nur der Oberkopf ist beiderseits ziemlich kahl, die Mitte breit ockergelb, die

VII. 68.

Stirn flach gewölbt, mit feiner Mittellinie, die sich zwischen den Fühlern in eine Furche ausbreitet. Brustschild wenig kürzer als breit, vorn gerade abgeschnitten, die Seiten vorn gerade, hinter der Mitte erweitert und sanft gerundet, an der Basis etwas eingezogen, die Hinterecken rechtwinklig; die Oberseite ist flach gewölbt, wie der Kopf und die Deckschilde mit feinen Zottenhaaren dünn besetzt, schwarz, punktirt, die Punkte der Quere nach vielfach zusammenfliessend und runzelartig, über die Mitte eine breite hell rostgelbe Längsbinde, eine ähnliche schmälere an jeder Seite, die Zwiräume sind sehr dünn gelblich pubescent. Schildchen rundlich, dicht gelb pubescent. Deckschilde vorn die Hälfte breiter als das Brustschild, fünfmal so lang, die Seiten bis zu $\frac{4}{5}$ der Länge gerade, von dort an im Bogen verschmälert; die Spitze abgerundet, klaffend; die Oberseite fast eben, an den Seiten herabgebogen, die Fläche ist ziemlich stark punktirt, mit ockergelben, der Quere nach verbreiterten Pubescenzflecken, welche vor der Spitze mehr zusammenfliessen. Unterseite mattglänzend, ockergelb pubescent, mit etwas grossen, zahlreichen, schwärzlichen Punkten; auch die Schenkel sind ockergelb pubescent mit schwärzlichen Punkten, die Schienen mehr graugelb, die Tarsen weissgrau pubescent.

In Deutschland, Frankreich, der Schweiz und in Oberitalien auf Disteln.

Agapanthia suturalis, Fabricius.

A. nigro-aenea; *subtus cinereo-pubescens*, *supra nitidiuscula*, *tenuissime flavo-pubescens*; *thorace subcylindrico*; *flavo trilineato*; *elytris acuminatis*; *scutello, sutura margineque laterali albido-pubescentibus*; *antennis articulo primo secundoque nigris, reliquis cinereis*; *apice nigris*.
— *Long.* $3\frac{1}{2}$ — $5''$, *lat.* $\frac{2}{3}$ — $1\frac{1}{4}''$.

Saperda suturalis. Fabricius Syst. El. I. p. 326. nr. 48, — Olivier Ent. IV. 68. p. 9. nr. 5. p. 2. f. 16. — Panzer Faun. Germ. XXIII. p. 16. — Rossi Faun. Etr. I. p. 152. nr. 379. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 432. nr. 87.

Agapanthia suturalis. Serville Annal. de la Soc. Ent. de Fr. IV. p. 36. — Mulsant Long. de Fr. p. 129. nr. 6.

Ziemlich klein, gestreckt, schwärzlich erzfarben, wenig glänzend, unten mit weissgrauer dichter, oben mit sehr dünner gelblicher Pubescenz, von seinen Gattungsverwandten zunächst durch die Farbe und die hinten schmalen zugespitzten Deckschilde unterschieden. Die Fühler sind beim Männchen die Hälfte länger als der Körper, borstenförmig, auf der Unterseite mit schwarzen Wimperhaaren besetzt, die beiden ersten Glieder einfarbig schwarz, das dritte nur an der Basis schmal weisslich, die übrigen zur Hälfte weissgrau, die Spitzenhälfte schwarz. Kopf mit schwarzen Zottenhaaren dünn besetzt, herabgebeugt, runzelartig punktiert, die Stirn flach gewölbt, mit dichter, fast wolliger gelbgrauer Pubescenz bekleidet, mit feiner Längslinie, zwischen den Fühlern furchenähnlich vertieft, um die Augen gelbweiss, der Hinterkopf kahl, mit weisslich ockergelber Mittel-

VII. 69.

binde. Brustschild länger als breit, vorn nicht breiter als der Kopf, die Seiten nach hinten sehr schwach verbreitert, an der Basis etwas eingezogen, die Hinterecken fast rechtwinklig, die Oberfläche ist fast flach, fein und runzelartig punktirt, mit einem hell ockergelben Mittelstreif und zwei gleichfarbigen Seitenlinien. Schildchen rundlich, mit grauweisser Pubescenz dicht bedeckt. Deckschilde vorn fast die Hälfte breiter als das Brustschild, $3\frac{1}{2}$ mal so lang, hinten flach bogig, zugespitzt, die Spitze sehr scharf abgerundet, weiter ausgezogen als bei den übrigen Arten; die Oberseite ist ziemlich verflacht, etwas grob punktirt, die Punkte der Quere nach runzelartig zusammenfliessend, die Fläche ist mit sehr dünnen anliegenden gelblichen Härchen dünn bekleidet, der Grund bronzegrünlich oder schwärzlich erzgrün, die Naht grauweiss, auch der schmale Aussenrand ist hell weissgrau. Unterseite seidenglänzend, die Brustseiten mit einem ockergelben Haarstreifen, übrigens grau pubescent, Brust und Bauch mit schwärzlichen Punkten. Beine schwarz, glänzend, grau pubescent, die Schenkel mit einzelnen schwärzlichen Punkten.

In Frankreich, Italien und der Berberei.

Agapanthia marginella, Fabricius.

A. elongato-cylindrica, grisea, thoracis lineis tribus, scutello, elytrorum sutura margineque laterali albis; antennis longis, tenuissimis, nigris.
— *Long.* $2\frac{3}{4}$ — $4''$, *lat.* $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}''$.

Saperda marginella. Fabricius Syst. El. I. p. 332. nr. 81. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 438. nr. 122.

Saperda gracilis. Creutzer Ent. Vers. p. 124. nr. 15. t. 3. f. 27.

Agapanthia marginella. Mulsant Long. de Fr. p. 180. nr. 7.

Sehr klein und schlank, fast vollkommen walzenförmig, ausgezeichnet durch die langen, gegen das Ende haarfeinen Fühler, die den Körper um mehr als die Hälfte überragen, auf der Unterseite mit sehr feinen Wimperhaaren besetzt und einfarbig braun oder rostfarben sind, nur die beiden ersten Glieder sind schwärzlich. Der Körper ist oben schwarz, alle Theile mit hellgrauer Pubescenz dicht bedeckt. Der Kopf ist fast in einem spitzigen Winkel nach unten gebogen, langgestreckt, ziemlich grob und tief punktirt, hinter den Augen fast kahl, über die Mitte ein weissliches Längsband, zwischen Fühlern und über die Stirn läuft eine tiefe Längsfurche. Brustschild cylindrisch, viel länger als breit, vorn gerade abgeschnitten, hinten beiderseits flach ausgebuchtet, die Seiten gerade, nur hinter der Mitte etwas erweitert und stumpfrundlich, die Hinterecken rechtwinklich, sehr fein narbenartig

punktirt, hellgrau pubescent, mit breiter weisser Mittelbinde und einer schmälern Seitenbinde jederseits. Schildchen länger als breit, gerundet, weiss, in der Mitte schwärzlich. Deckschilde fast die Hälfte breiter als die Deckschilde, an den Schultern abgerundet, schmal und langgestreckt, gleichbreit, die Spitze ausgezogen, zugeschärft; oben gewölbt, fein gerunzelt und punktirt, schwarz, mit grauer Pubescenz ziemlich dicht bedeckt, die Naht und der Aussenrand fein weiss gesäumt. Unterseite bräunlich, ebenfalls hellgraulich pubescent, an jeder Seite der Bauchsegmente ein durch dichtere Pubescenz gebildeter grauer Flecken. Beine schwärzlichbraun oder rothbräunlich, glänzend, grau pubescent, die Mittelschienen ausgerandet, mit einem Saum von braunen Wimperhaaren.

In Frankreich, Oesterreich, Italien, Illyrien, Dalmatien, Montenegro und der Türkei, nach Schönherr auch in Nordafrika.

Leptura rubro-testacea, Illiger.

L. nigra, tenuiter flavo-pubescent, thorace lateribus rotundatis, angulis posticis obtusis; elytris ruguloso-punctatis, apice truncato, sinuato; femoribus nigris, tibiis tarsisque ferrugineis.

Leptura rubro-testacea. Illiger Mag. IV. p. 122. nr. 17. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 481. nr. 22. — Mulsant Longic. de Fr. p. 268. nr. 2.

♂ *thorace nigro, elytris ochraceis, attenuatis; Long. 5 — 7''', lat. 1³/₄ — 2¹/₄'''.*

Leptura testacea. Linné Faun. Suec. nr. 680. — Fabricius Syst. El. II. p. 357. nr. 18. — Panzer Faun. Germ. LXIX. 12. — Olivier Ent. IV. 73. p. 11. nr. 12. t. 2. f. 13.

♀ *thorace elytrisque rubris, his subparallelis, postice fortiter attenuatis. — Long. 7 — 9''', lat. 2¹/₂ — 3'''.*

Leptura rubra. Linné Faun. Suec. nr. 681. — Fabricius Syst. El. II. p. 357. nr. 18. — Panzer Faun. Germ. LXIX. 11. — Olivier Ent. IV. 73. p. 9. nr. 7. t. 2. f. 16. — Latreille Gen. Cr. et Ins. III. p. 42. *Leptura* Sect. II.

Die Untertheile, der Kopf und beim Männchen das Brustschild schwarz, dünn goldgelb pubescent. Die Fühler schwarz, fein schwärzlich pubescent, beim Männchen so lang als der Körper, von der Hälfte an durch die vorragenden Spitzen der Glieder gezähnt, beim Weibchen so lang als die Deckschilde, fast fadenförmig. Kopf etwas gesenkt, nach vorn sehr verschmälert, rundlich dreieckig, fein runzelartig punktirt, die Stirn zwi-

VII. 71.

schen den Fühlern eingedrückt, mit ziemlich tiefer Mittelfurche, die Backen aussen stumpfeckig, der Hals schmal, deutlich von dem Kopf geschieden. Brustschild glockenförmig, vorn abgestutzt, erhöht gerandet, die Seiten flach gerundet, mit einer stumpfen Ecke in der Mitte, vor der Basis tief eingeschnürt, die Hinterecken stumpflich, die Basis beiderseits ausgerandet, oben runzelartig punktirt, mit undeutlicher glänzender Mittellinie, der Basilarrand ist von der übrigen Fläche durch einen tiefen Quereindruck jederseits abgegrenzt, zwischen diesen Eindrücken gerade in der Mitte vor dem Schildchen ein rundliches Grübchen; der Grund ist beim Männchen mattschwarz, beim Weibchen gelblichroth, die Mitte des Vorderrands und der Basis schwarz. Schildchen schwarz, dreieckig, punktirt, in der Mitte eingedrückt, gelb pubescent. Deckschilde des Männchens ockergelb, gelb pubescent, vorn wenig schmaler als das Brustschild, der ganzen Länge nach verschmälert, hinten abgestutzt, ausgerandet, mit scharfer Spitze an der äusseren Seite, die Fläche ziemlich dicht punktirt, der Quere nach runzelartig zusammenfließend, beim Weibchen sind sie mehr als die Hälfte breiter als das Brustschild, bis zu $\frac{5}{6}$ der Länge fast gleichbreit, von dort schnell verschmälert, die Spitze, Punktirung und Pubescenz wie beim Männchen, der Grund roth. Unterseite punktirt, die Punkte auf den Hinterleib sehr fein und dicht, runzelartig, alle Theile, besonders der Hinterrand der Brust und die Ränder der Bauchsegmente goldgelb pubescent. Schenkel schwarz, gelb pubescent, Schienen und Tarsen rothgelb, die letzten Tarsenglieder und die Spitze der Hinterschienen schwärzlich.

Im nördlichen und mittleren Europa auf Blüten häufig.

Leptura rufipennis, Mulsant.

E. nigra, subtus nitida, capite thoraceque subtilissime pilosa; elytris rubris, profunde punctatis; pedibus anterioribus mediisque ferrugineo-rufis, posterioribus nigris, tibiis apice tarsorum articulis primis ferrugineo-rufis. — Long. 6 — 6 $\frac{1}{2}$ ''' , lat. 2 — 2 $\frac{1}{3}$ ''' .

Leptura rufipennis. Mulsant. Long de Fr. p. 272. nr. 5.

Hat im Aeusseren grosse Aehnlichkeit mit *L. rubro testacea*, ist jedoch durch die eigenthümliche Färbung des Körpers, noch mehr der Beine von seinen Gattungsverwandten hinreichend verschieden. Der Kopf, das Brustschild und der ganze Unterleib schwarz, erstere matt, mit kurzer, sehr feiner bräunlicher Behaarung. Die Fühler so lang (♂) oder fast so lang (♀) als der Körper, schwarz, die vier ersten Glieder mit kurzen schwarzen Haaren an der Spitze, die übrigen mit schwarzbräunlicher Pubescenz. Kopf herzförmig dreieckig, vorn abgestumpft, punktirt, zwischen den Fühlern der Länge nach furchenähnlich eingedrückt, auf der Stirn eine feine Mittellinie, die bis zum Scheitel fortläuft, der Hals ist durch eine tiefe glatte Einschnürung abgesondert; die Backen endigen in eine stumpfe, mit einem schwärzlichen Haarbüschel besetzte Ecke. Brustschild so lang als breit, vorn sehr schmal, die Seiten bis hinter die Mitte verbreitert, gerundet, an der Basis flach eingeschnürt, die Hinterecken rechtwinklig, die Seiten der ganzen Länge nach fast büschelweise mit feinen abstehenden Haaren besetzt; der Rücken ist gewölbt, der Basilartheil breit und tief ein-

geschnürt, die Mitte der Länge nach furchenähnlich vertieft, die Fläche dicht runzelartig punktirt, der Vorder- rand gesondert, erhöht, glatt. Schildchen schwarz, länglich dreieckig, punktirt, die Spitze roströthlich. Deckschilde fast die Hälfte breiter als das Brustschild, $3\frac{1}{2}$ mal so lang als dieses, bis weit nach hinten sehr wenig verschmälert, die Spitze schräg abgestutzt, ausgerandet, die Aussenecken scharf zugespitzt, zahnförmig, auch die innere Ecke spitzig, die Oberseite ist flach gewölbt, neben den Schultern flach und länglich eingedrückt, auch beiderseits hinter dem Schildchen ein flacher Eindruck; die Fläche ist mässig dicht punktirt, die Punkte der Quere nach häufig zusammenfliessend, die Seiten hinter den Schultern etwas eingedrückt, der Grund ist einfarbig gelblichroth. Unterseite sehr dünn gelbgraulich pubescent; der Hinterleib stark glänzend, fein punktirt und gerunzelt, die übrigen Theile gröber runzelartig punktirt. Beine: die vordersten rostroth, die Schenkel an der Wurzel schwarz, die mittleren Schenkel fast bis zum Knie schwarz, dieses, die Schienen und die ersten Tarsenglieder rostroth, die hintersten schwarz, Spitze der Schienen und die ersten Tarsenglieder roströthlich.

In Frankreich (Mulsant), das beschriebene Exemplar meiner Sammlung ist aus der Gegend von Erlangen.

Leptura hastata, Fabricius.

L. nigra, subtus nitida, argenteo-pubescentis; elytris coccineis, apice maculaque suturali communi nigris. — Long. 6 — 7'' . lat. 1²/₃ — 2'' .

Leptura hastata. Fabricius Syst. El. II. p. 354. nr. 2. — Olivier Ent. IV. 73. p. 5. nr. 2. t. 1. f. 5. a. b. c. — Panzer Faun. Germ. XXII. 12. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 473. nr. 3. — Mulsant Longic. de Fr. p. 274. nr. 7.

Mittelgross, schwarz, unten glänzend, pubescent, oben matt, Kopf und Brustschild mit einzelnen sehr feinen Haaren besetzt. Die Fühler sind wenig oder ziemlich kürzer als der Körper, schwarz, fast fadenförmig, die ersten Glieder an der Spitze mit schwarzen Haaren besetzt, die äusseren schwärzlich pubescent. Kopf herzförmig dreieckig, etwas länglich, vorn schmal punktirt, die Stirn mit feiner, zwischen den Augen in einen Hohlpunkt endigender, vorn in einem glänzenden eingedrückten Dreieck beginnender Mittellinie, der Hals ist sehr schmal, stark abgeschnürt, die Backen hinten mit einer stumpfen Ecke. Brustschild länger als an der Basis breit, vorn abgestutzt, die Seiten zuerst eine kurze Strecke gerade, dann schnell erweitert, stark gerundet, vor der Basis etwas eingeschnürt, die Hinterecken sind spitzwinklig, etwas heraustretend, mit schwarzen büschelförmigen Haaren am Rande, die Basis ist beiderseits stark ausgebuchtet; die Oberseite gewölbt, dicht und stark runzelartig punktirt, mit feiner, glatter, in einer

flachen Furche verlaufenden Mittellinie, hinter dem Vorderrand ist eine starke Einschnürung, vor der Basis eine ähnliche, flachere. Schildchen schwarz, dreieckig, punktirt, gelblichroth pubescent. Deckschilde vorn um die Hälfte breiter als die Basis des Brustschilds, dreimal so lang, nach hinten fast gerade verlaufend, nur hinter den Schultern etwas eingedrückt und vor der Spitze rascher verschmälert, letztere schräg abgestutzt, mit stumpfspitzigen Ecken, Oberseite flach gewölbt, mässig dicht punktirt, etwas röthlich pubescent, scharlachroth, mit breit schwarzer Spitze und einem gemeinschaftlichen, schwarzen, dreieckigen Flecken auf der Naht, dessen Spitze nach hinten gerichtet ist und mit dem Spitzenflecken zusammenhängt. Unterseite punktirt, mit Ausnahme des Bauches fast kahl, dieser silberglänzend pubescent, dichter am Rand der Segmente, daher sie in gewisser Richtung breit silbern gesäumt erscheinen; das letzte ist beim Männchen ausgerandet, beim Weibchen einfach. Beine länglich, tiefschwarz, sehr fein schwarz pubescent.

Im mittleren und den gemässigten Theilen des südlichen Europa, bis Südfrankreich, Oberitalien, Dalmatien und der Türkei herab.

Leptura sanguinolenta, Linné.

L. subconvexa, subtus parce et brevissime sericeo-pubescent, thorace oblongo, supra parum villosa, nigro; elytris punctulatis, testaceis vel sanguineis.

♂ *elytris testaceis, margine anguste apiceque latius nigris.* — Long. 4 — 4 $\frac{1}{2}$ ''' , lat. 1 $\frac{1}{2}$ ''' .

♀ *major elytris sanguineis.* — Long. 5''' .
lat. 1 $\frac{3}{4}$ ''' .

Leptura sanguinolenta. Linné Faun. Suec. nr. 679. ♀ 4. — Fabricius Syst. El. II. p. 356. nr. 11. — Panzer Faun. Germ. LXIX. S. — Illiger Mag. IV. p. 181. nr. 11. ♂ — Schönherr Syn. Ins. III. p. 477. nr. 14. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 20 nr. 19. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 210. nr. 10. — Mulsant Longic. de Fr. p. 279. nr. 10.

Mit Ausnahme der Deckschilde schwarz, oben matt, fein zottenhaarig, unten seidenglänzend. Die Fühler des Männchens sind so lang als der Körper, des Weibchens etwas kürzer, fast fadenförmig, nur gegen die Spitze kaum merklich verdickt, schwarz, mit sehr dünner schwärzlicher Pubescenz. Kopferzförmig dreieckig, vorn stark verschmälert, herabgebengt, die Fläche dicht und ziemlich stark punktirt, am Vorderrand der Stirn eine dreieckige glänzende Vertiefung, von der eine feine abgekürzte Längslinie ausläuft, hinter den Fühlern quer über eingedrückt; der Hals ist ziemlich schmal, punktirt, am Hintertheil der Backen eine stumpfe Ecke. Brustschild länglich, vorn gerade abgeschnitten, die Seiten gerundet, vorn flach eingezogen, vor der Basis kaum

ingeschnürt, die Hinterecken heraustretend, stumpfspitzig, die Oberseite ist polsterartig gewölbt, runzelartig punktirt, hinter dem Vorderrand eingeschnürt, auch vor der beiderseits ausgerandeten Basis eine ziemlich starke, etwas breite Einschnürung. Schildchen zugespitzt dreieckig, schwarz, sehr fein pubescent. Deckschilde des Männchens um die Hälfte breiter als das Brustschild, nach hinten gleichmässig verschmälert; die Spitze schräg nach aussen abgestutzt, die Aussenecke zahnförmig vorstehend, oben sehr flach gewölbt, punktirt, die Punkte der Quere nach häufig zusammenfließend, der Grund schlägengelb oder röthlich ockergelb, der Aussenrand und die Spitze schwarz; beim Weibchen sind die Deckschilde matt scharlachroth, ebenfalls zerstreut punktirt, die Punkte getrennt, die Breite der Basis übertrifft die des Brustschilds fast um das Doppelte, nimmt nach hinten wenig ab, erst weit hinter der Mitte verschmälern sie sich und sind eben so schräg abgeschnitten, mit dem Zähnchen aussen, die breite Oberfläche ist ziemlich gewölbt, die Spitze zuweilen schwärzlich. Unterseite fein punktirt, mit silbergrauer, besonders an den Rändern der Bauchsegmente dichter Pubescenz, die in gewissen Richtungen wie weisse Säume oder Bänder erscheint. Beine etwas lang, schwarz, dünn gelblich pubescent.

Im nördlichen und mittleren Europa, auf Blüten in Berggegenden und der Nähe von Wäldern.

Leptura maculicornis, Degeer.

L. nigra, subtiliter subargenteo-pubescentibus; elytris testaceis, apice nigrescentibus; antennis nigris, articulis 5 — 8 basi ferrugineis. — Long. 4 — 4¹/₂''', lat. 1¹/₂ — 1³/₄'''.

Leptura maculicornis. Degeer Ins. II, p. 139. nr. 16. — Fabricius Syst. El. II. p. 355. nr. 5. — Paykull Faun. Suec. III. p. 111. nr. 12. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 474. nr. 5. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 22. nr. 21. — Mulsant Longic. de Fr. p. 281. nr. 11. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 210. nr. 8.

Etwas klein, schwarz, oben matt, unten glänzend, mit sehr dünner, fast silberglänzender Pubescenz, Kopf und Brustschild mit einem dünnen bräunlichen Haarpelz versehen; die Deckschilde ockergelb. Fühler kaum so lang oder etwas kürzer als der Körper, fadenförmig, schwarz, das 5 — 8 Glied an der Basis rostroth, weisslich pubescent. Kopf fein gerunzelt, mit zerstreuten tief eingestochenen Punkten, vorn der Quere nach eingedrückt, oberhalb dieses Eindrucks in der Mitte eine glatte, dreieckige Vertiefung, der obere Theil des Kopfs mit feiner Mittellinie, der Hals ist ziemlich verengt, der hintere Theil der Backen fast stumpfeckig. Brustschild länglich, vorn gerade abgestutzt, die Seiten sind gerundet, vorn eingezogen, hinter der Mitte etwas breit und flach eingeschnürt, die Hinterecken etwas hervortretend, fast rechtwinklig; Oberseite hoch gewölbt, der Vorder- und der zweibuchtige Hinterrand erhöht, glatt,

die übrige Fläche dicht runzelartig punktirt, mit einer Spur von einer glatten kurzen Längslinie. Der Grund ist mattschwarz. Schildchen schwarz, stumpflich dreieckig, punktirt. Deckshilde des Männchens vorn mehr als die Hälfte breiter als das Brustschild, nach hinten gleichmässig sehr schwach verschmälert, die Spitze klaffend, schräg abgestutzt, mit einer stumpflichen Aussenhecke, oben ziemlich flach; beim Weibchen sind dieselben vorn doppelt so breit als das Brustschild, bis hinter die Mitte sehr wenig, von dort an stärker verschmälert, oben etwas gewölbter; der Grund ist hell ocker-gelb, beim Männchen der Aussenrand und die Spitze, beim Weibchen nur die letztere etwas schwärzlichbraun, die Fläche ist wenig dicht punktirt, jederseits zwei wenig erhöhte Längslinien. Unterseite sehr fein punktirt, die Ränder der Bauchsegmente sehr fein gerunzelt, fast die ganze Fläche gelblich silberweiss pubescent, besonders an dem Rand der Bauchsegmente, das beim Männchen ausgeschnitten, mit einem Zähnchen beiderseits, beim Weibchen flach, mit einer Längsfurche. Beine etwas lang, schwarz, glänzend, sehr fein und dünn behaart.

Im nördlichen und mittleren Europa, im Sommer auf Blüten.

Leptura rufipes, Schaller.

L. cinereo-nigra, subtiliter albido-hirta, nitidiuscula; elytris rugoso-punctatis; pedibus rufis, tibiis apice tarsisque nigris. — Long. 4 — 5''' , lat. 1 $\frac{1}{4}$ ''' .

Leptura rufipes. Schaller Act. Hal. I. p. 269. — Illiger Mag. IV. p. 123. nr. 23. — Fabricius Syst. El. II. p. 358. nr. 23. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 484. nr. 26. — Panzer Faun. Germ. CXIX. 18. — Gyllenhal Ins. Succ. IV. p. 27. nr. 26.

Anoplodera rufipes. Mulsant Long. de Fr. p. 286. nr. 2.

Grauschwarz, wenig glänzend, ziemlich gedrungen im Körperbau, Unterseite, Kopf und Brustschild sind dünn mit langen weisslichen Haaren bewachsen. Die Fühler sind fast von Körperlänge, schwarz, die letzten Glieder bräunlich pubescent. Kopf dicht punktirt, die Stirn zwischen den Augen eingedrückt, zwischen den Fühlerwurzeln querüber wulstig erhöht, mit feiner Mittellinie. Brustschild länger als an der Basis breit, die Seiten flach gerundet, vorn eingezogen, hinten neben der Basis leicht eingeschnürt, der Basilartheil beiderseits ziemlich stark ausgerandet, die Oberseite ist gewölbt, ziemlich grob runzelartig punktirt, mit glänzender glatter Mittelfurche, der Vorder- und Hinterrand schmal abgesetzt, erhöht; die Hinterecken sind fast rechtwinklig, zugespitzt. Schildchen rundlich dreieckig, dicht punktirt, eingedrückt, glanzlos. Deckschilde vorn um die Hälfte breiter als das Brustschild an der Basis, kaum

3½ mal so lang als dieses, nach hinten gleichmässig sehr wenig verschmälert, die Spitze abgestutzt, oben etwas verflacht, die Schulterecke durch eine starke Furche von der übrigen Fläche geschieden, die Basis um das Schildchen eingedrückt, mit den Anfängen zweier erhöhter Längslinien, übrigens grob runzelartig punktirt, die Punkte gegen die Spitze etwas kleiner werdend, jeder mit einem feinen weissen Härchen besetzt. Unterseite sehr fein punktirt, silbergrau pubescent, seidenglänzend. Beine: Schenkel roth mit schwärzlichen Wurzeln; Schienen roth, die Spitze und Tarsen schwarz, letztere gelblich weissgrau pubescent.

Im mittleren Europa, auf Blumen.

Leptura livida, Fabricius.

L. nigra, supra flavo-hirta; thorace lateribus rotundatis, angulis posticis obtusis; elytris ferrugineis, convexiusculis, subtruncatis. — Long. 3 — 3¹/₂''', lat. 3/4 — 1¹/₄'''.

Leptura livida. Fabricius Syst. El. II. p. 355. nr. 8. — Olivier Ent. IV. 73. p. 33. nr. 49. t. 4. f. 50. — Rossi Faun. Etr. I p. 161. nr. 399. — Panzer Ent. Germ. p. 269. nr. 5. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 475. nr. 10. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 24. nr. 23. — Mulsant Longic. de Fr. p. 282. nr. 12.

Leptura pastinacoe. Panzer Ent. Germ. p. 275, nr. 40.

Eine der kleinsten Arten, mit Ausnahme der Deck-
schilde schwarz. Kopf und Brustschild matt, die Deck-
schilde rostroth oder röthlich ockergelb, alle Obertheile
dünn gelb behaart. Die Fühler sind beim Männchen so
lang, zuweilen etwas länger als der Körper, beim Weib-
chen kürzer, schwarz, gegen das Ende dünn schwärz-
lich pubescent. Kopf herzförmig dreieckig, dicht und
etwas grob punktirt, vorn eingedrückt, mit einer feinen
Längslinie, die von einer glänzenden dreieckigen Ver-
tiefung ausläuft und auf dem Obertheil der Stirn endigt,
der Hals ist sehr schmal, daher die Backen stark vor-
stehend, stumpfeckig. Brustschild länger als breit, vorn
viel schmaler als der Kopf, gerade abgestutzt, die Sei-
ten flach gerundet, hinten etwas verschmälert, die Hin-
terecken schräg abgestutzt, fast stumpf; die Basis bei-
derseits sehr flach ausgebuchtet, Oberseite gewölbt, grob

punktirt, die Zwischenräume glatt, über die Mitte läuft eine fast verloschene glatte Längslinie. Schildchen schwarz, dreieckig, mit feiner Mittellinie, an der Basis tief eingedrückt. Deckschilde vorn mehr als die Hälfte breiter als das Brustschild, nach hinten gleichmässig verschmälert, die Spitze einzeln flach abgerundet oder fast abgestutzt, oben flach gewölbt, mit dünner gelber Behaarung, die Fläche zerstreut punktirt, neben der Schulterbeule ein flacher länglicher Eindruck. Unterseite fein punktirt, mit langen, anliegenden, weisslichen, silberglänzenden Härchen, besonders dicht auf den Hinterleibsringen, bedeckt. Beine etwas lang, schwarz, dünn weissgrau pubescent, die Vorderschienen bis an die Spitze dunkel rostroth.

In Schweden, Deutschland, England, Frankreich, Oberitalien, Istrien und Dalmatien, auch in Ungarn noch einzeln.

Grammoptera quadriguttata, *Fabricius.*

Gr. nigra, flavo-pubescent, subtus aeneo-
micans; ore, antennis elytrorum maculis quatuor
basalibus ferrugineis, pedibus nigris, femorum
basi pallide-rufis. ♀ — Long. 4'' , lat. 1¹/₃ —
1¹/₂''' .

Leptura quadriguttata. Fabricius Syst. El. II. p. 361. nr. 38.
Olivier Ent. IV. 73. p. 28. nr. 38. t. 1. f. 2. — Herbst Archiv.
p. 171. nr. 22. t. 45. f. 13. — Panzer Ent. Germ. p. 272. nr. 22.
— Schönherr Syn. Ins. III. p. 487. nr. 41.

♂ *ore, antennis, pedibus elytrisque ferrugi-*
neis, sutura nigra.

Leptura suturalis. Fabricius Syst. El. II. p. 359. nr. 28. — Illiger
Mag. IV. p. 123. nr. 28. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 487. nr.
41. var. β .

Grammoptera quadriguttata var. suturalis. Mulsant Longic. de
Fr. p. 292. nr. 3.

Eine der grössten Arten der Gattung, mattschwarz,
gelblich pubescent, der Unterleib hell erzschimmernd,
die Mundtheile, Fühler, vier Flecken an der Basis der
Deckschilde und die Schenkelwurzeln rostgelb (♀),
beim Männchen die Mundtheile, Fühler, Beine und Flü-
geldecken rostgelb, die Naht schwarz. Die Fühler sind
schnurförmig, fast so lang als der Körper. Kopf ge-
senkt, rundlich herzförmig, vorn grob, hinten feiner
punktirt, am Anfang der Stirn querüber tief eingedrückt,
über die gewölbte Stirn läuft eine tiefe, aus einem glat-
ten eingedrückten Dreieck entspringende Längslinie; der
VII. 78.

Hals ist ziemlich eingeschnürt, die Backen sind stumpflich, abgerundet. Brustschild fast kürzer als an der Basis breit, die Seiten sind gerundet, vorn eingezogen, hinten fast gerade, die Hinterecken treten als eine scharfe Spitze gerade nach aussen, die Basis ist beiderseits ausgebuchtet, in der Mitte gerade; Oberseite gewölbt, die Filzhaare hellgelblich, dicht, fast wollig, die Fläche ist punktirt, vor der Basis und hinter dem Vorderrand je eine starke Finschnürung, über den Rücken läuft eine breite flache Längsfurche. Schildchen dreieckig, schwarz, gelb pubescent, punktirt, mit feiner Mittellinie. Deckschilde um die Hälfte breiter als das Brustschild, fast durchaus gleichbreit, hinten fast einzeln abgerundet, oben flach gewölbt, schwarz, etwas metallgrünlich, gelblich pubescent, jederseits mit einem rostgelben Flecken an der Schulter und einem neben dem Schildchen, ziemlich dicht runzelartig punktirt; beim Männchen hellroströthlich, mit schwarzer Naht. Unterseite fein punktirt. Die Beine gelblich pubescent, Hinterschienen leicht gekrümmt.

Im mittleren Europa, hier und da nicht selten.

Noch ist es nicht entschieden, ob die Form mit hellen Deckschilden Männchen sind. In Frankreich kommen nach Mulsant nur diese hellen Exemplare vor, in Deutschland beide gemengt unter einander.

Grammoptera laevis, Fabricius.

Gr. nigra, subtus, capite thoraceque aeneo-pubescentibus, sericeis; elytris punctatis, subtiliter flavo-pilosis, rufo-ferrugineis, sutura apiceque nigrescentibus; pedibus rufo-ferrugineis, tarsis obscurioribus. — Long. 3 — 3 $\frac{1}{2}$ ''' , lat. $\frac{3}{4}$ — $\frac{5}{4}$ '''.

Leptura laevis. Fabricius Syst. El. II. p. 355. nr. 7. — Olivier Ent. IV. 73. p. 34. nr. 50. t. 4. f. 51. — Paykull Faun. Suec. III. p. 128. nr. 31. — Panzer Faun. Germ. XXXIV. 16. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 475. nr. 8. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 25. nr. 24.

Grammoptera laevis. Mulsant Long. de Fr. p. 291. nr. 2.

Etwas gestreckt, mattglänzend, schwarz, Unterleib, Kopf und Brustschild mit hell erzglänzender Pubescenz dünn bekleidet, die Deckschilde sind rostroth, gelbhärrig, Naht und Spitze schwärzlich. Die Fühler sind so lang als der Körper, beim Weibchen zuweilen etwas kürzer, dunkel rostroth, die Basis des ersten Gliedes und die letzten schwärzlich, mit hellbräunlicher Pubescenz, das Endglied hell rostroth. Kopf herzförmig dreieckig, schwarz, mit feinen tief eingestochenen Punkten dicht bedeckt, am Anfang der Stirn querüber tief eingedrückt, über die Stirn läuft eine tiefe, aus einem glänzenden dreieckigen Eindruck entspringende Längsline, welche bis auf die Mitte des Scheitels fortläuft, hinter den Fühlerwurzeln ist jederseits ein schräger, bis an die Mittellinie laufender Eindruck, der Hals ist schmal, glänzend, einzeln punktirt, die Backen mit einer stumpfen Hinterecke. Brustschild länger als breit, vorn gerade abgeschnitten, die Seiten gerundet, vorn stark eingezogen, hinten etwas verschmälert, die Hinterecken

VII. 79.

rechtwinklig, in eine feine, gerade nach aussen vortretende kurze Spitze verlängert; die Oberseite ist mässig gewölbt, fein und dicht punktirt, mit feiner glänzender Mittellinie, der Basilarand ist etwas aufgebogen, zugeshärft, beiderseits neben dem Hinterwinkel ein länglicher querer Eindruck. Schildchen schwarz, dreieckig, mit abgerundeter Spitze, fein punktirt. Deckschilde die Hälfte breiter als das Brustschild, fast dreimal so lang, hinter den Schultern etwas seitlich eingedrückt, sonst bis vor die Spitze gleichbreit, dort plötzlich verschmälert, die Spitze selbst einzeln abgerundet, fast schräg abgestutzt; die Oberseite fast eben, nur hinten flach geneigt, in der Mitte sehr flach der Länge nach eingedrückt, an der Basis gewölbt, neben der Schulterbeule ein flacher dreieckiger Eindruck, die Fläche ist wenig dicht punktirt, die Punkte von vorn nach hinten etwas kleiner werdend. Unterseite fein punktirt, das letzte Bauchsegment roströthlich. Beine rostroth, fein gelblich pubescent, die Knie der Hinterbeine und die Tarsen pechbraun.

Im mittleren Europa, mit Ausnahme des Ostens, gemein auf Blüten.

Grammoptera ruficornis, *Fabricius.*

Gr. nigra, aeneo-pubescent, subtus argenteo-micans; antennarum articulo primo secundoque ferrugineis, reliquis ferrugineis apice nigris; pedibus nigris, anterioribus ferrugineis.
— Long. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ ''' , lat. $\frac{3}{5}$ — $\frac{3}{4}$ ''' .

Leptura ruficornis. Fabricius Syst. El. II. p. 360. nr. 33. — Paykull Faun. Suec. III. p. 127. nr. 30. — Rossi Faun. Etr. I. p. 164. nr. 408. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 486. nr. 36. — Germar Faun. Ins. Eur. XII. 22.

Grammoptera ruficornis. Mulsant Long. de Fr. p. 295. nr. 5.

Eine der kleinsten Arten der Lepturiden, schwarz, mattglänzend, mit feiner erzglänzender Pubescenz dünn bedeckt, welche unten in gewissen Richtungen wie Silber schimmert. Die Fühler sind fadenförmig, $\frac{3}{4}$ so lang als der Körper, gelb pubescent, roströthlich, die beiden ersten Glieder einfarbig, die übrigen mit schwarzer Spitze, das Endglied nur in der Mitte etwas gebräunt. Kopf rundlich herzförmig, die Mundtheile rostroth, dicht punktirt, die Punkte vielfach zusammenfließend, in der Basis der Stirn querüber tief eingedrückt, die gewölbte Stirn durch eine feine Längslinie getheilt, welche schon zwischen den Fühlern endet; der Hals ist mässig schmal, die Backen abgerundet. Brustschild länger als breit, vorn gerade abgestutzt, nicht viel schmäl-

ler als der Kopf, die Seiten gerundet, vorn eingezogen, vor der Basis etwas verschmälert, die Hinterecken sind in eine scharfe, gerade nach aussen vorstehende Spitze verlängert; der beiderseits flach ausgebuchtete Hinterrand etwas aufgebogen und zugeschärft; die Oberseite gewölbt, etwas erzgrün schimmernd, dicht und fein punktirt, in der Mitte der Basis etwas vor dem Rand ein rundlicher Eindruck, beiderseits desselben neben dem Rand ein kleinerer, querer. Schildchen dreieckig, schwarz, fein punktirt, erzgelb pubescent. Deck- schilde die Hälfte breiter als das Brustschild, hinter den Schultern flach eingedrückt, an der Spitze einzeln flach abgerundet, fast schräg abgestutzt, oben flach gewölbt, fein runzelartig punktirt. Unterseite sehr fein punktirt, Beine: das erste Paar rostroth, die Schenkel aussen schwärzlich, die Tarsen braun; die übrigen schwarz, gelblich pubescent, die Wurzel der Schenkel rostroth.

Im mittleren Europa, auf Blüthen nicht selten.

Donacia appendiculata, *Ahrens.*

D. elongata, supra aurata cupreo-nitens, subtus cum pedibus aenea-virescens cinereoque sericea, antennis nigris articulis basi rufis; thorace elongato, angulis omnibus, praesertim anticis prominulis, lateribus anticis acute disco utrinque transversim tuberculatis, minus crebre punctulato rugoso, canalicula media abbreviata exarato; elytris convexiusculis, apice declivi producto attenuatis, singulatim rotundatis, supra striato-aciculatis ac transversim sat rude rugosis; femoribus posticis unidentatis. — Long. 4 — 5''', lat. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ '''.

Donacia appendiculata. Ahrens Neue Schr. I. 3. p. 34. nr. 16. — Kunze ebend. II. 4. p. 43. — Lacordaire Mon. d. Col. Phyt. I. p. 129. nr. 19.

Donacia reticulata. Schönherr Syn. Ins. App. p. 37. nr. 8.

Var. α, supra violaceo-purpurea, subtus pedibusque nigris, elytris apice vix productis.

Länglich, ziemlich breit, etwas flach, oben grün, goldglänzend, zuweilen mehr oder weniger hell purpurviolett, auf Brustschild und Flügeldecken kupferschimmernd. Unterseite erzgrün, dünn graugrünlich pubescent. Die Fühler sind $\frac{3}{4}$ so lang als der Körper, beim VII. 81.

Weibchen wenig kürzer, die beiden ersten Glieder sind schwärzlich erzfarben, die übrigen röthlich mit schwarzen Endhälften. Brustschild länger als breit, an der Basis leicht gerundet, vorn fast gerade, die Seiten etwas hinter der Mitte tief eingeschnürt, die Ecken vorstehend, besonders die vorderen, innerhalb der Vorderecken ein scharf zugerundeter glänzender Höcker, hinter dem aufgebogenen Vorderrand ein querer Eindruck; die Fläche ist wenig gewölbt, mit zerstreuten tief eingestochenen Punkten und starken Querrunzeln, die von der beiderseits abgekürzten, am Hinterrande tief punktförmig eingedrückten Mittellinie auslaufen, die Basis ist etwas aufgebogen, in der Mitte flach furchenartig vertieft. Schildchen länglich dreieckig, dunkelgrau pubescent. Deckschilde fast fünfmal so lang als das Brustschild, doppelt so breit als der Vorderrand, fast von der Mitte an flach bogig verschmälert, die Spitzen über den Hinterleib herausragend, scharf abgerundet, oben flach gewölbt, an der Naht verflacht, neben den Schulterbeulen länglich eingedrückt, ziemlich undeutlich punkstreifig, die Punkte vorn stärker, die Zwischenräume quer gerunzelt. Beine dunkel erzgrün, weissgrau pubescent, die Hinterschenkel mit einem scharfen geraden Zahn, die Basis und die etwas gebogenen Schienen rostgelblich.

Im südlichen Europa, in Spanien, Frankreich, Italien und Illyrien.

Donacia Menyanthidis, Fabricius.

D. elongata, supra viridi-aenea, vel aurea, capite obscure aeneo; pubescente, subtus argenteosericea; antennis pedibusque rufescentibus; thorace latitudine antica nonnihil longiora, angulis vix prominulis, utrinque modice tuberculata, supra sat rude, praesertim ad latera, rugoso-strigoso; elytris apice obtuse truncatis, dorso subdepressis, crenato-striatis, interstitiis dense rugosis.
— *Long.* 4 — $5\frac{1}{2}'''$, *lat.* $1\frac{1}{3}$ — $2'''$.

Donacia Menyanthidis Fabricius Syst. El. II. p. 129. nr. 14. — Pauzer Faun. Germ. Ed. 2. XXIX. 83. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 662. nr. 11. IV. p. 680. nr. 11. — Ahrens Neue Schr. I. 3. p. 36. nr. 7. — Kunze ebend. II. 4. p. 44. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 237. nr. 7. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 96. nr. 16. — Stephens Ill. of Brit. Ent. IV. p. 274. nr. 17. — Lacordaire Mon. d. Ins. Phyt. I. p. 156. nr. 36.

Donacia simplex. Paykull Faun. Suec. III. p. 189. nr. 2.

Donacia clavipes. Fabricius Syst. El. II p. 128. nr. 11. — Panzer Faun. Germ. ed. 2. XXIX. 13. — Latreille Hist. Nat. de Ins. XI. p. 347. nr. 6.

Var. α, antennis obscure rufis vel nigricantibus.

Etwas langgestreckt, ziemlich flach gewölbt und nach hinten zu ziemlich verschmälert; Oberseite, mit Ausnahme des Kopfs, glänzend goldgrün, öfters kupferrothlich schimmernd, Unterseite mit dichter silbergrauer Pubescenz. Die Fühler sind $\frac{2}{3}$ so lang als der Körper, beim Weibchen etwas kürzer, rostgelb, zuweilen dun-

VII. 82.

kelroth bis schwärzlich. Kopf dunkel grünlich, auf der Stirn etwas goldschimmernd, seidenartig glänzend, mit sehr kurzer weisslicher Pubescenz bedeckt, fein gerunzelt, auf der Stirn eine kurze, tief eingedrückte Längslinie, hinter den Augen ein, die ganze Fläche überschreitender Quereindruck. Brustschild etwas länger als vorn breit, die Seiten flacher, etwas schräger einwärts laufend, so dass die Basis dadurch schmaler wird, hinter der Mitte eine flach rundliche Erweiterung, die Ecken sind wenig hervorstehend, stumpf, die vorderen etwas aufgebogen, neben ihnen ein flacher Höcker, die Fläche ist zerstreut punktirt und gerunzelt, hinter und innerhalb der Höcker rundlich flach eingedrückt, die Mittellinie ist wenig entwickelt, an der Basis zu einem breiten vertieften Dreieck erweitert, in der Mitte der Länge ist jederseits der Mittellinie ein etwas in die Quere verlängertes Grübchen. Schildchen schwärzlichgrün, dreieckig, an der Basis eingedrückt, weissgrau pubescent. Deckschilde fast fünfmal so lang als das Brustschild, doppelt so breit als dessen Basis, vom letzten Drittel an flachbogig verschmälert, abgestutzt, wenig gewölbt, hinter dem Schildchen fast flach gedrückt, stark punktflebig, durch die Querrunzeln der Zwischenräume fast gekerbt punktirt, zwischen den grösseren höchst feine kaum sichtbare Runzeln und Falten. Unterseite dicht und sehr fein punktirt, die Pubescenz gleichmässig dicht und atlasglänzend. Beine rostgelblich, mit dünner weisslicher Pubescenz; die Hinterschenkel unbewehrt.

Im nördlichen und mittleren Europa bis Dalmatien, Italien und Spanien.

Lema merdigera, Linné.

L. oblongo parallela, nigra, thorace elytrisque cinnabarinis, illo in medio profunde coarctato, supra basi transversim vage impresso, margine lateribusque anticis incrassatis, disco seriatis punctulato; elytris modice convexis, punctato-striatis. — Long, 3 — 3 $\frac{1}{2}$ ''', lat. 1 $\frac{1}{3}$ — 1 $\frac{1}{2}$ '''.

Chrysomela merdigera var. Linné Faun. Suec. nr. 563.

Crioceris merdigera. Fabricius Syst. Ent. p. 120. nr. 10. — Panzer Faun. Germ. XLV. 2. — Latreille Gen. Cr. et Ins. III. p. 47. nr. 1. — Castelnau Hist. Nat. des Ins. II. p. 509. nr. 1. — Lacordaire Mon. des Col. Phyt. I. p. 575. nr. 31.

Lema merdigera. Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 633. nr. 1. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 279. nr. 9. — Suffrian, Ent. Zeitg. 1841. p. 64. nr. 1.

Eine der grössten Arten, gedrunken, glänzend, schwarz, Brustschild oben und die Deckschilde zinnoberroth, nach dem Tode mehr oder weniger hell gelbroth. Die Fühler sind halb so lang als der Körper, die drei ersten Glieder kahl, glänzend, die übrigen mit einer dünner graubraunen Pubescenz bedeckt. Kopf herzförmig, flach, hinten stark verschmälert, in einen dünnen Hals auslaufend, oberhalb der Fühlerwurzeln eine eingedrückte Querfurche, die Stirn in der Mitte wulstig erhöht, durch eine tiefe Mittellinie zweitheilig, die Erhöhung durch eine schräge vertiefte Linie beiderseits

abgegrenzt, die Mittellinie ist sehr kurz und hinten fast rautenförmig verbreitert; der Grund ist fein punktirt, Scheitel und Hals fast glatt, stark glänzend. Brustschild fast so breit als lang, vorn flach bogig, die Seiten in der Mitte stark eingeschnürt, die Vorder- und Hinterecken stumpflich, die Basis ist sanft gebogen; Oberseite flach gewölbt, vor der Basis querüber flach eingedrückt, glänzend, die vorderen Seitentheile wulstförmig verdickt, der Rücken mit einigen unregelmässigen Punktreihen. Schildchen ansteigend, länglich dreieckig, schwarz. Deckschilde fast doppelt so breit als das Brustschild, hinter den Schultern von der Seite flach eingedrückt, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben gewölbt, der Rücken verflacht, die Seiten herabgebengt, die Fläche ist glänzend, punktstreifig, die Punkte an der Basis gross, tief eingestochen und weniger regelmässig, die Zwischenräume eben, glatt; der Seitenrand ist wulstförmig verdickt; durch eine starke Vertiefung gesondert. Unterseite stark glänzend, sehr fein punktirt, die Punkte zerstreut stehend. Beine schwarz, bräunlich pubescent, die Schenkel etwas keulenförmig.

Auf Lilien, fast in ganz Europa, in Sibirien, Kamtschatka, Indien und Brasilien (Lacordaire).

Deloyala Seraphina, Ménétrés.

D. rotundata, aterrима, capite obtecto, elytris gibbosis, punctatis, medio reticulatis, ad suturam carinatis, testaceo-rubris, fusco-variegatis, macula oblonga laterali, thorace pedibusque pallidis. — Long. 2 $\frac{1}{2}$ "', lat. 2"'.

Cassida Seraphina. Ménétrés Ins. de Turq. p. 49. n. 235.

Deloyola Bohemannii. Cristofori.

Ausser der hellen Färbung ist diese Art von *D. Habli ziani* Steven, (*Cassida Testudo*, Friv.) auch dadurch unterschieden, dass am Rand der Deckschilde nur ein heller Flecken ist, auch die Punktirung derselben ist weit weniger regelmässig; der Käfer ist rundlich, fast kreisförmig, vorn etwas abgeplattet, die ganze Unterseite nebst dem Kopf tiefschwarz. Die Fühler sind etwas länger als das Brutschild, ockergelb, die letzten Glieder etwas verdickt, das Endglied scharf zugespitzt. Kopf länglich, mit gelbem glänzendem Stirnfleck. Brustschild etwas kurz, doppelt so breit als lang, vorn flach gerundet, die Ecken stumpflich, die Basis ebenfalls flach gerundet, in der Mitte und beiderseits derselben etwas ausgebuchtet; der Seitentheil ist verflacht, mit zwei länglichen Eindrücken, der eine neben dem Kopf, der andere gegen die Hinterecken gerichtet, das Mittelfeld steigt nach hinten ziemlich stark an und ist vor dem Schildchen sehr schmal quer eingedrückt, die ganze Fläche ist fein punktirt, der Grund ockergelb, die durchscheinenden Ränder heller. Schildchen gleichseitig dreieckig, ockerbraun, fein punktirt. Deckschilde fast breit herzförmig, die Seiten flach rundlich, die Hintertheile ge-

meinschaftlich abgerundet, die Basis ist tief und breit ausgerandet, die Schulterecken weit vorgezogen, abgerundet, die Schulterbeule steht weit innen über die Fläche als stumpfer glänzender Höcker empor, die Mitte hoch, vor der Basis kurz ansteigend, nach hinten und den Seiten mehr allmählig abfallend, die Seitenränder verflacht; die Wölbung punktstreifig, von der Naht aus jederseits drei Reihen von Gruben, vorn jederseits eine grosse Grube neben dem Schildchen, die mit ihrem Ende bis an die Kuppe der Wölbung hinaufreicht, die Zwischenräume zwischen diesen grösseren und den kleineren Gruben treten als erhöhte Querrunzeln hervor, von denen die der Kuppe sich aussen in zwei Zweige theilt, wovon sich der hintere mit der zweiten verbindet, der vordere etwas nach vorn und dann nach aussen läuft und sich dann verflacht; der Grund ist dunkel rostgelb oder röthlich ockergelb, die Gruben dunkler, an jedem Aussenrand ein länglicher, dünnwandiger gelber Flecken. Die hintern Bauchsegmente und die Beine gelb, die Schienenenden gelblich gewimpert.

In der Türkei (M. Wagner).

Chrysomela hottentotta, *Fabricius.*

Chr. gibbosa, nigro-coerulea tota; antennis basi rufo-piceis; thorace obsolete punctulato, lateribus vix incrassato; elytrorum punctis profundioribus, irregulariter subseriatis. — Long. 2½ — 3½''', lat. 2 — 2½'''.

Chrysomela hottentotta. Fabricius Syst. El. I. p. 429. nr. 37. — Paykull Faun. Suec. II. p. 67. nr. 17. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 243. nr. 40.

Chrysomela haemoptera. Linné Faun. Suec. nr. 512. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 452. nr. 3.

Ziemlich kurz und rundlich, hoch gewölbt, fast buckelartig erhöht, ganz schwarzblau, mässig glänzend. Die Fühler haben kaum die halbe Länge des Körpers, die Basilarglieder sind röthlich-pechbraun, die übrigen schwarz, sehr fein graubraun pubescent, an den Enden sehr kurz graulich gewimpert. Kopf kurz, rundlich, fast ganz flach, zerstreut und etwas fein punktirt, am Vorderrand jederseits eine flache rundliche Vertiefung, in der Mitte der Stirn eine kurze flache Längsfurche. Brustschild vorn breit und tief ausgerandet, doppelt so breit als lang, die Seiten sind schräg, nach vorn verschmälert, die Vorderecken sind herabgebeugt, etwas vorstehend, zugespitzt, die hinteren spitzwinklig, die Basis ist beiderseits sehr flach ausgebuchtet, in der Mitte

vor dem Schildchen ebenfalls flach ausgerandet; oben gewölbt, fein, aber sehr dicht punktirt, die Seitenränder kaum verdickt, mit einzelnen, der Länge nach stehenden grösseren Punkten. Schildchen länglich, abgerundet dreieckig, fein punktulirt, blauschwärzlich. Deckschilde vorn kaum breiter als das Brustschild, hinter der Basis bis zur Mitte erweitert, hinter der Mitte rasch verschmälert, gemeinschaftlich abgerundet, oben hoch gewölbt, glänzend schwarzblau, zuweilen etwas röthlich schillernd, die Fläche hat ziemlich grosse, tief eingestochene, theilweise in unregelmässigen Doppelreihen beisammenstehende Punkte, die in der Mitte eines jeden Deckschildes am wenigsten Ordnung zeigen. Unterseite violett glänzend, die Brustseiten, die Bauchsegmente und Schenkel zerstreut punktirt, die Schienen am inneren Ende, sowie die Sohlen, graugelb filzig.

Vom gemässigten Norden durch das ganze mittlere bis in das südliche Europa hinab, die südlich vorkommenden Exemplare, wie ich sie in Sardinien und auf Corsika sammelte, sind etwas grösser, feiner punktirt und daher glänzender.

Chrysomela geminata, Paykull.

Chr. ovata, supra violacea, thoracis disco subtilissime punctulato, elytrorum striis per paria subapproximatis, punctis striarum crebris, coarctatis, interstitiis vage punctulatis. — Long. 3''' , lat. 1⁴/₅''' ,

Chrysomela geminata. Paykull Faun. Suec. II. p. 65. nr. 19. —
Schönherr Syn. Ins. II. p. 244. nr. 43. — Gyllenhal Ins. Suec.
III. p. 477. nr. 23.

Hochgewölbt, eiförmig, oben dunkel purpur bläulichviolett, unten schwarzblau. Die Fühler sind fast halb so lang als der Körper, nach aussen sehr wenig verdickt, blauschwarz. Kopf kurz, rundlich, purpurschimmernd, sehr fein und einzeln punktirt, auf dem Vordertheil bogenförmig eingedrückt. Brustschild fast doppelt so breit als lang, vorn breit und tief ausgerandet, die Seiten flach gerundet, vorn eingezogen, Vorderecken stumpfspitzig, vorstehend, die hinteren scharf rechtwinklig; die Basis ist beiderseits flach ausgebuchtet, der mittlere Theil bogenförmig nach hinten vortretend; die Oberseite flach gewölbt, stark glänzend, kaum merklich punktulirt; der Seitenrand ist wulstig verdickt, hinten durch einen tiefen Eindruck abgesetzt, nach vorn zu ziehen sich vor diesem Eindruck starke, regellos stehende Punkte streifenartig fort. Schildchen rundlich dreieckig, bläulich violett, spiegelblank. Deckschilde

vorn wenig breiter als die Basis des Brustschilds, bis hinter die Mitte schwach verbreitert, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben hoch gewölbt, glänzend, besonders an den Seiten purpurviolett glänzend, punktförmig, auf jedem neun Streifen, von denen der erste neben der Naht einfach, die übrigen acht paarweise nahe beisammenstehend, die Punkte sind ziemlich gross, tief eingestochen, in jeder Reihe wenigstens 20—24, die Zwischenräume sind mit zerstreuten feinen Pünktchen besetzt, welche neben den grösseren Punktreihen streckenweise in kurzen Reihen beisammenstehen. Der Aussenrand ist kielartig erhöht, tiefblau, mit einer Punktreihe neben sich. Unterseite einzeln punktiert, die Bauchsegmente an den Seiten etwas uneben. Beine stark, tief schwarzblau, die Tarsen pechbraun, unten dicht gelbgrau filzig.

In Schweden, Deutschland, Frankreich und Oberitalien.

Gastrophysa Polygoni, Linné.

G. oblongo-ovata, viridi-coerulea, nitida, confertissime punctata; thorace, ano pedibusque rufis. — Long. $1\frac{2}{3}$ — 2'' , lat. 1 — $1\frac{1}{4}$ ''' .

Chrysomela polygoni. Linné Faun. Suec. nr. 520; Syst. Nat. II. p. 589. nr. 24. — Fabricius Syst. El. II. p. 439. nr. 102. — Panzer Ent. Germ. I. p. 161. nr. 29. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 238. nr. 11. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 474. nr. 20. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 228. nr. 12.

Ziemlich klein, länglich, eiförmig, grünblau, seltner rein blau oder violett, Fühlerbasen, Brustschild, After und Beine hellroth, glänzend. Die Fühler sind ziemlich lang, gegen das Ende merklich dicker, die vier ersten Glieder roth, die übrigen schwarz, glanzlos, graubräunlich pubescent. Kopf rundlich, tiefblau, violettglänzend, die Untertheile fein und etwas dicht punktiert, zwischen den Fühlern ein querer, in der Mitte nach oben gebogener Quereindruck; der Scheitel ist glatt, stark glänzend, vor demselben auf der Mitte eine sehr flache Vertiefung. Brustschild fast doppelt so breit als lang, quer, vorn sehr seicht, aber breit ausgerandet, die Vorderecken abgestumpft; die Seiten sind sehr flach rundlich, die Hinterecken stumpfwinklig, die Basis ist flach bogig gerundet; die Oberseite flach gewölbt, einfarbig roth, glänzend, sehr fein und ziemlich dicht punktulirt. Schildchen abgerundet dreieckig, an der Basis eingedrückt, fein punktulirt, tiefblau. Deckschilde

breiter als das Brustschild, fast viermal so lang, von den Schultern bis $\frac{3}{4}$ der Länge fast gleichbreit, hinten verschmälert, gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, oben hochgewölbt, dicht punktirt, die Punkte tief eingestochen, grösser wie die des Brustschilds, theilweise in gedrängt stehende Reihen geordnet, theilweise oft sehr verworren stehend. Unterseite des Thorax roth, das Uebrige blau, violett oder grünlich schimmernd, das letzte Bauchsegment hellroth. Beine hellroth, die letzten Tarsenglieder, auch das zweite schon auf der Oberseite, pechbraun oder schwarz.

Fast im ganzen Europa, mit Ausnahme des höchsten Nordens und des äussersten Südens, überall nicht selten.

Gastrophysa Raphani, Fabricius.

G. oblongo-ovata, supra viridi-aurea, confertissime punctata; subtus viridi-coerulea; thorace antice vix emarginato; fronte sulcata. — Long. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{3}$ ''', lat, $1\frac{1}{5}$ '''.

Chrysomela Polygoni var. β . Linné Faun. Suec. ed. 2. nr. 520.

Chrysomela Raphani. Fabricius Syst. El. I. 430. nr. 47. — Paykull Faun. Suec. II. p. 62. nr. 15. — Herbst Arch. p. 59. nr. 62. t. 20. f. 42. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 245. nr. 51. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 472. nr. 19. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 228. nr. 13.

Grösser als *G. Polygoni*, etwas gestreckter, weniger gewölbt, oben einfarbig goldgrün, glänzend. Die Fühler sind halb so lang als der Körper, an der Basis dunkel goldgrün, glänzend, die letzten fünf Glieder schwärzlich, matt, bräunlich pubescent. Kopf ziemlich gross, rundlich, vorn ein breit dreieckiger Eindruck, die Stirn flach gewölbt, mit ziemlich starker, auf dem Scheitel abgekürzter Mittelfurche, die Fläche an den Seiten dicht, in der Mitte zerstreut punktirt. Brustschild quer, $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, kaum ausgerandet, die Vorderecken etwas vorstehend, zugespitzt, die Seiten sehr flach rundlich, hinten etwas eingezogen, die Hinterecken stumpflich; Basis fast gerade abgestutzt; oben mässig gewölbt, ziemlich dicht, aber fein punktirt. Schildchen länglich, abgerundet, bläulich grün, fast glatt. Deckschilde länglich eiförmig, vorn breiter als das Brust-

schild, viermal so lang, bis hinter die Mitte sehr schwach verbreitert, von dort an schnell verschmälert, gemeinschaftlich scharf abgerundet, oben ziemlich gewölbt, zerstreut punktirt, die Punkte grösser und tiefer eingestochen wie die des Brustschilds. Unterseite grünblau, die Mitte der Brust und des Hinterleibs fast indigoblau, zerstreut punktirt. Beine goldgrün, ziemlich grob punktirt, die Tarsen pechbraun.

In Lappland, Schweden, Finnland, Russland, Deutschland und Frankreich, zu manchen Zeiten sehr gemein.

Plagiodera Armoraciae, Linné.

Pl. breviter ovata, convexa, coeruleo-virescens vel violacea, nitida, creberrime punctulata; elytris basi plicatis; subtus nigra, metallico-micans. — Long. $1\frac{2}{3}$ ''' , lat. $1\frac{1}{3}$ ''' .

Chrysomela Armoraciae. Linné Syst. Nat. II. p. 588. nr. 16; Faun. Suec. nr. 515. — Fabricius Syst. El. I. p. 445. nr. 136. — Paykull Faun. Suec. III. p. 60 nr. 13. — Panzer Faun. Germ. XLIV. 14. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 268. nr. 143. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 474. nr. 21. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 228. nr. 15.

Kurz eirundlich, flach gewölbt, gegen die Ränder abschüssig, glänzend, oben grünblau oder violett, zuweilen röthlich schimmernd. Die Fühler sind wenig länger als Kopf und Brustschild, nach aussen allmählig verdickt, die ersten Glieder röthlich, die äusseren schwarz, graulich pubescent. Kopf rundlich, ziemlich kurz, flach gewölbt, vorn breit dreieckig eingedrückt, auf der Stirn eine von diesem Eindruck auslaufende Mittellinie, die übrige Fläche ist fein punktirt. Brustschild quer, doppelt so breit als lang, vorn tief und breit ausgerandet, die Ecken stumpflich, etwas vorstehend, die Seiten sehr flach gebogen, die Hinterecken fast rechtwinklig, Basis beiderseits flach ausgerandet; die Oberseite ist flach gewölbt, sehr fein, fast unmerklich punktirt, die Seiten sehr schmal gerandet. Schildchen abgerundet dreieckig, blaugrünlich oder schwarzblau, fein punktulirt. Deckschilde an der Basis breiter

als das Brustschild, bis zur Mitte mässig verbreitert, von dort an im Bogen verschmälert, hinten gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet; oben verworren punktirt, die Punkte an der Basis einzelner und in kurze Längsreihen geordnet, die Schulterbeule höckerartig vorstehend, glatt, von der übrigen Fläche durch eine flache Längsfurche geschieden. Unterleib schwärzlichblau, metallglänzend, kaum merklich punktirt. Beine schwärzlich violett, Tarsen pechbraun.

Sehr häufig den ganzen Sommer hindurch auf Weiden, vom nördlichen bis in den Süden von Europa.

Phratora Vitellinae, Linné.

Phr. oblonga, parum convexa, viridi-aenea, nitida; elytris tenue punctato-striatis, basi plicatis; ano margine rufescente. — Long. 2'', lat. $\frac{4}{5}$ ''.

Chrysomela Vitellinae. Linné Syst. Nat. II. p. 589. nr. 23; Faun. Suec. nr. 23. — Marsham Ent. Brit. I. p. 180. nr. 23. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 266. nr. 138. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 497. nr. 35. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 231. nr. 23.

Galleruca Vitellinae. Fabricius Syst. El. I. p. 487. nr. 49. — Paykull Faun. Suec. II. p. 94. nr. 12. — Panzer Faun. Germ. XLIV. 16.

Var. α, corpore supra cupreo - aut obscurius olivaceo - aeneo.

Var. β, corpore supra nigro, subtus nigro-aeneo.

Var. γ, coerulea, nitida, plerumque dimidio major.

Chrysomela vulgatissima. Linné Faun. Suec. nr. 517. — Marsham Ent. Brit. I. p. 179. nr. 22. — Duftschmidt Faun. Austr. III. p. 210.

Galleruca Betulae. Panzer Faun. Germ. CII. 4.

Langgestreckt, kaum etwas eiförmig, sehr flach gewölbt, glänzend, die Färbung der Oberseite ändert vielfach ab, tiefblau, blaugrün, dunkel erzgrün, selbst kupferröthlich glänzend bis schwarz. Die Fühler fast länger als die Hälfte des Körpers, an der Basis dunkel rostgelb, die äusseren Glieder schwarz, matt graulich

pubescent. Kopf rundlich dreieckig, vorn eingedrückt, der Rand des Eindruckes nach hinten als Spitze verlängert, in eine feine, sehr kurze Furche auslaufend, die Stirn mit einem sehr flachen Grübchen, die Fläche ziemlich grob punktirt. Brustschild quer, $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, vorn breit und seicht ausgerandet, die Ecken stumpfspitzig, etwas vorstehend, Seiten flach gerundet, hinten etwas eingezogen, die Ecken fast rechtwinklig, die Basis fast gerade abgestutzt, oben flach gewölbt, glänzend, der Rücken feiner und einzelner, die Seiten dichter und gröber punktirt, die Basis beiderseits neben dem Rand quer eingedrückt, der Rand des Brustschildes etwas erhöht. Schildchen dreieckig, glänzend, glatt. Deckschilde vorn etwas breiter als das Brustschild, bis weit hinter die Mitte kaum merklich erweitert, hinten gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, oben flach gewölbt, die Schulterecken vorstehend, stark glänzend, von ihnen läuft eine rundliche, flach kielförmige Erhöhung nach hinten, die Fläche ist neben der Naht ziemlich regelmässig punktstreifig, an den Seiten mehr verworren punktirt, die Zwischenräume mit kaum merklichen zerstreuten Pünktchen. Unterseite schwärzlich oder bläulich erzfarben, die Mitte stark glänzend, die Spitze des Hinterleibs gewöhnlich roströthlich. Beine schwärzlich erzgrün, glänzend, Tarsen schwarz. Sohlen braungrau-filzig.

Vom Norden von Europa bis Frankreich, Oberitalien, Ungarn und Illyrien herab, gemein auf Büschen, besonders Weiden.

Phaeton Betulae, Linné.

Ph. brevis subovatus, coeruleus vel violaceus, nitidus, subtus obscurior, elytris punctato-striatis, interstitiis subtilissime punctulatis, humeris gibbis; ano testaceo. — Long. $1\frac{1}{2}$ ''' , lat. 1'''.

Chrysomela Betulae. Linné Syst. Nat. II. p. 587. nr. 10; Faun. Suec. nr. 514. — Marsham Ent. Brit. I. p. 172. nr. 20.

Chrysomela Cochleariae. Fabricius Syst. El. I. p. 445. nr. 137. — Paykull Faun. Suec. II. p. 75. nr. 29. — Panzer Faun. Germ. XLIV. 15. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 268. nr. 143. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 479. nr. 25. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 229. nr. 16.;

Ziemlich klein, etwas gestreckt, ziemlich gewölbt, glänzend, oben blau, schwärzlich blaugrün oder dunkel grünlich. Die Fühler sind so lang als das Brustschild, nach aussen etwas verdickt, schwarz, die letzten Glieder graubräunlich pubescent. Kopf rundlich dreieckig, nach vorn verschmälert, glänzend, deutlich punktirt, vorn mit einem dreieckigen Eindruck. Brustschild an der Basis fast doppelt so breit als lang, vorn flach ausgerandet, die Ecken zugespitzt; die Seiten sind kaum gebogen, nach hinten immer mehr verbreitert, die Hinterecken fast rechtwinklig, die Basis beiderseits kaum merklich ausgerandet; Oberseite flach gewölbt, durchaus fein punktirt, in der Mitte vor der Basis die Spur einer glatten Linie, die Seitenränder sind etwas ver-

dickt, mit einigen grösseren Punkten. Schildchen rundlich, schwarzgrünlich, fein punktirt. Deckschilde vorn breiter als die Basis des Brustschilds, in der Mitte am breitesten, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, ziemlich gewölbt, die Schulterbeulen stehen als starke, glänzende Höcker über die Fläche empor, innerhalb derselben an der Basis ein breit dreieckiger Eindruck; die Punkte sehr gedrängt und die Streifen paarweise etwas näher stehend, die Zwischenräume sind sehr fein punktulirt. Unterseite schwärzlichgrün, immer dunkler als oben, die Brust etwas erzglänzend, das Ende des Hinterleibs gelbroth. Beine schwärzlich blaugrün. Sohlen gelbgrau-filzig.

Im ganzen nördlichen und gemässigten Europa, auf feuchtem Boden und niederen Pflanzen nicht selten,

Prasocuris Phellandrii, Linné.

P. nigro-aenea, nitida, thoracis margine laterali sinuato, femorum basi tibiisque flavis; elytris flavis, punctato-striatis, sutura tota vittaque media aeneis. — Long. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{3}$ ''' , lat. $\frac{3}{4}$ ''' .

Chrysomela Phellandrii. Linné. Faun. Suec. 569.

Crioceris Phellandrii. Thunberg Nov. Act. Ups. V. p. 111. nr. 42

Prasocuris Phellandrii. Latreille Gen. Cr. et Ins. III. p. 59. nr. 1.

Helodes Phellandrii. Paykull Faun. Suec. II. p. 84. nr. 1. — Fabricius Syst. El. I. 469. nr. 1. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 277.

nr. 1. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 499. nr. 1. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 232. nr. 1.

Langgestreckt, fast gleichbreit, sehr flach gewölbt, glänzend, dunkel, fast schwärzlich erzfarben oder schwärzlich blaugrün, mit gelber Zeichnung. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Brustschild, gegen das Ende allmählig verdickt, das Grundglied gross, keulenförmig, das zweite bis sechste schmal, knotenförmig, wie das Grundglied erzgrün, glänzend, die übrigen fünf sind matt, schwärzlich, graubraun pubescent. Kopf vorstehend, nach vorn verschmälert, daher fast abgerundet dreieckig, oben fast flach vor den Fühlern querüber eingedrückt, auf der Stirn ein flacher furchenähnlicher, stark punktirter Eindruck; auch die übrige Fläche ist mehr oder weniger fein und zerstreut punktirt. Augen gross und hochgewölbt, länglich, schwarzbraun. Brustschild fast viereckig, etwas breiter als lang, vorn sehr seicht ausgerandet, die Ecken stumpfspitzig, Seiten fast gerade, nur nach hinten kaum merklich verschmälert, die Hinterecken rechtwinklig, stumpfspitzig, die Basis ist gerade abgestutzt; oben sehr flach gewölbt, ziem-

lich zerstreut punktirt, die Punkte etwas gross, tief eingestochen, auf der Mitte eine kurze glatte Linie, der Grund rostgelb, mit grossem, in der Mitte erweitertem erdschwärzlichem oder metallisch blaugrünem Mittelflecken. Schildchen abgerundet, breit, glatt und glänzend. Deckschilder breiter als das Brustschild, hinter der Schulter etwas eingedrückt, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben flach gewölbt, punktstreifig, rostgelb, die Naht und eine hinten abgekürzte Längsbinde jederseits blaugrün oder dunkel erzgrünlich. Unterseite schwärzlich blaugrün oder schwärzlich erzfarben, dicht und sehr fein runzelartig punktirt, der Seitenrand des Brustschilds und das letzte Hinterleibssegment ganz oder theilweise rostgelb. Beine dunkel rostgelb, Aussenhälfte der Sehnen und die Basis der Schienen schmal schwärzlich metallisch, Schienenenden und Tarsen schwarz.

Im nördlichen und gemässigten Europa, hie und da auch im Süden (Türkei, Dalmatien, Italien,), auf Wasserpflanzen gemein.

Prasocuris Beccabungae, Hellwig.

P. coerulea vel subvirescens, nitida, ano rufescente; thorace lateribus subrotundato, angulis posticis rectis, acutis; elytris punctato-striatis, striis regularibus. — Long. 2'', lat. 2/3''.

Chrysomela Beccabungae, Illiger. Schneider Mag. p. 600. nr. 7. — Panzer Faun. Germ. XXV. 11.

Helodes violacea. Fabricius Syst. El. I. p. 470. nr. 3. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 278. nr. 2.

Helodes Beccabungae. Paykull Faun. Suec. III. App. 451. nr. 2. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 500. nr. 2.

Kleiner als *Phellandrii*, das Halsschild an den Seiten gerundet, oben einfarbig blau oder tief blaugrünlich, unten schwärzlich blau, mässig glänzend, flach gewölbt. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Brustschild, die ersten sechs Glieder tief schwärzlich blau, glänzend, die übrigen grösser, matt braunschwarz, dünn graulich pubescent. Kopf rundlich dreieckig, dicht und tief punktirt, zwischen den Fühlern querüber breit eingedrückt, auf dem glatten Scheitel eine seichte Längsfurche. Brustschild breiter als lang, vorn sehr flach und breit ausgerandet, die Ecken kaum vorstehend, abgerundet, die Seiten sind flach gerundet, vorn und neben der Basis etwas eingezogen, die Hinterecken rechtwinklig, scharf zugespitzt, die Basis ist beiderseits nach aussen sehr flach ausgerandet; Oberseite mässig dicht punktirt, die Punkte tief eingestochen, auf der

VII. 93.

Mitte nur einzeln, vor dem schmal abgesetzten Basilar-
rand eine flache Querfurche. Schildchen rundlich, brei-
ter als lang, schwarzblau, glänzend. Deckschilde et-
was breiter als das Brustschild, weit hinter der Mitte
im Bogen verschmälert, gemeinschaftlich abgerundet,
oben ziemlich flach gewölbt, die Schulterbeulen wenig
entwickelt, durch einen breiten flachen Eindruck abge-
grenzt, die Fläche ist punktreifig, die Punkte stehen
gedrängt aneinander und sind tief eingestochen, die
Zwischenräume kaum merklich querrunzlig. Unterseite
dicht und sehr fein punktiert, das letzte Bauchsegment
ist orangegelb gesäumt. Beine stark, etwas kurz, schwärz-
lich grünblau, Sohlen gelbgrau-filzig.

In Schweden, England, Deutschland, Frankreich,
der Schweiz, Oberitalien und Illyrien, auf Wasserpflanzen.

Prasocuris marginella, Linné.

P. oblonga, supra coerulea vel coeruleo-cirescens, thoracis elytrorumque lateribus late luteis. — Long. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ ''' , lat. $\frac{3}{4}$ — $\frac{5}{6}$ ''' .

Chrysomela marginella. Linné Syst. Nat. II. p. 591. nr. 40; Faun. Suec. nr. 531. — Fabricius Syst. El. I. p. 442. nr. 122. — Paykull Faun. Suec. II. p. 73. nr. 27. — Panzer Faun. Germ. XVI. 15. — Schöuherr Syn. Ins. II. p. 264. nr. 130. — Gyllenhal Ins. Succ. III. p. 495. nr. 34. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 231. nr. 22.

Unten schwarzgrün, oben dunkelgrün metallisch oder blaugrün glänzend. Fühler so lang als Kopf und Brustschild, nach aussen mässig verdickt, schwarz, die Basilarglieder grünlich schimmernd. Kopf rundlich dreieckig, nach vorn verschmälert, grünlich erzfarben oder blaugrünlich, dicht punktirt, zwischen den Fühlerwurzeln zwei rundliche Grübchen. Brustschild quer, $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, vorn tief ausgerandet, die Vorderecken etwas vorstehend, zugespitzt, die Seiten sind flach gerundet, hinten eingezogen, die Hinterecken rechtwinklig, Basis beiderseits kaum merklich ausgebuchtet; Oberseite flach gewölbt, grob und ziemlich einzeln punktirt, die Seitenränder verdickt, durch eine punktirte Längslinie geschieden, breit gelbroth gesäumt, diese Färbung von der Mitte nach hinten ausgebuchtet. Schildchen rundlich, erzglänzend, in der Mitte fein punktirt, die Ränder glatt. Deckschilde breiter als das Brustschild, fast gleichbreit, hinten gemeinschaftlich abge-

rundet, flach gewölbt, punkstreifig, je zwei Streifen einander näher stehend, die Zwischenräume sind eben, glatt; Schulterbeule länglich, glatt; der Seitenrand ist breit gelbroth gesäumt, nur hinten ist dieser Saum durch die schwärzliche Naht unterbrochen. Unterseite stark glänzend, Brust grob punktirt, auf dem Hinterleib die Punkte feiner und gedrängter. Beine schwarzblau oder schwarzgrün metallisch, glänzend, einzeln punktirt, die Tarsen schwärzlich.

Im nördlichen und mittleren Europa bis jenseits der Alpen, nicht selten.

Labidostomis taxicornis,

Fabricius.

L. obscure cyanea, elytris testaceis, immaculatis; antennis compressis, serratis. — ♂ Long. $5\frac{1}{2}'''$, lat. $2'''$; ♀ long. $4\frac{1}{3}'''$, lat. $2\frac{1}{3}'''$.

Clythra taxicornis. Fabricius Syst. El. II. p. 34. nr. 29. — Schöuherr Syn. Ins. II. p. 347. nr. 30.

Clythra tridentata. Pentagna Ins. Cal. p. 117. nr. 52. f. 8.

Clythra similis. Schneider Mag p. 191. nr. 8. ♀

♂ Olivier Ent. VI. 96. t. 1. f. 2. a. b.

Clythra capricornis Dahl.

Eine der grössten Arten der Gattung, ausgezeichnet durch die sehr grossen Kinnladen des Männchens und die gedrungene Form des Weibchens. Alle Körpertheile, mit Ausnahme der einfarbig rostgelben Deckschilde, sind dunkel stahlblau, wenig glänzend, die Unterseite mit sehr dünner graulicher Pubescenz. Die Fühler sind beim Männchen so lang wie Kopf und Brustschild, beim Weibchen länger, schwarz, etwas bläulich schimmernd, das erste Glied gross, kurz, keulenförmig, die drei folgenden einfach, die übrigen sind zusammengedrückt, nach innen verbreitert, mit spitzigen Ecken, daher sägezählig; beim Weibchen die Bildung ebenso, nur die Glieder weniger breit. Der Kopf des Männchens ist breiter als der Vordertheil des Brustschilds, die Fläche dicht runzelartig punktirt, die Stirn breit und tief eingedrückt, das Kopfschild ausgerandet, beiderseits der Ausrandung in eine feine Spitze auslaufend, die Kinnladen gross, stark vorstehend, zangenartig, auf der Mitte des Obertheils eine starke Ecke; beim Weibchen ist der Kopf schmärer, die Stirn flach eingedrückt,

am oberen Ende des Eindrucks ein flaches Grübchen, die Kinnladen kürzer, die Punktirung wie beim Männchen. Brustschild fast doppelt kürzer als an der Basis breit, vorn, beim Männchen besonders in der Mitte, ausgerandet, die Seiten etwas gerundet, nach hinten verbreitert, die Hinterwinkel stehen oben als stumpfe Ecke etwas vor, die Basis beiderseits flach ausgerandet, die Oberfläche ist dicht, an den Seiten fast narbig punktirt, in der Mitte eine kurze, glatte, nicht regelmässig begrenzte Längslinie, die Basis etwas eingedrückt. Schildchen länglich, an der Spitze abgerundet, ansteigend, tiefblau, fast glatt. Deckschilde etwas breiter als das Brustschild, fast gleichbreit, hinten flach abgerundet, oben fast walzenförmig, in der Mitte etwas verflacht, wenig dicht punktirt, die Punkte tief eingestochen, auf jedem zwei wenig deutliche, kaum erhöhte Längslinien. Unterseite dicht und fein punktirt, der Hinterleib etwas grünlich metallglänzend; die Vorderbeine des Männchens sind sehr verlängert, die Schienen stark gekrümmt.

In Italien, Corsika und Sardinien, Südfrankreich und Spanien.

Labidostomis rufa, Frivaldzky.

L. obscure violaceo-coerulescens; elytris rufescentibus, macula humerali nigra. — Long. 4''' , lat. 1³/₄'''.

Clythra rufa. Waitl Col. d. Türk. Isis 1838. p. 472. nr. 138.

Steht in nächster Beziehung zu *L. taxicornis*, ist aber viel kleiner, das Männchen mehr gleichbreit, in beiden Geschlechtern durch die grosse schwarze Schultermakel unterschieden, während die röthlichen Deckschilde ein unterscheidendes Kennzeichen von den übrigen Arten mit schwarzen Schulterflecken abgeben. Der ganze Unterleib, Beine, Kopf und Brustschild sind schwärzlich blau, etwas weissgrau haarig, die Deckschilde gelbroth, mit länglicher schwarzer Mackel an der Schulter. Die Fühler sind fast so lang als Kopf und Brustschild, beim Männchen die sieben letzten Glieder breit, zusammengedrückt, durch die spitzigen Ecken innen sägezählig, beim Weibchen fast einfach, das Grundglied bei beiden Geschlechtern unten und die Basis des zweiten gelbröthlich. Kopf des Männchens länglich, etwas schmal, die Stirn fast concav, mit drei queren fast dreieckigen Eindrücken, einer ober den andern, das Kopfschild etwas breit und tief ausgerandet; die Kiefer gross, fast schaufelförmig, glänzend, pechschwarz; beim Weibchen ist der Kopf kürzer and breiter, punktirt gerunzelt, die Stirn verflacht, mit zwei rundlichen Ein-

drücken zwischen den Augen. Brustschild breiter als lang, vorn gerade, die Seiten flach gerundet, schräg nach aussen verbreitert, hinten aufwärts gebogen, so dass die Hinterecken ziemlich hoch zu stehen kommen und als stumpfspitzige Hervorragungen über die Basis der Deckschilde wegragen, der Hinterrand ist beiderseits buchtig ausgerandet; Oberseite fast narbenartig punktirt, der Basilartheil eingedrückt. Schildchen länglich, rundlich dreieckig, glatt, blauschwarz, mit einem scharfen Längskiel über die Mitte. Deckschilde vorn etwas breiter als das Brustschild, gleichbreit, hinten flach abgerundet, oben gewölbt, fast walzenförmig, zerstreut punktirt, die Punkte klein aber tief eingestochen, Naht und zwei sehr undeutliche, kaum erhöhte Längslinien jederseits glatt, die ganze Fläche ist fast glanzlos, nur der schwarze Schulterfleck glänzt etwas. Unterseite mattglänzend, fein und dicht punktirt. Beine wenig glänzend, die Vorderschenkel des Männchens verlängert, vor der Spitze schief abgeschnitten, so dass dadurch ein stumpfer Höcker gebildet wird; die Schienen desselben Fusspaares ebenfalls länger, stark gekrümmt, Tarsen an der Spitze pechbraun, Sohlen grau-gelb, rostgelb gewimpert. Vorderbeine des Weibchens kaum etwas länger, die Schienen leicht gekrümmt.

In der Türkei.

Lachnaia variolosa, Linné.

L. nigro-coerulea, nitida, subtiliter albido pubescens; elytris rufis, maculis coeruleis, cicatrisantibus. — Long. $3\frac{1}{2}$ — 4''', lat. 2'''.

Chrysomela variolosa. Linné Syst. Nat. II. p. 591. nr. 33.

Clythra Lentisci. Fabricius Syst. El. II. p. 36. nr. 37. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 348. nr. 43.

Schwarzblau, glänzend, die Unterseite und Stirn dünn weisslich pubescent; Deckschilde roth, mit blauen narbenähnlich vertieften Flecken. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Brustschild, etwas sägezählig, das erste Glied bläulich, das zweite und dritte gelbroth, die übrigen schwarz, etwas weisslich pubescent. Kopf des Männchens etwas breiter, die Stirn flach eingedrückt, vorn runzelartig punktirt, übrigens fein längsgestrichelt, in der Mitte des Obertheils ein vertieftes Längsgrübchen, der Scheitel eben, glänzend, sehr fein gedrängt punktirt. Brustschild breiter als der Kopf, fast doppelt so breit als lang, vorn ausgerandet, die Seiten leicht geschweift, mit abgesetztem, etwas aufgebohenem Rand, alle Ecken abgerundet; die Basis beiderseits ausgerandet; Oberseite flach gewölbt, die Seitentheile herabgebogen, hinter dem Vorderrand der Breite nach seicht eingedrückt, nur in der Mitte eine flache linienartige Erhöhung, fast durchaus fein und zerstreut punktirt, mit einzelnen greisen Haaren besetzt, in den Vorderwinkeln

ein länglicher Eindruck; die Ränder schimmern schön bläulichviolett; die übrige Fläche ist fast schwarz. Schildchen dreieckig, glatt, violettschwärzlich, nach hinten ansteigend, die Spitze abgerundet. Deckschilde vorn so breit als das Brustschild, hinter den Schultern etwas seitlich eingedrückt, dahinter merklich verbreitert, hinten gemeinschaftlich abgerundet; oben fast walzenförmig, in der Mitte etwas verflacht, mit ungleichen runden, langen oder querlaufenden, narbenähnlich tief eingedrückten violettblauen, ungleich narbenartig punktierten Flecken, welche vor der Spitze und am Seitenrand punktförmig sind, die Schulterbeule trägt einen schwarzen Flecken. Unterseite kaum punktiert, der Hinterleib violett glänzend; Schenkel schwarzblau, Schienen und Tarsen schwarz, mit fast silberglänzender feiner Pubescenz; die Vorderbeine des Männchens verlängert, die Schienen gebogen.

In Spanien und im nördlichen Afrika.

Macrolenes ruficollis, Fabricius.

M. nigra, thorace rufo; elytris testaceis, puncto humerali nigro, pedibus anticis elongatis, femoribus apice unidentatis, antennarum basi, ore, femoribusque rufis. — Long. 3''', lat. $1\frac{1}{5}$ ''' . ♂

♀ elytris singulis maculis duabus nigris, pedibus anticis simplicibus. — Long, $2\frac{1}{2}$ ''' , lat. $1\frac{1}{3}$ ''' .

Clythra ruficollis. Fabricius Syst. El. II p. 38. nr. 45. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 350. nr. 46.

Cryptocephalus limaculatus. Rossi Faun. Etr. I. p. 91. nr. 231.

Cryptocephalus quadrimaculatus. Petagna Ins. Cal. p. 11. nr. 54. t. f. 30. 31.

Unterseite und Kopf schwarz, dünn silberglänzend pubescent, die Oberseite hell gefärbt, wenig glänzend. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, die drei ersten Glieder und die Basis der vierten roth, erstere aussen mit einem schwarzen Flecken, die übrigen schwarz, kurz, breit gedrückt, durch die vorstehenden Ecken sägezählig, besonders beim Männchen. Kopf fein punktiert, die Stirn eingedrückt, der Scheitel mit zerstreuten Punkten, stärker glänzend, beim Männchen in der Mitte ein flachrundliches Grübchen; die Mundtheile und das Kopfschild gelbroth. Brustschild viel breiter als lang, vorn gerade, die Seiten gerundet, beim Männchen nach hinten eingezogen, mit deutlichen Ecken

und gerader Basis; beim Weibchen nach hinten breiter, die Ecken abgerundet, Basis beiderseits flach ausgebuchtet; die Seiten sind stark herabgebogen, etwas punktirt, fein gerandet, der Rücken glatt, stark glänzend, der Grund rein gelbroth. Schildchen dreieckig, an der abgerundeten Spitze ansteigend, schwarz, glatt. Deckschilde so breit wie das Brustschild, hinter den Schultern etwas eingedrückt, übrigens gleichbreit, hinten flach abgerundet, oben walzig gewölbt, ockergelb, das Männchen mit einem schwarzen Punkt an der Schulter, das Weibchen ausser diesem noch mit einem grösseren Flecken hinter der Mitte, etwas näher der Naht als dem Aussenrand. Unterleib fein punktirt, der Thorax gelbroth. Beine: die Schenkel und Schienen gelbroth, schwarz gerandet, die Tarsen schwarz, Vorderbeine sehr lang, die Schenkel mit einer zahnförmigen Spitze nahe am Vorderrande, die Schienen stark gekrümmt (♂); die Vorderbeine und Mittelschenkel rostgelb, an der Aussenseite breit schwarz, Hinterbeine und alle Tarsen schwarz, weisslich pubescent (♀).

Im südlichen Europa, in Frankreich, Spanien, Italien, Dalmatien, auch in Algier.

Macrolenes Salicariae, Ménériés.

M. atra, albido-tomentosa; capite ruguloso; thorace subglabro, testaceo-rubro; ore antennarumque articulis tribus pallide flavis; elytris punctatis; testaceis, puncto axillari nec non posterius duobus approximatis in singulo nigris; pedibus testaceo-rubris, supra linea longitudinali nigra.
— ♂ Long. 2 — 3''', lat. 1 — 1²/₅'''; ♀ long. 2 — 2¹/₃''', lat. 1 — 1¹/₄'''.

Clythra Salicariae. Ménériés Bull. de l'Acad. d. Sc. de Petersb. Tom. V.

Clythra ruficollis. Ménériés Ins. de Turq. p. 45. nr. 222. t. II. f. 38.

Var. α, elytrorum maculis posterioribus deficientibus (♂).

Var β, elytris unicoloribus (♂).

Var. γ, elytrorum maculis posterioribus confluentibus (♀).

Zunächst mit *ruficollis* verwandt, aber doch in den normalen Stücken hinreichend verschieden; so dass sie nicht, wie Ménériés später mit Unrecht thut, für die genannte Art genommen werden kann. Im Allgemeinen ist *Salicariae* kleiner, die Männchen zumeist schlanker, die Stirn ist polsterartig gewölbt, fast glatt, ohne Grübchen, die Deckschilde haben bei normaler Färbung hinten zwei nebeneinander stehende schwarze Flecken,
VII. 99.

während bei *ruficollis* das Weibchen nur einen und diesen oft kaum bemerkbar, das Männchen aber hinten gar keinen hat. Die Fühler sind schwarz, die äusseren Glieder breit sägezählig, die drei ersten roth, mit einem schwärzlichen Flecken auf der Vorderseite. Kopf in Färbung wie bei *ruficollis*, die Stirn ziemlich tief eingedrückt, punktirt, der Eindruck mit einem Grübchen in der Mitte des Oberrandes, der Scheitel wulstig erhöht, glänzend, fast glatt. Brustschild quer, gelblichroth, glänzend, die herabgebogenen Seiten etwas punktirt, hinten stark verschmälert, die Hinterecken deutlich stumpfwinklig; die Basis bei beiden Geschlechtern beiderseits, beim Männchen sehr seicht ausgebuchtet. Schildchen schwarz, glänzend, länglich abgerundet, in der Mitte vertieft. Deckschilde beim Männchen gleichbreit, beim Weibchen nach hinten merklich breiter, gemeinschaftlich flach abgerundet, walzenförmig, fein und wenig dicht punktirt, mit zwei glatten Linien jede; Grund rostgelb, an der Schulter ein schwarzes Fleckchen, zwei dergleichen hinter der Mitte, die öfters sehr gross sind und bindenartig zusammenfliessen, besonders beim Weibchen, während nicht selten Männchen vorkommen, denen entweder die hinteren oder auch alle Flecken fehlen. Die Unterseite ist seidenglänzend, fein punktirt. Beine der Männchen rothgelb, aussen schwarz gerandet, alle Tarsen schwarz, die Vorderbeine sehr verlängert, vor der Spitze der Schenkel ein stumpfer Zahn; beim Weibchen sind die vorderen Beine in der Färbung wie beim Männchen, die hintersten ganz schwarz.

In der Türkei nicht selten auf Blüten.

Smaragdina limbata, Steven.

S. viridi-nitens, fortiter punctata, elytrorum limbo pallide coccineo. — Long. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{3}$ ''', lat. 1'''.

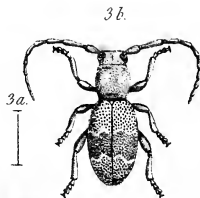
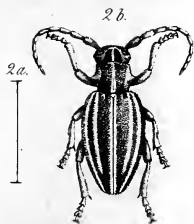
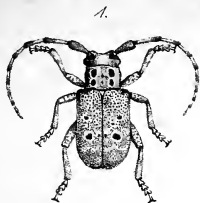
Clythra limbata. Steven Mem. des Nat. de Moscou II. p. 157. t. X. f. 1. — Schönherr Syn. Ins. II. 353. nr. 66. — Charpentier Hor. Ent. p. 235. t. VII. f. S. — Walzl Col. d. Türk. Isis 1838. p. 472. nr. 140.

Oben und unten metallisch grasgrün, etwas goldglänzend, die Deckschilde aussen breit gelbroth gesäumt. Die Fühler sind so lang wie das Brustschild, matt weisslich pubescent, etwas sägezähnig, die beiden ersten Glieder grün glänzend, das dritte und vierte dunkelröthlich, die übrigen schwarz. Der Kopf, beim Männchen breiter, ist vorn goldglänzend, dicht punktiert, die Stirn breit aber flach eingedrückt, auf dem Scheitel eine wenig merkliche kurze Längsfurche. Augen schwärzlich, fast eirund, ziemlich gewölbt. Brustschild beim Männchen vorn so breit als der Kopf, beim Weibchen etwas breiter, doppelt so breit als lang, beiderseits herabgebeugt, die Seiten gebogen, hinten eingezogen, fein gerandet, die Ecken abgerundet, die Basis seicht zweibuchtig, der Vorderrand goldglänzend, die Mitte des Rückens gewölbt, fast glatt, die übrige Fläche mit wenig zahlreichen, an den Seiten narbenartigen Punkten besetzt, hinten in der Mitte eine kurze, furchenähnliche vertiefte Linie. Schildchen gross, abgerundet

dreieckig, grün, an der Basis eingedrückt, die Spitze aufgebogen. Deckschilde etwas breiter als das Brustschild, hinter den Schultern flach eingedrückt, übrigens gleichbreit, hinten etwas flach abgerundet, oben verflacht, die Seiten herabgebeugt, die Naht ist glatt, hinter dem Schildchen goldglänzend, die Schulterbeule gross aber stumpf, glatt, die übrige Fläche grob punktirt, die Punkte vielfach zusammenfliessend, der gelbrothe Aussenrand geht an der Schulter ziemlich weit gegen das Schildchen, ist in der Mitte der Länge am schmalsten und wird am Hinterrand wieder breit. Unterseite glänzend, mit weissen Haaren dünn besetzt; fein punktirt, der Bauch etwas schwärzlich. Beine dunkel grasgrün, metallisch glänzend, Schenkel und Schienen dicht punktirt, mit weisslichen Haaren sparsam besetzt.

Im südlichen Russland und in der Türkei.

LONGICORNIA.

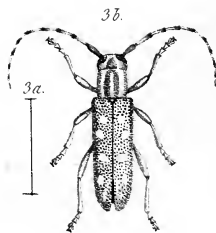
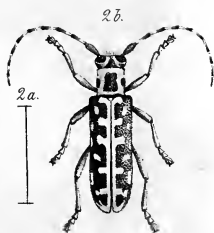
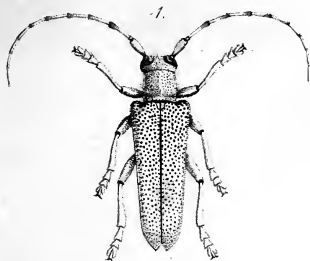


1. *Mesosa curculioides*. Lin. - 2 a. b. *Dorcadion septemlineatum*. St.
3 a. b. *Parmena unifasciata* Rossi.

H. Bruch sc.



LONGICORNIA.



1. *Anaerea Carthartas*. Lm. — 2a. b. *Saperda Scularis*. Lin
3a. b. *Compsidia populnea* Lin.

H. Bruch sc.



